

STADTWERKE  
POTSDAM



# IMPULS GEBER

Für unsere Heimatstadt

Echt  
Potsdam.

VERANTWORTUNGSBERICHT DER STADTWERKE POTSDAM GMBH 2017/2018

[swp-potsdam.de](http://swp-potsdam.de)

4	Unser Auftrag
4	Meilensteine in Wort und Bild
6	Unser Verständnis von Nachhaltigkeit
7	Nachhaltigkeit zwischen „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ und wachsender Stadt
7	Im Dialog mit den Anspruchsgruppen
8	Weiterentwicklung der Strategie für den Verkehrsbetrieb
8	EWP-Vertriebsstrategie: neue Marktbereiche und Kombiprodukte
9	Stadtwerke: Digitalisierung sichert die Märkte von morgen
<b>11</b>	<b>Starke Wirtschaftskraft</b>
13	Technische Lösungen in Euros übersetzen
14	Energieversorgung der Zukunft
15	Schiene statt Straße
16	Combino und Werkstatt XL
17	Stromzähler werden digital
18	Versorgungssicherheit gewährleistet
20	Qualifizierter Entsorgungsfachbetrieb
22	Mehr Badegäste
23	Neue Feuerwache Babelsberg
24	Preispolitik der Stadtwerkeunternehmen
25	Neuer Onlineauftritt der Stadtwerke
26	Kundenzufriedenheit
<b>29</b>	<b>Gesellschaftlich engagiert</b>
31	Mitmachen und Wohlfühlen
33	Partner in der Stadt und für die Stadt
34	Stadt der Kinder
35	Stadtwerkefest 2018
36	Praxisorientierte Angebote für Schulen
37	Umweltprojekte
38	Kundenbeiräte: Auch kleine Stellschrauben sind wertvoll
39	Barrierefreiheit und Sicherheit
<b>41</b>	<b>Der Umwelt zuliebe</b>
43	Wer, wenn nicht wir
44	Nachhaltige Mobilität
46	Umweltauswirkungen mit EMAS erhoben
47	EMAS-Prozess fortgesetzt
49	EWP-Solarportal
51	Trinkwasserqualität gewährleistet
53	Deponie Fresdorfer Heide
54	LED-Umrüstung schreitet voran
55	Vielfältige Angebote der KlimaAgentur
<b>57</b>	<b>Wir für Potsdam</b>
59	Das Gesamtpaket stimmt
60	Personalentwicklung
62	Ausbildung
63	Folgerungen aus der Mitarbeitendenbefragung
64	Gesundheit und Arbeitsschutz
65	Compliance-Management
66	Wechsel in der Geschäftsführung 2017
67	Unsere Standorte
<b>69</b>	<b>Hier stehen wir heute. Unsere Konzernbilanz.</b>
73	Auszüge aus dem Konzernlagebericht
76	Hinweis zu den Geschäftsführergehältern 2017
77	Testat des Wirtschaftsprüfers
78	Glossar
79	Impressum

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Unternehmen der Stadtwerke Potsdam betreiben permanente Daseinsvorsorge für die Stadt – im täglichen Geschäft wie auch in ihren Aktivitäten mit Blick auf die Zukunft. Wir tun das in einer Zeit stetig schwierigerer Rahmenbedingungen. Potsdam wächst weiter kontinuierlich, aber auch der demografische Wandel geht an der Stadt nicht vorüber. Anspruchsvolle Ziele im Klimaschutz, die Notwendigkeiten der landesweiten Digitalisierung und ein verändertes Mobilitätsverhalten gehören zu den Trends, denen wir uns aktiv stellen.

Der neue Stadtteil Krampnitz, der im Norden entstehen soll, zeigt wie in einem Brennglas, welche Aufgaben im Investitionsbereich auf der Agenda stehen und wie die Stadtwerke, insbesondere die Versorgungs- und die Nahverkehrssparte, diese Aufgaben vorausschauend angehen. In Krampnitz werden wir moderne Energie- und Verkehrskonzepte umsetzen.

Im Strategiebereich waren die Digitalisierungsstrategie für den Stadtwerkeverbund und Strategien bei der ViP sowie für den Vertrieb der EWP wichtige Arbeitsschwerpunkte. Allen gemeinsam ist die Notwendigkeit von Mut zur Veränderung.

Damit wir diese Aufgaben und Ziele im Sinne Potsdams auch künftig quantitativ und qualitativ gut erfüllen, haben Fachkräftesicherung und Motivation eine entscheidende Bedeutung. Um die in den kommenden Jahren in Rente gehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter adäquat zu ersetzen und vor dem Hintergrund der notwendigen Kompetenzen bei der Digitalisierung ist eine langfristige Personalentwicklungsstrategie im Aufbau. Mit guten Arbeitsbedingungen, einer Weiterentwicklung der Unternehmens- und Führungskultur schaffen wir wichtige Voraussetzungen.

Die Umweltaspekte unserer Tätigkeit reichen von einfach erklärbaren Maßnahmen zum Schutz der Bienen bis zum komplexen, kennzahlenbasierten und wiederholt erfolgreich zertifizierten Monitoring unserer Umweltauswirkungen. Unsere eigenen Maßnahmen werden in den städtischen „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ eingepasst. Der Aufbau von Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität zählt ebenso auf dessen Ziele ein wie die Bemühungen im Bereich der eigenen Fahrzeugflotten.

Kommunale Daseinsvorsorge bedeutet für die Stadtwerke auch gesellschaftliches Engagement. Unser Sponsoring wurde weiterentwickelt. Wir bieten heute mehr Möglichkeiten der Beteiligung an Entscheidungen über Förderungen und sind inhaltlich breiter aufgestellt. Im Ergebnis heißt dies: In mehr gesellschaftlichen Bereichen als früher können Projekte der Bürger mit unserer Hilfe erfolgreich sein.

Die Stadtwerke Potsdam geben seit 2011 jährlich ihren Verantwortungsbericht heraus. Die aktuelle Ausgabe bilanziert die Aktivitäten des zweiten Halbjahres 2017 und des ersten Halbjahres 2018. Sie enthält außerdem die wichtigsten Daten des Konzernjahresabschlusses 2017. Wir möchten an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtwerkeverbundes für die geleistete Arbeit danken.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Müller-Zinsius  
Jörn-Michael Westphal  
Sophia Eltrop

Geschäftsführung  
Stadtwerke Potsdam GmbH

## Unser Auftrag

Verantwortung ist die Basis für ein erfolgreiches und vertrauensvolles Miteinander, auf der die Stadtwerke Potsdam (SWP) ihr Handeln aufbauen. Sie zieht sich als Leitgedanke durch die Unternehmenskultur. Unsere Ziele sind langfristig und nachhaltig.

Wir wollen unseren Kunden heute und in Zukunft genug Energie und Trinkwasser in hoher Qualität anbieten. Wir wollen, dass jeder mobil sein kann. All dies soll auch für die kommenden Generationen noch in einer sauberen Stadt und mit einer intakten Umwelt möglich sein. Auch in Zukunft wollen wir hier eine bezahlbare Daseinsvorsorge für jedermann bieten. Wasser aus dem Wasserhahn, Licht, eine warme Wohnung, geleerte Abfalltonnen, gereinigte Straßen, die umweltschonende Fahrt mit dem Bus und mit der Straßenbahn dürfen,

ebenso wie der Schwimmbadbesuch, in Zeiten knapperer Ressourcen keine Luxusgüter werden. Sicherheit in der Versorgung und Entsorgung ist wertvoll. Wir gewährleisten sie und tragen zum Wettbewerb auf den Märkten bei.

Daseinsvorsorge durch kommunale beziehungsweise mehrheitlich kommunale Unternehmen heißt: Die Wertschöpfung kommt der Gemeinschaft vor Ort zugute. Kommunale Unternehmen sind Arbeit- und Auftraggeber. Sie sichern den Anteilseignern stabile Erträge und

Gewerbesteuern. Die Gewinne der Energie- und Wasserversorgung werden zum kostengünstigen und sozialverträglichen Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und der Bäder verwendet.

Unsere Geschäftsfelder berühren bereits viele Aspekte der Nachhaltigkeit. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Stadt für soziale und kulturelle Projekte, für Bildung und Sportvereine. Unsere Aufträge schaffen Arbeitsplätze in der lokalen und regionalen Wirtschaft in und um Potsdam.

## Meilensteine in Wort und Bild



### Tram-Strecke zum Jungferensee eröffnet

Mit der Inbetriebnahme des neuen Streckenabschnittes zum Campus Jungferensee ist der Potsdamer Norden seit Dezember 2017 – und damit pünktlich zum Fahrplanwechsel – näher an das Stadtzentrum herangerückt. Die neu eröffnete Trasse ist die erste Streckenerweiterung der ViP Verkehrsbetriebe Potsdam seit 2001 und zugleich eine wichtige Schlüsselmaßnahme des Verkehrskonzeptes für den Potsdamer Norden.



### Sanierung des Wasserwerkes Wildpark

Die bau- und anlagentechnische Sanierung der geschlossenen Wasseraufbereitung des Wasserwerkes Wildpark der Energie und Wasser Potsdam (EWP) wurde im Herbst 2017 abgeschlossen. Dieses Teilprojekt ist ein wichtiger Bestandteil der Wasserstrategie 2035, um den hohen Anforderungen aus dem rasanten Bevölkerungswachstum der Landeshauptstadt Potsdam gerecht zu werden.



### Infrastruktur für die Elektromobilität

Am 11. April 2018 wurde das von der EWP gemeinsam mit der Landeshauptstadt entwickelte Konzept zur Erweiterung der Ladeinfrastruktur für Elektroautos verabschiedet. Ziel ist es, Kfz-Nutzer mit einem attraktiven Angebot an Lademöglichkeiten vom Umstieg auf das Fahren mit Strom zu überzeugen. 20 Ladesäulen will die EWP bis Ende 2019 errichten. Den Start gab es am Bassinplatz.



### Mehr Besucher im blu als erwartet

Das neue Sport- und Freizeitbad blu der Bäderlandschaft Potsdam (BLP) mit seinem breiten Angebot für Schwimmen, Familienbadespaß und Saunieren wird sehr gut angenommen. Von der Eröffnung am 7. Juni 2017 bis Ende Mai 2018 kamen 430.124 Besucher. Das sind 18 Prozent mehr Gäste als erwartet. Die Besucherzahlen in den Bereichen Sport und Familie lagen über den Erwartungen.



### Feuer- und Rettungswache übergeben

Mit einer Schlüsselübergabe an den Leiter der Berufsfeuerwehr Potsdam wurde am 4. Juni 2018 die neue Feuer- und Rettungswache Babelsberg eröffnet worden. Oberbürgermeister Jann Jakobs und Horst Müller-Zinsius, Geschäftsführer der Stadtwerke, als verantwortlicher Bauherr übergaben das Gebäude an den neuen Mieter.



### Stadtwerke-Webseite neu gestaltet

Der Webaufritt der Stadtwerke als einer der wichtigsten Kundenkontaktpunkte mit den Bereichen Energie, Wasser, Entsorgung, Verkehr, Bäder, Stadtbeleuchtung und Netzgesellschaft Potsdam wurde komplett neu gestaltet. Darüber hinaus wurde die Seite nun auch für mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablets optimiert.



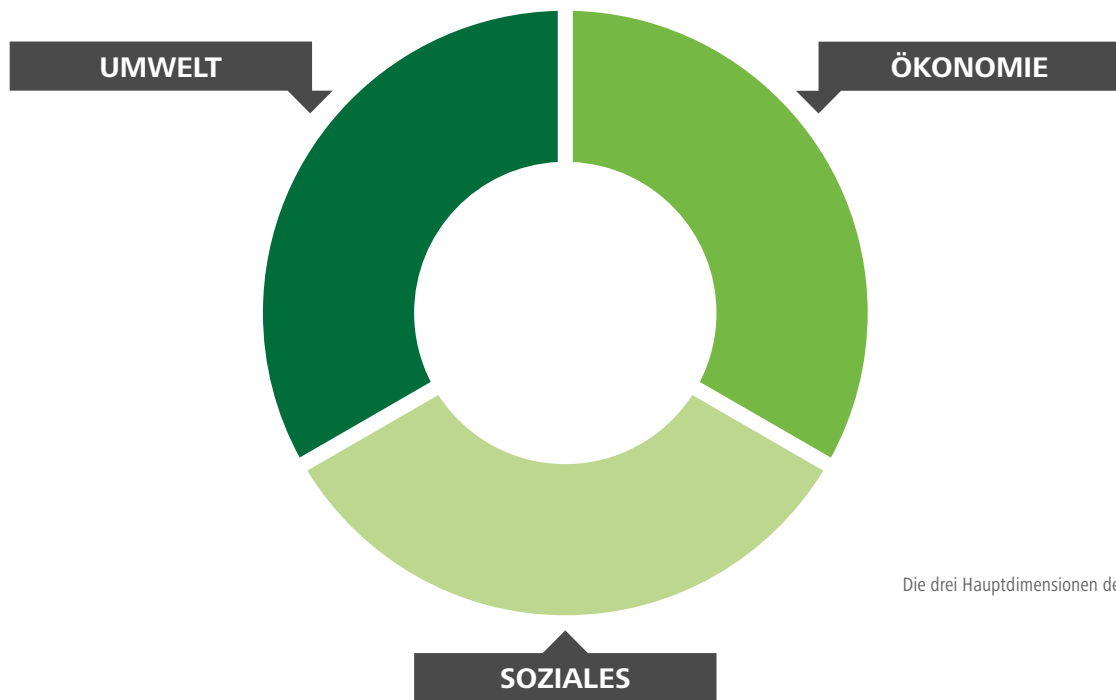
### Gesellschaftliches Engagement weiter ausgebaut

Auch 2017 nahmen die Unternehmen der Stadtwerke, insbesondere die EWP, ihre gesellschaftliche Verantwortung bewusst und vielseitig wahr. Sie engagierten sich im Sport, im Sozialen, in der Kultur, der Bildung und bei ökologischen Projekten. Die finanzielle Unterstützung auf hohem Niveau wurde weiter ausgebaut auf nunmehr 883.275 Euro.



### Führungskultur wird weiterentwickelt

In der Gesamtbewertung des Stadtwerkeverbundes als Arbeitgeber wurde bei der Mitarbeiterbefragung 2017 mit 67 Prozent positiven Stimmen die Aussage „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz“ bestätigt. Die Weiterentwicklung der Führungskultur ist ein zentrales Thema im Stadtwerkeverbund.



Die drei Hauptdimensionen der Nachhaltigkeit.

## Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

### Ökonomie

Wir erbringen mit attraktiven Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der hohen Lebensqualität in der Region Potsdam. Dies danken uns die Bürger mit einer hohen Kundenbindung. Von hoher Bedeutung sind für uns der Kundenfokus, die Nutzung von Wettbewerbsvorteilen, zukunftsfähige Lösungen, Qualität und Service, die Schaffung von Mehrwerten sowie eine faire Preisgestaltung. Zur erfolgreichen Unternehmensführung gehören Strategie und Organisation, der Dialog mit der Gesellschaft, Management von Chancen und Risiken und Compliance. Die digitale Transformation ist eine Aufgabe der nahen Zukunft, an der wir bereits intensiv arbeiten.

Der Stadtwerkeverbund bildet ein stabiles Fundament für die kostengünstigen und wirtschaftlichen Leistungen in allen Geschäftsbereichen. Unsere insgesamt sieben Tochtergesellschaften erschließen gemeinsame Optimierungspotenziale. Wirtschaftlicher Erfolg und Engagement für gesellschaftliche Belange sind für uns keine Gegensätze.

### Soziales

Wir stellen ethisches Handeln und ein ehrbares Miteinander im Umgang mit allen Anspruchsgruppen in den Vordergrund.

Als Arbeitgeber wissen wir, dass nur zufriedene Mitarbeiter motiviert sind und sich mit dem Unternehmen identifizieren. Unsere Verantwortung für Arbeitsplätze nehmen wir durch zukunftsfähige Qualifikation der Mitarbeiter, Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns, motivierendes Arbeitsklima und Stärkung der Identifikation mit dem Unternehmen wahr. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür und bieten Perspektiven.

Wir übernehmen als Unternehmen auch soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Stadt und den Bürgern. Wir unterstützen Institutionen, Vereine und soziale Einrichtungen. Wir engagieren uns vor Ort für die Entwicklung in der Region, für die Förderung von Kindern und Jugendlichen (insbesondere für die Förderung von Bildung) sowie in den Bereichen Sport, Kultur, Soziales.

### Umwelt

Wir tragen aktiv dazu bei, die Umwelt zu erhalten. Denn hier sollen sich auch noch unsere Enkel und Urenkel wohlfühlen und ohne Einschränkung sagen können: Potsdam ist lebenswert. Dass der Weg dorthin auch über ökologische Verantwortung führt, wissen wir und handeln täglich danach.

Die wichtigsten Handlungsfelder der Stadtwerke Potsdam sind hierbei der Klimaschutz durch Emissionsvermeidung sowie die Ressourcenschonung durch umweltgerechtes Handeln und effizienten Ressourceneinsatz, also den noch sparsameren Umgang mit Stoffen aller Art und die Vermeidung von Umweltverschmutzung. Dazu zählen Energieeffizienz und Kompensation. Die Stadtwerke sind und werden in der Zukunft ein verlässlicher Partner für Dekarbonisierung sein. Die Kundenpartizipation an erneuerbaren Energien ist von Bedeutung für ein erfolgreiches Handeln. Bei der Vielfalt der Geschäftsbereiche geht es auch um die Verminderung sonstiger Umweltrisiken.

## Nachhaltigkeit zwischen „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ und wachsender Stadt

Die Stadtwerke Potsdam tragen als kommunales Versorgungsunternehmen einen maßgeblichen Anteil zur Erreichung der städtischen Klimaziele bei. Dies ist in einer wachsenden Stadt wie Potsdam Herausforderung und Chance zugleich.

Potsdam gehört seit Juli 2016 zu den 22 Kommunen, die am bundesweiten Projekt „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ mitarbeiten. Die Landeshauptstadt hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Konkret heißt dies, bis dahin 50 Prozent des Endenergieverbrauches und 95 Prozent der Treibhausgasemissionen einzusparen. Dieser Prozess schließt direkt an das bisherige Potsdamer Klimaschutzkonzept 2020 an, welches 2010 verabschiedet wurde. Darin war als Ziel verankert, bis zum Jahr 2020 eine Reduktion der emittierten Treibhausgase um 20 Prozent zu erreichen, wobei das Jahr 2005 als Referenzjahr angesetzt wurde.

Energie- und Wärmewende, Elektromobilität und Dekarbonisierung sind wichtige Aufgaben für die Stadtwerkeunternehmen. Obwohl

nur langfristig steuerbar und indirekt wirkend, wird die Investitionspolitik als ein bedeutender Nachhaltigkeitsaspekt eingestuft, da hier die Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Auf die wachsende Stadt hatten die Stadtwerkeunternehmen in den vergangenen Jahren mit strategischen Investitionsprogrammen reagiert: die „EWP-Strategie 2020“ zur klimaschonenden Energieerzeugung und die „STEP-Strategie 2020“ mit Planungen zum Ausbau einer umweltschonenden Abfallentsorgung beziehungsweise -verwertung. Eine „Strategie 2035“ der EWP zur Zukunft der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung wurde 2014 vorgelegt. Ein Strategiekonzept der ViP zur Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs bis 2025 sowie eine Bäderstrategie 2025 liegen ebenfalls vor.

Das Wachstum hält an. Die Herausforderung für die Stadt und die Stadtwerke ist, dies bei gleichbleibender Lebensqualität zu gestalten. Für das Jahr 2018 planen die SWP Rekordinvestitionen in Höhe von 81,6 Millionen Euro. Potsdam wächst im Norden. Mit dem neu-

en Quartier Krampnitz können exemplarisch Wachstum und Nachhaltigkeit modellhaft umgesetzt werden.

Wesentliche Umweltwirkungen der drei großen Unternehmen Energie und Wasser Potsdam (EWP), ViP Verkehrsbetrieb Potsdam (ViP) und Stadtentsorgung Potsdam (STEP) wurden im Rahmen der Umwelterklärungen nach *Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)* ermittelt. Der Energieverbrauch und Emissionen (von Klimagasen und Lärm) sind ebenso wie die Beschaffung und das Wachstum selbst die Bereiche mit den wichtigsten Potenzialen für Verbesserungen unserer Umwelt.

Personal ist die wichtigste Ressource für die Bewältigung dieser Aufgaben. In den kommenden Jahren sind zahlreiche Neueinstellungen geplant. Darüber hinaus sollen verstärkt selbst Fachkräfte ausgebildet werden. Dabei stehen die Stadtwerke vor der Herausforderung, dass sich der Arbeitsmarkt durch den demografischen Wandel zu einem „Arbeitsnehmermarkt“ entwickelt und sie deshalb mit vielen anderen Unternehmen um Arbeitskräfte konkurrieren.

## Im Dialog mit den Anspruchsgruppen

Die Stadtwerke Potsdam sind in der Landeshauptstadt zu Hause und haben immer ein offenes Ohr für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Wir haben zahlreiche Berührungspunkte mit den verschiedenen Anspruchsgruppen (Stakeholdern).

Unsere Kunden (private Bestandskunden, Neukunden, Geschäftskunden, Wohnungswirtschaft und kommunale Partner) erwarten kompetente und zuverlässige Partner, die fair und transparent agieren, alles aus einer Hand bieten, inklusive individueller Beratung und gutem Service nach Vertragsabschluss. Kundenbeiräte bei der ViP und der EWP sind ein wichtiges Instrument im Dialog mit den Kunden.

Die Landeshauptstadt Potsdam, mit den Vertretern der Politik und der Verwaltung, erwartet einen vertrauens- und glaubwürdigen Partner, einen leistungsstarken und zuverlässigen

Dienstleister. Die Führungskräfte sind mit diesen Anspruchsgruppen in ständigem Dialog.

Anteilseigner (Gesellschafter, Investoren, Banken) erwarten ein wirtschaftlich erfolgreiches und nachhaltig ausgerichtetes Unternehmen. Der Dialog mit den Aufsichtsorganen (Aufsichtsräte, Behörden) ist durch Transparenz und Dialogbereitschaft gekennzeichnet.

Im Umgang mit der Öffentlichkeit (zum Beispiel Umweltorganisationen, Verbraucherverbände, Vereine und Institutionen) gibt es ebenfalls eine Reihe von Berührungspunkten. Mit einem umfangreichen Berichtswesen – zu dem auch der vorliegende Verantwortungsbericht gehört – schaffen wir dafür die Voraussetzungen.

Für unsere Mitarbeitenden ist es wichtig, eine Identifikation mit den Unternehmen zu haben, einen attraktiven Arbeitgeber mit gelebter

Wertschätzung der Arbeit. In einem sich wandelnden Marktumfeld ist Veränderungsbereitschaft bei Führungskräften und Mitarbeitenden eine der wichtigsten Anforderungen für erfolgreiches Arbeiten auch in der Zukunft.



Persönlicher Kontakt zu den Kunden – ein wichtiger Vorteil der Stadtwerke im Wettbewerb.

### Weiterentwicklung der Strategie für den Verkehrsbetrieb

Im Rahmen einer breit angelegten Strategieentwicklung mit Gesellschafter und Aufsichtsrat hat die ViP sieben strategische Stoßrichtungen herausgearbeitet. Diese sind:

**Steigerung der Markteffizienz:** Dies bedeutet die Senkung der Mobilitätskosten pro Personenkilometer sowie das Halten der spezifischen Kosten und die Steigerung der Erträge.

**Sicherung der langfristigen Finanzierbarkeit:** Nahverkehr ist defizitär. Die Aufgabe besteht darin, das Defizit zu halten, die Förderquote zu erhöhen und Ertragspotenziale zu heben. Dazu zählt immer auch die anteilige Nutzerfinanzierung.

**Hohe Qualität sichern auch im Wachstum:** Neben dem Substanzerhalt des Systems und der Herstellung der Barrierefreiheit im ganzen Netz sind die Beschleunigung der Verkehre, die Digitalisierung und Innovationsbegeisterung wichtige Wege, das Teilziel zu erreichen.

**„Smarter“ Wachstum mit der Stadt Potsdam:** Die Erhöhung des Anteils am „*Modal Split*“

(Verkehrsmittelwahl) ist durch eine attraktive Weiterentwicklung der Verkehrsangebote der ViP und des Bus- und Tramnetzes zu forcieren.

**Nachhaltige Personalentwicklung sichern:** Die Sicherung der Mitarbeiterzufriedenheit und der Attraktivität als Arbeitgeber zahlen ebenso auf dieses Ziel ein wie hohe Flexibilität und das Vorantreiben von Inklusion und Diversity. All dies zu gewährleisten, ist eine entscheidende Voraussetzung für die Erreichung der anderen Ziele und eine große Herausforderung.

**Ökologischen Wandel und Nachhaltigkeit vorantreiben:** Eine Erhöhung der Auslastung der Fahrzeuge mit Passagieren und die Verbesserung des Energieverbrauches sind hierfür Stellschrauben. Auch das Verringern von Emissionen inklusive Lärm ist ein wichtiges Umweltkriterium und die ViP ein städtischer Partner zur Feinstaubreduktion. Die Förderung der Elektromobilität im Busbereich und die Schaffung von Verknüpfungspunkten mit dem motorisierten elektrischen Individualverkehr sind die Themen der nahen und mittelfristigen Zukunft.

**Zukünftige Rolle als *Mobilitätsmanager* auf- und ausbauen:** Die ViP muss ein Organisator multimodaler Verkehre (Nutzung mehrerer Verkehrsträger) werden. Als Mitbesitzer und Manager der Daten- und Kundenkontakte muss sie einer der Treiber des Verkehrs der Zukunft werden.

**Die vorgestellten Stoßrichtungen** stehen in Wechselbeziehungen zueinander. Außerdem haben sie unterschiedliche Umsetzungsgrade. Die strategische Kunst der kommenden Jahre wird es sein, sie so gegeneinander auszutariieren und vernetzt zu bearbeiten, dass alle Ziele optimal erreicht werden können.

### EWP-Vertriebsstrategie: neue Marktbereiche und Kombiprodukte

Die Energie und Wasser Potsdam wird der erste regionale Ansprechpartner der Potsdamer für moderne Energie- und Wasserversorgung, Energiedienstleistungen und das Thema Elektromobilität. Durch die Energiewende steigen die Anforderungen bezüglich Produkte, Dienstleistungen und Services an einen Energieversorger. Dem wird im Rahmen der neuen Vertriebsstrategie, deren Entwicklung im zweiten Halbjahr 2017 begonnen und 2018 fortgesetzt wurde, begegnet werden.

**Dazu werden gezielt Angebote** in neuen Marktbereichen, wie Energiedienstleistungen und E-Mobilität, entwickelt.

**„Alles aus einer Hand“-Lösungen** werden im Bereich der Energiedienstleistungen immer wichtiger. Zwei Beispiele: Seit Ende Mai 2018 kann über das neue Solarportal der EWP eine Photovoltaikanlage gepachtet oder gekauft

werden. Dazu werden sukzessive Speicherlösungen entwickelt. Außerdem baut die EWP die Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität weiter aus und entwickelt auch hier attraktive Kundenlösungen.

**Kooperationen mit Kunden und Marktpartnern** werden da, wo sinnvoll, vorangetrieben. Die EWP will nicht nur die Energie-, sondern auch die Wärmewende weiter vorantreiben. Nah am Kunden, am Bürger zu sein, lokale Erzeugung, lokales Wissen und direkte persönliche Erreichbarkeit zeichnen uns aus – das wollen wir stärken. Durch den Ausbau von digitalen Serviceangeboten, die Automatisierung oder Digitalisierung unserer Prozesse und den serviceorientierten Kundenkontakt in allen Unternehmensbereichen wollen wir uns als regionales Stadtwerkeunternehmen vom Wettbewerb abheben.

**Das Miteinander mit unseren Kunden und Partnern** ist davon geprägt, dass Technologien und Kundenanforderungen im Umbruch sind. Das erfordert ein ständiges Lernen und flexibles Zusammenarbeiten der vorhandenen Mitarbeiter, aber auch die Suche neuer Wissensträger.





## Stadtwerke: Digitalisierung sichert die Märkte von morgen

Die Stadtwerke Potsdam haben im Herbst 2017 im Zuge der Ausarbeitung einer Digitalisierungsstrategie eine übergreifende digitale Vision für den Konzern erarbeitet. Bei der dafür notwendigen digitalen Transformation legen wir unseren Fokus auf eine koordinierte Steuerung und die zielgerichtete Nutzung digitaler Technologien, um ein digitales Betriebsmodell einzuführen, passgenaue Leistungen anzubieten und die passenden Partner auszuwählen. Unsere Maßnahmen zielen auf ein digitales Kundenerlebnis, digitales operatives Geschäft und digitale Geschäftsmodelle. Wir wollen unsere Kunden künftig mit einfachen digitalen Lösungen, übergreifenden Produkten und Services begeistern.

Die konsequente Umsetzung dieser Strategie in unserem Unternehmensverbund ist jetzt die zentrale Aufgabe, die in den kommenden Jahren erhebliche interne und externe Ressourcen binden wird und auch persönliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Das ist spannend und anspruchsvoll zugleich. Der Kern der Strategie besteht aus einer Vielzahl von Maßnahmen, die umgesetzt werden, um die Gesellschaften des SWP-Konzerns als zukunftsfähige digitale Unternehmen zu positionieren. Gleichzeitig bilden diese Maßnahmen die Grundlage für alle Dimensionen der digitalen Transformation. Der Weg zur Umsetzung der digitalen Vision bedeutet eine Reihe von Aufgaben und Zwischenzielen, die es zu erreichen gilt:

- Einführung digitaler Technologien
- Höhere IT-Effektivität und IT-Effizienz
- Mehr Automatisierung von Abläufen, weniger Verwaltungsaufwand
- Hohe Zufriedenheit bei Kunden und Mitarbeitern
- Verbesserter Kundenservice
- Bessere Nachvollziehbarkeit und Verfügbarkeit
- Hohe Prozesseffizienz.
- Konzernweite Digitalisierung

Eine besonders hohe Bedeutung kommt dem Kulturwandel sowie der Entwicklung und dem Ausbau digitaler Kompetenzen bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu. Wir haben dies im Blick und agieren in diese Richtung. Die Konzeption und Umsetzung einer Personalentwicklungsstrategie für den Aufbau

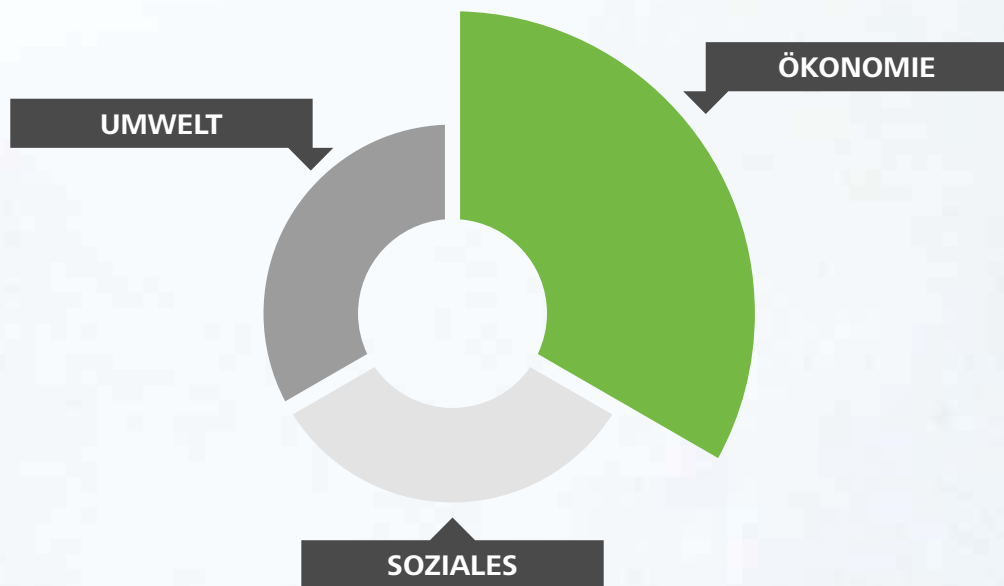
solcher Kompetenzen in den Fachbereichen und der IT bei allen Gesellschaften im Stadtwerkeverbund ist in Vorbereitung.

Die Abteilungen, die unsere IT-Landschaft hardware- und softwareseitig betreiben und entwickeln, wurden in den vergangenen Monaten personell stark aufgestockt und neu strukturiert.

Zur Einführung einer unternehmensweiten Kultur für die digitale Transformation des Unternehmens muss zunächst Offenheit bei den Mitarbeitern gegenüber Veränderung erreicht werden. Dazu werden entsprechende Konzepte, insbesondere für Schulungsmaßnahmen, erarbeitet. Auch die Ausstattung mit mobilen Geräten soll den konkreten Anforderungen entsprechend forciert werden. Und nicht zuletzt müssen Datenschutzbelange berücksichtigt werden.

Ohne hohe Informationssicherheit ist der Weg zur Digitalisierung undenkbar. Wir entwickeln deshalb einerseits unsere technischen Konzepte für IT-Sicherheit, Risikomanagement und Informationssicherheit konsequent weiter. Ein hohes Bewusstsein für Informationssicherheit bei Mitarbeitern zu schaffen, ist die andere Komponente. Hierfür sind Maßnahmen zur Sensibilisierung und Schulung für die Berücksichtigung zusätzlicher Risiken durch die Digitalisierung wichtig.

Was werden unsere Kunden in den kommenden Jahren davon merken? Um die geänderten Erwartungshaltungen zu bedienen, sollen digitale Kanäle für die Kunden der Stadtwerke Potsdam auf- beziehungsweise ausgebaut werden. Im Zuge dessen soll den Kunden ein neues Online-Kundenportal angeboten werden, das ihnen über einen zentralen Login die Möglichkeit bietet, auf verschiedene Web-Services des gesamten Stadtwerkeverbundes zugreifen zu können und das die Möglichkeiten unserer bisherigen Angebote deutlich erweitert.



## EINWOHNER IM JAHR 2017

175.702 (+ 4.105 MEHR ALS ENDE 2016)

## UNSERE LEISTUNGEN 2017 IM NETZ

### ENERGIE

WÄRME	559,9 MIO. KILOWATTSTUNDEN (KWH)
STROM	579,1 MIO. KWH (INKLUSIVE NETZNUTZUNG)
GAS	819,0 MIO. KWH (INKLUSIVE NETZNUTZUNG)

### WASSER

TRINKWASSER	9,9 MIO. KUBIKMETER (M <sup>3</sup> )
ABWASSERENTSORGUNG	11,0 MIO. M <sup>3</sup> (SCHMUTZ- UND MISCHWASSER)

### ABFALLENTSORGUNG

ERFASSTE ABFÄLLE	92.342 TONNEN
DAVON VERWERTET	89.414 TONNEN

### VERKEHR

GEFAHRENE STRECKE	8,5 MILLIONEN KILOMETER
FAHRGÄSTE	34,7 MILLIONEN

### BÄDER

BADEGÄSTE	541.630
-----------	---------

(STAND: 31. DEZEMBER 2017)

# Starke Wirtschaftskraft

---

Die Stadtwerke betreiben Daseinsvorsorge für die wachsende Stadt Potsdam. Dazu stellen sie sich mit Kompetenz ihrem Kerngeschäft, denken und handeln innovativ sowie gleichsam nachhaltig. Sie gestalten ihre Strukturen effizient und nutzen dabei gezielt ihre Stärken als Unternehmensverbund. Sie sind nah am Kunden, dem sie maßgeschneiderte Lösungen bieten – permanent zuverlässig und in hoher Qualität. Damit gestalten sie die Zukunft der Stadt und ihrer Einwohner aktiv und federführend mit.



*„Was mich an meinem Job reizt? Als Kaufmann zähle ich hier keine Erbsen, vielmehr ist bei uns Mitdenken angesagt. Immer wieder müssen wir uns neu auf unterschiedliche Anforderungen einstellen. Das erfordert die Dynamik des Marktes mit sich ändernden Gesetzen und Anforderungen unserer Auftraggeber.“*

DANIEL KLUGE • 36, Abteilungsleiter Betriebswirtschaft, Energie und Wasser Potsdam

In Krampnitz entsteht ein autarkes, neues Stadtquartier. Die Wärmeversorgung soll in einem ersten Schritt CO<sub>2</sub>-neutral und später sogar fossilfrei erfolgen. So hat es sich die EWP auf die Fahnen geschrieben und damit die Messlatte hoch aufgelegt. Denn es wird das erste Quartier dieser Art in Potsdam sein. Das Energiekonzept der EWP für den neuen Stadtteil kombiniert Bewährtes mit Innovationen und setzt dabei konsequent auf erneuerbare Energien.

## Technische Lösungen in Euros übersetzen

Daniel Kluge bezeichnet sich als Eigengewächs. Seit dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung zum Industriekaufmann bei der EWP arbeitete er zunächst in der Hauptbuchhaltung des Unternehmens. Seit 2014 als Abteilungsleiter Betriebswirtschaft. Seine beiden derzeit wichtigsten Aufgaben könnten unterschiedlicher nicht sein: das innovative Vorzeigeprojekt Krampnitz auf der einen Seite, die Routineaufgaben der Netzregulierung auf der anderen.

Krampnitz begleitet er kaufmännisch, ist unter anderem für die Wirtschaftlichkeitsberechnungen und den optimalen Einsatz der Fördermittel zuständig. Das Spannende daran: „Die Kosten für dieses komplexe Projekt, bei dem wir Erzeugungsanlagen verschiedenster Art einsetzen, jederzeit im Griff zu haben“, sagt er.

Wie das gelingt? Durch regelmäßige Abstimmungen unter allen Beteiligten. Durch stetiges Hinterfragen. Natürlich auch durch sein Know-how, wie Finanzen effizient, wirtschaftlich und sparsam einzusetzen sind. Kurz, es geht um das Optimum. Denn am Ende des Tages muss das, was die EWP hier an innovativer Energieerzeugung umsetzt, für die künftigen Bewohner des neuen Stadtquartiers auch bezahlbar sein. Das ist sein Ziel. Und wenn sich Daniel Kluge etwas wünschen dürfte? „Wirtschaftlichkeitsberechnungen basieren immer auf Annahmen, wie die Zukunft aussehen könnte. Ich würde mir wünschen, dass unsere Annahmen weitestgehend zutreffen werden. Dass wir am Ende sehen können, dass die Saat, die wir jetzt in den Boden bringen, gut wächst und gedeiht.“



Das Entwicklungsgebiet Krampnitz als Simulation. (Visualisierung: Müller Reimann Architekten)

## Energieversorgung der Zukunft

Krampnitz steht für die wachsende Stadt Potsdam. Auf dem Areal der ehemaligen Kaserne wird ein Stadtquartier mit lebendigen Wohnquartieren, standortgerechten Freiflächen, sozialer Infrastruktur sowie Gewerbe- und Versorgungseinrichtungen entwickelt. 2018 stehen dafür unter anderem der städtebauliche Wettbewerb, die Erschließungsplanung sowie die Baufeldfreimachung auf der Tagesordnung.

### Energie für Krampnitz

Eine entscheidende Rolle spielt das Energiekonzept der EWP. Es kombiniert Bewährtes mit Innovationen und setzt konsequent auf erneuerbare Energien. Das Besondere: Der neue Stadtteil wird seine Bewohner von Anfang an flächendeckend CO<sub>2</sub>-neutral und bis 2040 / 2050 auch fossilfrei mit Energie versorgen. Die benötigte Energie wird vor Ort erzeugt und genutzt.

Auch die Wärmeversorgung in Krampnitz funktioniert autark. Als zentrales Element setzt die EWP hier auf ein Wärmenetz, das als Niedertemperaturwärmenetz auf 50 Grad Celsius Vorlauf- und 30 Grad Celsius Rücklauftemperatur ausgelegt ist. Damit lassen sich Wärmeverluste im Netz minimieren und regenerative Energiequellen einfach integrieren. Ein weiterer Vorteil: Neue technische Lösungen sind jederzeit unkompliziert implementierbar. Von Anfang an setzt die EWP auch auf regenerative Energien. So werden in einem ersten Schritt bis zu drei Blockheizkraftwerke (BHKW), welche zugleich Wärme und einen Großteil des im Quartier benötigten Stroms erzeugen, durch Biomethan aus dem Umland angetrieben. Für die Deckung des Spitzenbedarfes werden die BHKW durch Heizkessel ergänzt. Der EWP-Wärmespeicher unterstützt die optimale Fahrweise der BHKW durch die Glättung von Bedarfsspitzen.

### Die Umwelt stets im Visier

Kohlendioxidneutralität und fossilfreie Energieversorgung stehen im Mittelpunkt des Energiekonzeptes. So werden neben dem Einsatz von Biomethan noch weitere umweltfreundliche Techniken/Technologien genutzt. Das Abwasser im Quartier soll durch den angedachten Einsatz von Wärmepumpen zur Gewinnung von Abwasserwärme genutzt werden. Die Stromerzeugung des neuen Stadtteils wird durch dezentrale, auf den Gebäudedächern installierte Photovoltaikanlagen unterstützt. Für überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien sieht die EWP den Einsatz der Power-to-Heat-Technik vor. Koordiniert und gesteuert wird die gesamte Energieversorgung über die zentrale Leitstelle der EWP. Zu den Vorzügen des EWP-Energiekonzeptes gehört, dass sich die Erzeugerleistung modular ausbauen und damit dem stetig wachsenden Bedarf anpassen lässt.

### Potsdam zeigt, wie es geht

Keine Energiewende ohne Wärmewende – das unterstrich im November 2017 die Hauptgeschäftsführerin des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) Katherina Reiche. Der Schlüssel dazu seien die Stadtwerke mit ihren Wärmenetzen. „Die Infrastrukturen der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sind die Basis für eine erfolgreiche Dekarbonisierung der Wärmeversorgung.“ Um die Klimaziele zu erreichen, müsse auch die Wärmeversorgung schrittweise auf erneuerbare und emissionsarme Quellen umgestellt werden. Potsdam gehe da mit gutem Beispiel voran: Durch die Kombination energieeffizienter Gebäudemodernisierung mit dem Aufbau eines Wärmespeichers in Verknüpfung mit einem Elektrodenkessel konnte die Gartenstadt Drewitz komplett auf grüne Fernwärme umgestellt werden. Die Maßnahmen sparen jährlich 10.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.



Streckeneinweihung: Stadtwerke-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius und Sophia Eltrop, Oberbürgermeister Jann Jakobs, Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister Burkhard Exner, Staatssekretärin Ines Jesse, die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Birgit Müller, ViP-Geschäftsführer Oliver Glaser und Martin Grießner (v.l.n.r.)

## Schiene statt Straße

Parallel zum Städtebaulichen Wettbewerb „Wohnen in Krampnitz“ hat die ViP die Ausschreibung der Straßenbahnplanungen nach Krampnitz und Fahrland auf den Weg gebracht. Eine entsprechende Entwurfsplanung soll bis 2019 vorliegen. Als Schlüsselmaßnahme des Mobilitätskonzeptes gilt der Ausbau der Tramlinie bis Krampnitz und Fahrland. „Die Fortführung der Planungen einer Tram in den Norden ist ein konsequenter Schritt, um den verkehrlichen und ökonomischen Herausforderungen der wachsenden Stadt wirksam zu begegnen und den Bürgern eine bequeme Alternative zum Auto zu bieten“, umreißt ViP-Geschäftsführer Oliver Glaser die Ziele des Konzeptes. Die erste Straßenbahn könnte 2025 nach Krampnitz und ein Jahr später bis Fahrland fahren. Bis dahin übernehmen Busse die Erschließung.

### Straßenbahn fährt zum Campus Jungfernsee

Potsdam setzt auch künftig auf seine mit Ökostrom fahrende, schadstofffreie Tram als eines der saubersten Verkehrsmittel überhaupt. Mit der Inbetriebnahme der neuen Strecke zwischen der Potsdamer Innenstadt und dem Campus Jungfernsee ist seit Dezember 2017 – und damit pünktlich zum Fahrplanwechsel – der Potsdamer Norden näher an das Stadtzentrum herangerückt. Mit der Tramlinie 96 und ihren zwei neuen Haltepunkten geht es staufrei zum Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Jungfernsee und zurück.

Die neu eröffnete Trasse ist die erste Streckenerweiterung seit 2001 und zugleich eine wichtige Schlüsselmaßnahme des Potsdamer Verkehrskonzeptes. In Verantwortung der ViP entstanden 1.125 Meter Strecke neu, davon 330 Meter eingleisig, sowie eine Wendeschleife von 400 Metern mit einem Aufstellgleis von 85 Metern Länge. Verbaut hat das Unternehmen hier insgesamt 4.750 Meter Schienen, 1.800 Schwellen,

vier Weichen sowie 50 neue Maste mit insgesamt 2.500 Metern Fahrdraht. Gearbeitet wurde zum großen Teil auf eigener Trasse.

Im Rahmen des knapp 49,2 Millionen Euro umfassenden Investitionspaketes, das Landeshauptstadt, Stadtwerke und ViP gemeinsam geschürt hatten, wurden rund 7,5 Millionen Euro in diese für die Stadtentwicklung strategische Maßnahme investiert. Die Arbeiten bewegten sich im vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmen. Während der Baumaßnahmen informierte die ViP die Bevölkerung regelmäßig mit Anwohnerinformationen, Flyern und via Internet. 2018 ist die ViP dabei, das neue Gleis im Rahmen einer Umweltmaßnahme auf insgesamt 8.000 Quadratmetern zu begrünen. Für im Zuge der Baumaßnahmen erfolgte Baumfällungen gibt es Ersatzpflanzungen.

Die neue Endhaltestelle Campus Jungfernsee bietet eine Tür-zu-Tür-Verbindung für das direkte Umsteigen zwischen Bus und Tram, das heißt die Fahrgäste steigen aus dem vollen Bus in die geräumige leere Bahn um. Auch den Fahrplan hat die ViP so aufeinander abgestimmt, dass keine langen Wartezeiten entstehen. Ganztagig einheitliche Taktzeiten machen ihn zudem übersichtlicher und einprägsamer. Ein P+R-Parkplatz lädt ein zum Umstieg vom Individualverkehr auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und umgekehrt. Eine Elektroladesäule ergänzt das Angebot um die Möglichkeit einer vollelektrischen Mobilitätskette.



Der erste verlängerte Combino-Straßenbahnzug auf dem ViP-Betriebshof

## Combino und Werkstatt XL

Mehr Fahrgäste brauchen mehr Platz. Den hat die ViP unter anderem mit der Verlängerung ihrer Combino-Fahrzeuge geschaffen. Acht *Niederflur-Straßenbahnen* dieses Typs wurden im Rahmen des 49,2-Millionen-Euro-Infrastrukturpaketes für Potsdam verlängert. „Der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs hat für die Landeshauptstadt große Priorität. Unser Ziel ist und bleibt, dass immer mehr Menschen in Potsdam vom Auto auf Bus und Bahn umsteigen. Das schont die Umwelt und entlastet den Verkehr auf den Straßen.“, sagte Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs anlässlich der Rückkehr der ersten Combino XL nach Potsdam am 7. September 2017. Der Charme dieser Fahrzeugverlängerung: Die Kapazität der Straßenbahnflotte kann schnell und vergleichsweise günstig an den stetig steigenden Bedarf angepasst werden. Seit dem Frühjahr 2018 sind alle Combino XL im Einsatz – unter anderem auf der neuen Strecke zum Campus Jungfersee. Im Siemens-Werk Wegberg-Wildenrath in Nordrhein-Westfalen wurden die Straßenbahnen von 30,5 auf 41,6 Meter verlängert. Damit bieten sie jetzt 246 statt bisher 175 Fahrgästen Platz und verfügen über acht statt bisher sechs Türen. In die Verlängerung der Combinos hat die ViP insgesamt 14,4 Millionen Euro investiert.

Um die längeren Combino-Trams technisch warten zu können, baut die ViP ihre Tramwerkstatt aus. Die bei Aufrechterhaltung des Werkstattbetriebes laufenden Arbeiten starteten im September 2017 und sollen Ende 2018 abgeschlossen sein. In diesem Zuge wird die Werkstatthalle um 7,50 Meter erweitert – bei einer Gesamtbreite von 72 Metern eine große Herausforderung. Im Einzelnen werden die Betriebswerkstätten, die Gruben für die technischen Unterflurarbeiten, die Dacharbeitsstände, die Kräne, die Beleuchtung und die Lackierhalle sowie die Waschanlage erweitert.





Die neuen Stromzähler – intelligente Messsysteme

## Stromzähler werden digital

Seit der zweiten Jahreshälfte 2018 ersetzt die Netzgesellschaft Potsdam (NGP) – als grundzuständiger Messstellenbetreiber – in ihrem Netzgebiet über die Dauer mehrerer Jahre etwa 120.000 elektromechanische Zähler. Sie werden auf *moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme* (nach der noch nicht abgeschlossenen Zertifizierung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik BSI) umgerüstet. Kunden mit einem Verbrauch bis 6.000 Kilowattstunden erhalten eine moderne Messeinrichtung (mME), Kunden mit höherem Verbrauch und Einspeiseanlagen ein intelligentes Messsystem (iMSys). Damit entspricht die NGP dem 2016 in Kraft getretenen Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und dem darin verankerten Messstellenbetriebsgesetz, demgemäß der Gesetzgeber bis Ende 2032 den flächendeckenden Einbau von intelligenter Messtechnik in allen deutschen Haushalten und bei Gewerbebetrieben vorsieht.

**Die Vorteile der intelligenten Messeinrichtungen und Messsysteme:** Neben der aktiven Steuerung der Energieeinspeisung in das Stromnetz erhalten Kunden eine präzise Visualisierung ihres Verbrauchsverhaltens, die zum Energiesparen motiviert. Die Zählerstände werden automatisch, direkt und sicher an Energielieferanten, Netzbetreiber sowie Messstellenbetreiber gesendet. Kunden können ihre Verbrauchswerte über ein Onlineportal einsehen. Zum anderen können sie mit ihrem Stromlieferanten Verträge abschließen, die besser zu ihrem individuellen Umfeld passen. Auch variable Tarife mit wirtschaftlichen Anreizen zu Verbrauchsverlagerungen sind möglich. Darüber hinaus machen intelligente Messsysteme eine Vor-Ort-Ablesung entbehrlich, sparen somit Zeit und Geld.

## Zertifizierte IT-Sicherheit der Energienetze

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) führte die EWP 2017 ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ein. Entsprechend der Forderung des IT-Sicherheitskataloges (Stand August 2015) hat die NGP fristgerecht zum 30. November 2015 Lutz Fieber als Ansprechpartner gegenüber der Bundesnetzagentur (BNetzA) benannt. Im März 2017 wurde mit dem Aufbau des ISMS für den Geltungsbereich „Betrieb von Stromnetzen“ begonnen, dazu wurde Lutz Fieber von der Geschäftsführung der EWP zum Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) berufen. Im November 2017 konnte die von der EWP beauftragte Firma DQS im Zertifizierungsaudit den normgerechten (DIN ISO/IEC 27001 und DIN ISO/IEC 27019) Betrieb des ISMS feststellen und die Erteilung des Zertifikats empfehlen.



Reinigungsbecken am Klärwerk Potsdam-Nord

## Versorgungssicherheit gewährleistet

Mit der sehr guten Qualität der Potsdamer Wasser- und Abwasserwirtschaft gewährleistet die EWP eine hohe Ver- und Entsorgungssicherheit. Um dieses Niveau auch unter den Bedingungen der wachsenden Stadt beizubehalten, investiert das Unternehmen im Rahmen der „Wasserstrategie 2035“ rund 150 Millionen Euro in seine Trink- und Abwasseranlagen. So unter anderem in die Erweiterung von Kläranlagen.

### Kläranlage Potsdam-Nord wird erweitert

Um dem Einwohnerzuwachs in Potsdam-Nord gerecht zu werden, erweitert die EWP ihre dortige Kläranlage von 90.000 auf 120.000 Einwohnerwerte. Die Maßnahme beinhaltet unter anderem den technologischen Umbau der biologischen Reinigungsstufe und eine Verfahrensumstellung. Dafür entstehen zwei Nachklärbecken sowie ein Rücklaufschlammumpwerk. Um den steigenden Anforderungen an die Abwasseraufbereitung zu entsprechen, wird zudem eine Abwasserfiltration zur weitergehenden Behandlung nachgerüstet. Sie ermöglicht, den Restgehalt an Phosphaten so gering wie möglich zu halten. Hintergrund dafür sind die *EU-Wasserrahmenrichtlinie* und das gemeinsame Nährstoffreduzierungskonzept der Länder Berlin und Brandenburg. Letzteres sieht vor, durch die Reduktion der Phosphatgehalte den Zustand der Havelgewässer deutlich zu verbessern. Gerade in Kläranlagen gilt es, quantitative Anforderungen mit den strengeren Umwelterfordernissen in Einklang zu bringen – dem stellt sich die EWP.

In den Umbau der Kläranlage Potsdam-Nord investiert die EWP rund 23 Millionen Euro. Die Planungen begannen 2015, die Genehmigungsplanung der Kläranlage ist inzwischen abgeschlossen. Die Bauarbeiten starteten im September 2018 mit der Umverlegung von Leitungen im Baufeld. 2019 sollen die Bauwerke errichtet und ausgerüstet werden.

Die Inbetriebnahme wird in zwei Schritten erfolgen: Zuerst nimmt die biologische Reinigungsstufe zusammen mit den neuen Nachklärbecken ihre Arbeit auf. Dann starten die Flockungsfiltration sowie die zweijährige Erprobungsphase der Anlage.

### Abwasserpumpwerk Am Stern wird saniert

Das EWP-Pumpwerk Am Stern leitet das Abwasser von rund 30.000 Potsdamern zur Kläranlage Stahnsdorf der Berliner Wasserbetriebe (BWB) ab. Die Sanierung des Pumpwerks kommt einem Neubau im vorhandenen Baukörper gleich. Durch neue Pumpentechnik sowie neue Steuer- und Regeltechnik wird eine Erhöhung der Förderkapazität erreicht, auch die Fließgeschwindigkeit des Abwassers steigt. Die EWP investiert rund 4,2 Millionen Euro in den Umbau. Voraussichtlich im Dezember 2018 werden die Arbeiten hier erfolgreich abgeschlossen sein.

### Anlagentechnik im Wasserwerk Wildpark saniert

Als wichtiges Teilprojekt ihrer Wasserstrategie 2035 schloss die EWP Ende November 2017 die bau- und anlagentechnische Sanierung der geschlossenen Wasseraufbereitung des Wasserwerkes Wildpark ab. Nötig war diese Maßnahme durch die zunehmende Störanfälligkeit sowie erhebliche Korrosionsschäden an der bestehenden Anlage. Deren Technologie hatte sich in den vergangenen Jahrzehnten bewährt, erforderte jedoch nunmehr die grundlegende Modernisierung und Automatisierung. Das Wasserwerk Wildpark versorgt rund 40.000 Einwohner der Innenstadt, der Brandenburger Vorstadt, von Potsdam-West, Eiche, Golm, Wildpark-West und Geltow mit Trinkwasser.

Im Rahmen der Sanierung, die bei laufendem Betrieb stattfand, hat die EWP die geschlossenen Schnellfilter, Rohrleitungen und Armatur-



Die sanierten Anlagen der geschlossenen Wasseraufbereitung im Wasserwerk Wildpark

ren aus den 1980er Jahren erneuert. Die Erneuerung der geschlossenen Wasseraufbereitung war das dritte der 2006 begonnenen Teilprojekte zur technischen Überholung des Wasserwerkes. Vorgegangen sind Neubohrungen von Brunnen, die Teilsanierung der Reinwasserkammern sowie Sanierungen des Tragwerkes und des Sammelbrunnens. Außerdem wurde die Mess-, Steuer- und Regeltechnik auf den modernsten Stand gebracht.

In die Sanierung flossen rund 900.000 Euro, ein Teil davon konnte mit Fördermitteln der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) finanziert werden. Damit wurden in den vergangenen zehn Jahren circa 2,5 Millionen Euro in die Technologie des Wasserwerkes Wildpark investiert. 2018 starteten weitere Teilprojekte. Auf dem Plan bis 2025 stehen unter anderem die Erneuerung der wassertechnischen Ausrüstung der Reinwasserbehälter, die Ertüchtigung der offenen Wasseraufbereitung sowie die Ausstattung der Maschinenhalle mit modernen und energieeffizienten Reinwasserpumpen.

### Trinkwasserrekord im Jahrhundertssommer

Die EWP hat die Auswirkungen des langen, heißen Sommers 2018 gespürt. Am 5. Juli 2018 haben wir mit 46.359 Kubikmetern einen Tagesrekord beim Trinkwassergebrauch in der Stadt Potsdam sowie den uns versorgten Umlandgemeinden erreicht. Dieser Wert entspricht 3,9 Millionen Kästen Mineralwasser mit je zwölf Ein-Liter-Flaschen. Es ist der höchste Wert seit 1994. Zum Vergleich: Der tägliche Durchschnittsverbrauch im Versorgungsgebiet liegt bei rund 27.500 Kubikmetern (= 2,3 Millionen Kästen). Durch die anhaltende Trockenheit verzeichneten wir an einer Reihe von Tagen Förderungen von über 40.000 Kubikmetern pro Tag. Die anhaltend hohen Wasserentnahmen im Verlauf dieses Sommers stellten für

die Wasserversorgung eine Besonderheit dar, jedoch sind – entsprechend unseren Erwartungen – keine Kapazitätsengpässe aufgetreten. Unsere fünf Wasserwerke, die Pumpwerke sowie die drei Trinkwasserhochbehälter für die Spitzenlast stellen die Versorgung sicher. Letztere werden immer in den Nachtstunden durch die Wasserwerke auf den entsprechenden Sollzustand aufgefüllt und unterstützen die Wasserwerke bei der Deckung des Spitzenwasserbedarfs in den Morgen- und Abendstunden. Alle drei Behälter fassen zusammen 34.000 Kubikmeter, können also Potsdam an einem durchschnittlichen Tag gut versorgen

### Die Netze im Blick

Um auch künftig eine sichere Versorgung in Menge und Höchstqualität zu gewährleisten, investiert die EWP neben dem Ausbau ihrer Wasserwerke und Kläranlagen auch umfangreich in Erhalt und Erweiterung der Potsdamer Trink- und Abwassernetze. Aktuell werden Trinkwasserleitungen in Babelsberg erweitert und erneuert.



Die Fahrerkabine zahlreicher Abfallsammelfahrzeuge sind mit modernsten Sicherheits- und Fahrerassistenzsystemen und zunehmend auch mit Abbiegeassistenten ausgestattet.

## Qualifizierter Entsorgungsfachbetrieb

Die Stadtentsorgung Potsdam (STEP) ist als qualifizierter, zuverlässiger Dienstleister für Abfallentsorgung, Reinigung und Winterdienst fest in der Landeshauptstadt etabliert. Den Herausforderungen der wachsenden Stadt begegnet sie mit ihrer Strategie „STEP 2020“.

### Entsorgung unter Umweltaspekten

Die STEP entsorgt jährlich rund 92.000 Tonnen Abfall. 89.000 Tonnen werden verwertet und teilweise dem Stoffkreislauf wieder zugeführt. So erzeugt unter anderem die Kompostieranlage Nedlitz rund 6.000 Tonnen hochwertigen Kompost aus Grünabfällen. Um noch mehr Biomassebrennstoff für die thermische Verwertung zu separieren, wird die Anlage auf eine Jahreskapazität von 9.990 Tonnen erweitert. Zudem hat die STEP ihre Winterdienstanlage in Nedlitz mit einem zweiten Salzsilo, Stellplätzen für Winterdienstfahrzeuge und einem Splittlager erweitert. Die Arbeiten wurden im Sommer 2018 abgeschlossen. Nachdem in der Winterdienstsaison 2017/2018 auf Potsdams Straßen – wie auf Radwegen bereits üblich – die Soletechnologie „FS-100“ (Feuchtsalz statt einem Streusalz-Sole-Gemisch) eingesetzt wurde, ist die STEP auch für die kommende Saison optimal gerüstet. Neben einer deutlichen Reduzierung der Verbrauchsmengen leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Neben Nedlitz wird die Sole auch am Winterdienststandort Drewitz produziert und gelagert.

### Mehr Biomüll durch Trennung

2016 wurden flächendeckend Biotonnen eingeführt – ein wichtiger Schritt, um die Mülltrennung der Potsdamer zu forcieren und damit einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Mit guten Ergebnissen! 2017 sammelten die Potsdamer mit 7.100 Tonnen bereits deutlich mehr Biomüll als im Jahr zuvor (6.500 Tonnen). Das entspricht 41 Kilo-

gramm pro Person, Tendenz weiter steigend. Zum konnten dadurch die Restmüllmengen gesenkt werden.

### Noch mehr intelligente Papierkörbe

Im Auftrag der Landeshauptstadt betreut die STEP derzeit 22 „Solarpresshaie“ – intelligente 170- beziehungsweise 750-Liter-Edelstahlpapierkörbe, die seit 2017 an Standorten mit erhöhtem Abfallaufkommen aufgestellt wurden. Durch ihre automatische Meldung, sobald eine Füllmenge von 75 Prozent erreicht ist, können sie bedarfsgerecht entleert werden. Zudem hat die STEP alle betreuten Papierkörbe inzwischen mit elektronisch auswertbaren Barcodes versehen und kann so die Entleerungstouren mit Hilfe eines *GPS-Systems* überwachen.

### Moderner Fuhrpark gewährleistet Effizienz

In Sachen Straßenreinigung ist die STEP per anno durchschnittlich 490.000 Kilometer unterwegs. Dabei kehrt und reinigt sie rund 13.000 Kilometer Potsdamer Straßen. Für Abfallentsorgung, Reinigung und Winterdienst steht der STEP ein moderner Fuhrpark mit rund 150 Fahrzeugen zur Verfügung – darunter rund 65 Entsorgungsfahrzeuge sowie rund 85 Fahrzeuge für Reinigung und Winterdienst. Seit Ende 2017 übernimmt eine neue Kompaktkehrmaschine der Firma Dulevo, seit Juni 2018 auch in der elektrischen Variante, die Straßenreinigung in engen Straßen und auf historischen Pflasterflächen. Sie erzielt hohe Kehrgeschwindigkeiten und sehr gute Reinigungsleistungen ohne zusätzlichen Wasserverbrauch. Auch in der Laubreinigung wird sie eingesetzt. Durch eine Hochentleerung kann sie das gesammelte Laub direkt in Großcontainer laden.



Betriebshof der STEP

### **Betriebshof Drewitzer Straße optimiert**

Auf dem STEP-Betriebshof Drewitzer Straße werden verschiedene Abfälle umgeschlagen. Er dient zudem als Stellfläche für Fahrzeuge, Geräte und Behälter, zur Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge, als Lager für Abfallbehälter sowie zur Reinigung und Instandhaltung des Fuhrparks.

Mit der Umgestaltung soll ein kundenfreundlicheres Erscheinungsbild geschaffen werden. Ziel ist zudem, die wertschöpfenden Tätigkeiten zu konzentrieren und Prozesse nachhaltig wirtschaftlicher zu gestalten. Fertiggestellt sind bereits der Umbau der Bestandswaage sowie die Einrichtung und Inbetriebnahme einer zweiten Waage und eines neuen Waagebüros. Außerdem wurden zwei neue Feuerlöschbrunnen errichtet und in Betrieb genommen. Erste Teile des Gebäudes befinden sich seit Anfang 2018 im Probebetrieb. Weitere Umbauschritte folgen sukzessive. Bereits erledigt sind der Rückbau einer vorhandenen Krananlage, die Ertüchtigung des Hallenbodens, die Errichtung neuer Anschüttwände sowie der Einbau neuer Tore. Alle Arbeiten werden bei laufendem Betrieb durchgeführt.



Das Familienbad des blu macht den Besuchern Freude.

## Mehr Badegäste

Die Zahlen belegen es: Potsdams Bäder erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. 2017 zählte die Bäderlandschaft Potsdam (BLP) in ihren Hallen- und Strandbädern 541.630 Badegäste und damit deutlich mehr als im Vorjahr (430.455). In die Strandbäder kamen 66.378 Besucher, in die Schwimmhallen des alten Bades Am Brauhausberg, des blu und des Kiezbades Am Stern 342.016 Besucher sowie in das Familienbad des blu 97.441. Die Saunen im alten Bad Am Brauhausberg, im Kiezbad und im blu hatten 36.795 Besucher.

### Das neue blu ist ein Besuchermagnet

Das neue Sport- und Freizeitbad blu mit seinem breiten Angebot für Schwimmen, Familienbadespaß und Saunieren wird sehr gut angenommen. Im ersten Betriebsjahr ab der Eröffnung am 7. Juni 2017 kamen 18 Prozent mehr Gäste als geplant. Insbesondere das Sportbad blu sport wird sehr gut angenommen. Hier kommen – neben den Schulen und Vereinen – deutlich mehr Freizeitsportler und Schwimmer als in die alte, jetzt abgerissene Schwimmhalle. In einer BLP-Umfrage bewerteten sie den neuen Sportbereich als sehr modern und attraktiv. Anders als in der alten Schwimmhalle herrscht hier nicht nur während der Schulzeit, sondern auch an den Wochenenden, in den Ferien und an Feiertagen ein reger Schwimmbetrieb.

Der Bereich des Familienbades blu familie wurde im ersten Betriebsjahr von 143.545 Badegästen besucht und liegt damit leicht über dem Planwert. Laut BLP-Umfrage gefällt den Gästen die Anlage überwiegend „gut“ und „sehr gut“, insbesondere die Großrutschen und die Familienumkleiden und Familienduschen. Auch die elegante, großzügige Architektur findet Zuspruch, jedoch fehlt es den Besuchern noch an

Pflanzen und mehr Farbe in der hohen Badehalle. Die ebenfalls bemängelten Wartezeiten an der Großrutsche sind leider aus Sicherheitsgründen nicht verkürzbar. Der Bereich blu sauna ist gut gestartet und wächst seit September 2017 stetig weiter. Die Gäste äußern sich begeistert von der großzügig und anspruchsvoll gestalteten Anlage und genießen hier die Ruhe unter freiem Himmel und den Blick aus den verschiedenen Bereichen über die Dächer der Stadt.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die vielfältigen Kurse, die im blu angeboten werden – darunter Schwimmkurse für Kinder, Erwachsene, Schwangere und Babys, Aquafitness- und Rehasportkurse, Personaltraining und Technikurse. Sie finden überwiegend – unter Nutzung des Hubbodens – im Variobecken sowie im Schwimmer- und im Freizeitbecken statt. Durch die neuen größeren Wasserflächen des blu konnten die Wartezeiten für einen Kurs deutlich verkürzt werden.

### blu-Kinderbonus

Im Rahmen ihres Stromproduktes „EWP KinderBonus 3+“ verschenkt die Energie und Wasser Potsdam (EWP) für den Bereich blu familie des blu an Familien mit mehr als drei Kindern jeweils drei Einzelkarten pro Kind und Jahr in Verbindung mit dem Kauf einer Familienkarte. Die reguläre Familienkarte des blu familie gilt für vier Personen, davon maximal zwei Erwachsene. Den Eintritt ins Familienbad des blu für weitere Kinder übernimmt die EWP. Der „EWP KinderBonus 3+“ ist ein speziell zugeschnittenes Stromprodukt für Mehrkindfamilien. Voraussetzung ist der Abschluss eines Zweijahresvertrages „EWP PotsdamStrom fix24“ oder „EWP Ström fix24“. Dann bekommen die Familien bis zu 500 Kilowattstunden Strom für den Nachwuchs geschenkt.



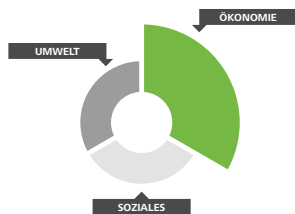
Die Kameraden der Berufsfeuerwehr Potsdam nehmen die neue Wache in Besitz.

## Neue Feuerwache Babelsberg

Die Potsdamer Berufsfeuerwehr ist gut aufgestellt, technisch hochwertig ausgerüstet und bereit für sämtliche Herausforderungen. Dazu trägt auch die neue Feuerwache Babelsberg bei, die die Stadtwerke als Bauherr Anfang Juni 2018 an die Potsdamer Feuerwehr übergeben haben. „Mit dieser Wache wurde ein moderner und verkehrsgünstiger Standort für die Feuerwehr im Süden der Stadt – quasi ein Äquivalent zur modernen Hauptfeuerwache in der Holzmarktstraße – geschaffen“, sagte Stadtwerke-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius anlässlich der Einweihung. Die neuen Räumlichkeiten bieten der Berufsfeuerwehr nicht nur verbesserte Arbeitsbedingungen, auch die Abläufe wurden optimiert. Damit verbessern sich die Eintreffzeiten weiter, sodass den Potsdamern in Notsituationen noch schneller geholfen werden kann. Die neue Feuerwache Babelsberg verfügt über stattliche Ausmaße: Die drei Geschosse haben eine Bruttogeschossfläche (BGF) von 2.750 Quadratmetern. Der Bruttorauminhalt (BRI) liegt bei 12.620 Kubikmetern.

Bevor die Bauarbeiten starten konnten, wurden 1.250 Kubikmeter Boden ausgehoben und fachgerecht entsorgt. 130 Tonnen Bewehrungsstahl tragen das Bauwerk. Das entspricht dem Gewicht von 25 afrikanischen Elefanten oder 130 Kleinwagen. Bei der Gründung mit Bodenplatte, die als Stahlbetonkonstruktion ausgeführt ist, kamen 350 Kubikmeter Ortbeton zum Einsatz. Innen- und Außenwände, Stützen und Unterzüge benötigten 4.500 Quadratmeter Schalung sowie 1.500 Kubikmeter Ortbeton. Im Zuge des technischen Ausbaus sind 1.500 Quadratmeter Trockenbauwände mit fünf Kilometern Aluprofilen aufgestellt worden. 25,3 Kilometer Kabel sorgen für die 220-Volt-Starkstromversorgung. Hinzu kommen sechs Kilometer Schwachstromkabel für 410 Leuchten. Die Gewerke Heizung und Sanitär verbauten im Gebäude rund 1.100 Meter Heizungsrohr sowie rund 800 Meter Sanitärrohr.

Noch vor dem Rohbaustart galt es, die Parkplatzsituation auf dem Grundstück neu zu ordnen. Dazu wurden der Zaun mit Drehkreuzanlage, die Mitarbeiterstellplätze der benachbarten ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH, Gehwege sowie die Beleuchtung neu konzipiert und ausgeführt. Im Zuge der Tiefbauarbeiten mussten unter anderem rund 3.500 Tonnen kontaminierten Bodens abtransportiert werden. Um den Untergrund tragfähig zu machen, waren 235 sogenannte Rüttelstopfsäulen gebohrt und mit insgesamt 1.000 Tonnen Kies gestopft worden. Insgesamt haben die Stadtwerke Potsdam acht Millionen Euro in die neue Feuerwache Babelsberg investiert.



## LEISTUNGEN 2017 UND ZUKUNFTSPROGNOSEN 2020

		2017	2020
<b>Energie in Kilowattstunden</b>			
	Strom	579.100.000	650.000.000
	Erdgas	819.000.000	884.000.000
	Fernwärme	559.900.000	620.000.000
<b>Trinkwasserbedarf in Kubikmeter pro Jahr</b>			
	Potsdam gesamt	9.870.000	9.900.000
<b>Trinkwasserverbrauch in Liter pro Einwohner und Tag</b>			
		112	115
<b>Entsorgte Abfälle in Tonnen</b>			
		92.342	95.713
<b>Beförderte Fahrgäste</b>			
		34.700.000/Jahr	120.000/Werkgast
<b>Badegäste pro Jahr</b>			
		541.630	650.000

## Preispolitik der Stadtwerkeunternehmen

Die Stadtwerke Potsdam sind als kommunaler Unternehmensverbund der Daseinsvorsorge verpflichtet, dazu gehört auch eine angemessene Preispolitik. Wir fassen die Preisanpassungsmaßnahmen im Berichtszeitraum 01. Juli 2017 bis 30. Juni 2018 zusammen.

### Strompreis gesenkt – Erdgas und Fernwärme konstant

Zum 01. Januar 2018 wurden die Stromsonderverträge „EWP Potsdam Strom fix“ um brutto 1,177 Cent/kWh und „EWP Ström fix“ um 0,999 Cent/kWh gesenkt. Diese Senkung ging deutlich über die leichte Veränderung der Umlage nach dem „Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien“ (EEG-Umlage) hinaus. Davon profitierten circa 11.000 Kunden. Mit der Senkung wollen wir diese Produkte im Wettbewerb noch besser positionieren. Die Fernwärmepreise blieben im Berichtszeitraum konstant. Für die Kunden in der Grundversorgung, und damit für die große Mehrheit der Gaskunden, wurden die Preise nicht erhöht. Lediglich für rund 1.200 Kunden mit Sonderverträgen „EWP Komfortgas fix“ war eine geringfügige Erhöhung um brutto 0,313 Cent/kWh geplant. Hintergrund waren ursprünglich geplante Erhöhungen bei den Netzentgelten der Netzgesellschaft Potsdam (NGP) zum 1. Januar 2018, die jedoch nicht umgesetzt wurden, wodurch die Preiserhöhung entfallen konnte. Die letzte Gaspreiserhöhung der EWP war zum 1. Januar 2013 umgesetzt worden, danach gab es Konstanz oder Senkungen. (Im kommenden Berichtszeitraum ist 2019 ein Preisanstieg vorgesehen.)

### Keine Preisanpassung im Rahmen des VBB

Fahrpreisanpassungen bei der ViP erfolgen immer im Rahmen von Preisanpassungen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB). Im Jahr 2018 gab es keine Tarifierung im VBB. Hintergrund sind moderate Energiekosten und geringe Inflation. Wie aber ist das Niveau der Nahverkehrstarife in Potsdam grundsätzlich zu bewerten? Insbesondere bezogen auf die Einwohnerzahl und den Fahrpreis ist das ÖPNV-Angebot in der Landeshauptstadt überdurchschnittlich, was hier bedeutet: besonders umfangreich bei einem besonders günstigen Ticketpreis. So fährt die ViP bereits seit Ende Dezember 2014 das umfangreichste Angebot seit ihrer Gründung im Jahr 1994. Die Linien der ViP sind eng mit den anderen Verkehrsträgern des öffentlichen Nahverkehrs verknüpft.

Die Busflotte besteht seit Jahren zu 100 Prozent aus Niederflurfahrzeugen. Das alles ist nicht zum Nulltarif möglich. Um die hohen Ansprüche auch künftig bedienen zu können, bedarf es einer ausreichenden Finanzierung. Die wird wegen geringerer Förderungen durch Bund und Land in Zukunft immer schwieriger. Pro Fahrgast erzielen wir in Potsdam eine Erlöskraft von 55 Cent pro Fahrt, der Durchschnitt aller deutschen Verkehrsverbände beträgt 1,10 Euro. Wir liegen also weit darunter und haben Nachholbedarf, sonst funktioniert der ÖPNV auf Dauer nicht mehr. Diese These aus dem Jahr 2017 gilt auch im Jahr 2018 immer noch.

### Jeder soll schwimmen können

Die Angebote der BLP mit Sportschwimmbädern, Familienbad, Saunen und Strandbädern richten sich an Zielgruppen wie Sportler, Schüler, Vereine, Freizeitschwimmer, Familien, Saunafreunde und Gesundheitsorientierte mit jeweils unterschiedlichem Nutzungsverhalten. Wir tragen dazu bei, dass jeder schwimmen lernen kann. Im großen Sportbad des neuen blu gelten die gleichen günstigen Preise wie in der Schwimmhalle des Kiezbad Am Stern. Diese Eintrittspreise gelten unverändert seit 2015. Für alle Bereiche gibt es günstige Familienkarten, Mehrfach- und die Stammkundenkarten. Es gibt wechselnde Sonderaktionen, zum Beispiel ein Zwei-Stunden-Sauna-Tarif im Kiezbad Am Stern und ein Drei-Stunden-Abendtarif im blu sauna. In den beiden Strandbädern, Waldbad Templin und Stadtbad Park Babelsberg, halten wir die Eintrittspreise ebenfalls seit 2016 stabil. In der Region unübertroffen günstig ist die Familienkarte: acht Personen, davon maximal zwei Erwachsene, zahlen acht Euro für einen ganzen Tag im Strandbad. Wir planen grundsätzlich auch bei Angebotsweiterungen weiterhin gute und bezahlbare Möglichkeiten der Nutzung der Bäder für alle anzubieten. In allen vier Bädern gibt es Angebote für Ermäßigungen gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises – „E1 Ermäßigungsgruppe“: Kinder (bis 16 Jahre), Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende, Sozialhilfeempfänger/innen, Erwerbslose, Bundesfreiwilligendienstler, Asylbewerber sowie „E2 Ermäßigungsgruppe“: Vorruehändler, Rentner/innen, Pensionäre und Menschen mit Behinderungen (Grad der Behinderung mind. 50 Prozent). Kinder unter drei Jahren zahlen im ganzen blu nur zwei Euro und Geburtstagskinder haben am Tag ihres Geburtstages freien Eintritt.





Aktuelle Informationen über das Tagesgeschäft auf der neuen Webseite

## Neuer Onlineauftritt der Stadtwerke

Seit Mitte November 2017 ist die neue Homepage des Stadtwerkeverbundes [www.swp-potsdam.de](http://www.swp-potsdam.de) online. Zuvor war der gesamte Stadtwerke-Webauftritt – Energie, Wasser, Verkehr, Entsorgung, Bäder und Stadtbeleuchtung (sowie 2018 für die Netzgesellschaft) – neugestaltet worden. Neben einem modernen Design wurde dabei großer Wert auf Nutzerfreundlichkeit und Bedarfsorientierung gelegt. Darüber hinaus ist die gesamte Webseite nun auch für mobile Endgeräte wie Smartphone oder Tablet optimiert. Die neue Webseite wurde für die Suchmaschinen optimiert und verfügt über eine sehr gute interne Suche. Seit ihrem „Go live“ werden die Inhalte stetig aktualisiert, ausgewertete Kundenhinweise fließen regelmäßig ein.

In den einzelnen Unternehmen gibt es neue Funktionen. So präsentiert zum Beispiel die STEP interessante und aktuelle Themen wie den Einsatz des Winterdienstes oder die Entsorgungstermine im Abfallkalender. Die verschiedenen STEP-Standorte und Annahmestellen sind auf einem digitalen Kundenstadtplan mit Anzeige der dortigen Leistungen und Öffnungszeiten zu finden. Einen deutlichen Mehrwert bietet den Potsdamern der integrierte Abfallratgeber und das Abfall-ABC der Stadtverwaltung. Erste Analysen zeigen, dass durch die neuen Online-Formulare monatlich doppelt so viele Sperrmüllanmeldungen sowie Containeranfragen per Mausklick getätigt wurden als über die bisher ausschließlich telefonischen Terminanmeldungen. Bei der EWP kann – jetzt neu – online der Stromvertrag ausgewählt und der Wasserhärtegrad ermittelt werden. Die ViP bietet die Möglichkeit, direkt auf der Seite ein Abonnement für den Öffentlichen Personennahverkehr abzuschließen. Bei den Bädern sind die jeweiligen Tagesöffnungszeiten sofort ersichtlich. Neben dem aktuellen Beckenbelegungsplan kann man sofort sehen, welches Bad heute noch wie lange geöffnet hat. Übersichtlich dargestellt

finden die Nutzer zudem sämtliche Kursangebote (Seepferdchen-Kurse usw.), zu deren Terminen noch Plätze frei sind. Sollten Bäder wegen Straßenbauarbeiten schwer erreichbar sein, kann der Kunde dies direkt auf der Startseite sehen und seine Anfahrt planen. Die Stadtwerke selbst bieten – je nach Zielgruppe – gebündelte Informationen aus dem Unternehmensverbund für Neu-Potsdamer, Familien und Umweltbewusste.

### App geht's

Als smarter „Alleskönner“ in Sachen Kommunikation präsentiert sich die Stadtwerke-App „Echt Potsdam“. Sie bringt zahlreiche nützliche Funktionen auf Smartphones und Tablets und vereint dabei in einer Anwendung das vielfältige Leben in Potsdam. Für zu Hause genauso wie für unterwegs bietet sie Informationen aus einer Hand. Dazu gehören unter anderem der STEP-Abfallkalender, die ViP-Echtzeit-Fahrplanauskunft, Verkehrsmeldungen, Bäderinfos, Energiespartipps, interaktive Stadtpläne, Veranstaltungen, Nachrichten, Sportnews, Kinoprogramm und vieles mehr. Die App steht für Android und iOS zum kostenlosen Download zur Verfügung.



Wir arbeiten täglich dafür, dass unsere Kunden ein Lächeln im Gesicht haben.

## Kundenzufriedenheit

In der Zufriedenheit unserer Kunden sehen wir den wichtigsten Schlüssel für langfristigen Erfolg. Kundenservice ist für die Unternehmen des Stadtwerkeverbundes Herausforderung und Chance zugleich. Deshalb ermitteln wir die Zufriedenheit regelmäßig.

### Energie und Wasser Potsdam (EWP)

Die Ergebnisse der telefonischen Kundenzufriedenheitsbefragung bei der EWP zeigen, dass die Kundenbindung insgesamt leicht gestiegen ist. Die Zufriedenheit der Kunden mit der Versorgungssicherheit bleibt auf gutem Niveau stabil, es zeigen sich sogar mehr Kunden „außerordentlich zufrieden“. Die vergangene Preissenkung beim Strom wurde dagegen leider nur von wenigen Kunden wahrgenommen. Insgesamt müssen die Kommunikationsaktivitäten wieder verstärkt werden, vor allem im Hinblick auf jüngere Zielgruppen. Der Bekanntheitsgrad der App „Echt Potsdam“ speziell unter Jüngeren ist noch ausbaufähig. Die Präsenz des Stadtwerkefestes ist weiter hoch, die Kundenzeitschrift sehr präsent, insbesondere bei den älteren Zielgruppen. Insgesamt bleibt die Kommunikationswahrnehmung der EWP im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich. Bei der Selbstverortung der Kunden ordnen sich 38 Prozent der Befragten dem Segment der „regional Orientierten“, 23 Prozent sehen sich selbst als „preisorientiert“, 20 Prozent als „serviceorientiert“. 19 Prozent der Kunden bezeichnen sich selbst als „umweltorientiert“.

### Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)

Die Arbeit mit einem umfangreichen Reklamationsmanagement dient dazu, Fehler zu analysieren, Kritikpunkte aufzunehmen, ggf. Korrekturmaßnahmen einzuleiten. Diese Informationen bilden die Grundlage für zielgerichtete Optimierungsmaßnahmen zur Erhöhung der Ser-

vicequalität und der Kundenzufriedenheit. Die Kunden treten in erster Linie telefonisch, per Mail, per Brief oder per Onlinekontaktformular mit ihrem Anliegen an die STEP heran und seit Sommer 2018 auch direkt über die Stadtwerke-App. Die Kundenbeschwerden und -anregungen enthalten vor allem Vorschläge für Umwelt- sowie Qualitätsverbesserungen und für Innovationen. Die STEP hat auf alle schriftlich eingegangenen Reaktionen, Fragen, Hinweise und Beschwerden reagiert. Im Juni 2018 wurde die STEP erstmalig nach der neuen *ISO 9001:2015* (Qualitätsmanagement) zertifiziert. Die Überprüfung verlief erfolgreich und ein neues Zertifikat wurde der STEP überreicht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig zum Thema Kundenkommunikation und Kundenbetreuung sowie im Reklamationswesen geschult.

### ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH

Die Datenerhebung für die alle zwei Jahre durchgeführte Kundenzufriedenheitsanalyse fand im April 2018 statt. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit dem Fahrzeugbereich leicht gegenüber der Erhebung aus 2016 gestiegen. Die gewichtete Zufriedenheit (PSI) der ViP konnte entgegen der Globalzufriedenheit gegenüber der Studie aus 2016 verbessert werden und erreicht nun einen PSI total von 2,22 (2016: 2,26). Erfreulich ist die teilweise deutliche Verbesserung gerade bei den personenbezogenen Themen wie der Freundlichkeit und der Fahrweise der Fahrer. Kritischer als in 2016 werden dagegen der Platz für Kinderwagen und Fahrräder, die Anschlüsse zu anderen Trams oder Bussen sowie die Pünktlichkeit eingestuft. Ein Bereich, auf den die ViP weiterhin stolz sein kann, ist der Service. Hier ist es gelungen, ausgehend von einem bereits sehr guten Niveau, die Zufriedenheitsbewertungen aller abgefragten Items noch einmal zu verbessern. Besonders hervorhebenswert ist dabei, dass vor allem die direkt mitarbeiterbezogenen Aspekte wie



Potsdams Einkaufsmeile – die Brandenburger Straße

die Freundlichkeit (1,77) und die Kompetenz (1,80) die höchsten Zufriedenheitswerte erzielen. Gerade diese drei Merkmale konnten sich auch gegenüber 2016 am stärksten verbessern.

Im Juni 2018, also nach der Befragung, kam es durch Personalengpässe zu zahlreichen Fahrtenausfällen. Daraus resultierte eine vorübergehende Fahrplanumstellung mit einem um sieben Prozent verringerten Angebot. Die ViP verzichtete vor diesem Hintergrund auf eine verzerrende Veröffentlichung der Auswertungen aus dem April speziell zum Thema Pünktlichkeit.

### **Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP)**

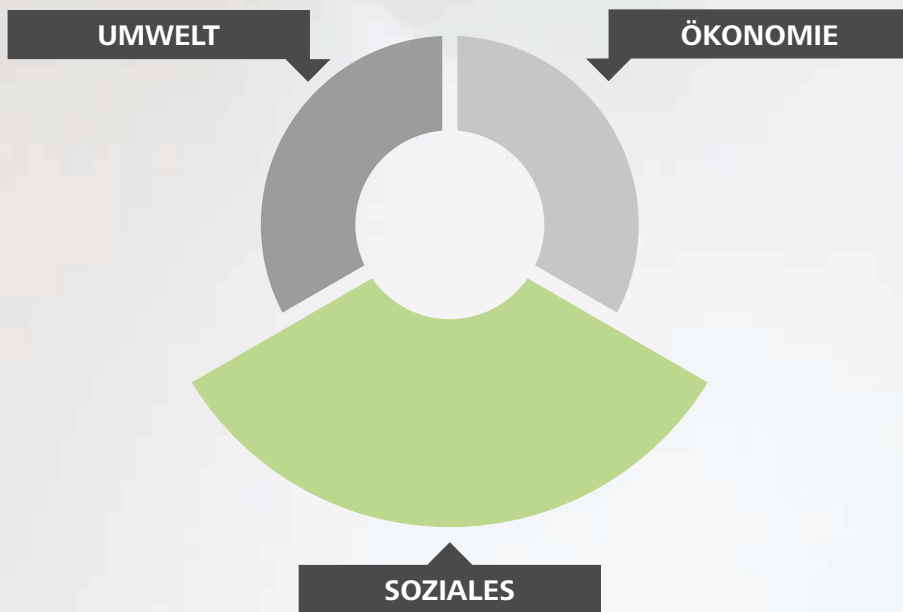
Die BLP arbeitet stetig an der Qualitätssicherung und -verbesserung und nutzt dafür ihr Beschwerdemanagementsystem. Mit permanent ausliegenden Fragebögen wird die Zufriedenheit der Gäste in den einzelnen Bereichen der vier Bäder ermittelt. Zusätzlich finden einmal jährlich in jedem Bad einen Monat lang aktive Kundenbefragungen statt. Die folgenden Angaben zu den einzelnen Bädern beziehen sich ausschließlich auf die abgegebenen Fragebögen:

Die Befragung zum Kiezbad Am Stern wurde zu 26,7 Prozent von Besuchern ausgefüllt, die zur sportlichen Betätigung dort waren. Die größte Besuchergruppe (50 Prozent) sind Besucher im Alter von 55 bis 67 Jahren. Mit der Sauberkeit im Bad waren 91,9 Prozent zufrieden oder sehr zufrieden, bei den Preisen waren dies 73,3 Prozent. Mit der Freundlichkeit der Mitarbeiter waren 100 Prozent der befragten Besucher zufrieden oder sehr zufrieden. Von den einzelnen Badbereichen des blu gefällt den befragten Besuchern die blu sauna am besten – mit knapp 80 Prozent sehr gut und gut. Die Angebote des blu gastro gefal-

len den befragten Besuchern teilweise, bemängelt wurden hier lange Wartezeiten an besucherstarken Tagen. Die Schwimm- und Kurs-Angebote des blu kommen bei den Besuchern sehr gut an, die Kurse sind überwiegend ausgebucht und werden schrittweise noch erweitert, um Wartezeiten abzubauen. Besucherwünsche und -hinweise, wie zum Beispiel Begrünung, Ambiente, mehr Ablagemöglichkeiten, hohe Lautstärke bei den Föhen, Erhöhung der Serviceorientierung des Personals und notwendige Ergänzungen im Informationssystem, werden durch die BLP schrittweise umgesetzt.

Die Befragung zum Waldbad Templin wurde zu knapp 50 Prozent von Besuchern ausgefüllt, die zur Erholung und Entspannung dort waren. Die größte befragte Besuchergruppe mit 27,3 Prozent sind Besucher im Alter von 55 bis 67 Jahren. Hinzu kommt der Anteil der Kinder bis 16 Jahre mit ebenfalls 27,3 Prozent. 11,1 Prozent der befragten Besucher kamen mit dem ÖPNV zum Bad. Mit der Sauberkeit im Bad waren 91,1 Prozent zufrieden oder sehr zufrieden, bei den Preisen waren dies 94,5 Prozent, wobei 28,6 Prozent die außerordentlich günstige Familienkarte nutzten. Ebenfalls 97,7 Prozent der befragten Besucher waren mit der Freundlichkeit der Mitarbeiter zufrieden oder sehr zufrieden.

Das Strandbad Park Babelsberg frequentierten zu 57,5 Prozent Gäste, die Erholung und Entspannung suchen. Dabei ist die größte Besuchergruppe die der 40- bis 54- Jährigen, gefolgt von den 25- bis 39-Jährigen. Mit der Freundlichkeit der Mitarbeiter sind dort 94,1 Prozent sehr zufrieden und zufrieden, mit der Sauberkeit 90,1 Prozent. Aufgrund der Lage im Park Babelsberg kommen 77,8 Prozent der Gäste zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem ÖPNV.



## SPENDEN UND SPONSORING 2017\*

SCHULEN/BILDUNG	55.500 EURO
KULTUR	123.091 EURO
SOZIALES	53.257 EURO
SPORT	635.992 EURO
„GEMEINSAM FÜR POTSDAM“	15.000 EURO
SONSTIGES	435 EURO
GESAMT	883.275 EURO

\* STADTWERKE SOWIE VERBUNDUNTERNEHMEN EWP UND STEP

# Gesellschaftlich engagiert

---

Mit unserer täglichen Arbeit stehen wir nicht nur für ein wirtschaftlich starkes Potsdam, mit unserem breiten sozialen, kulturellen und sportlichen Engagement sichern wir zudem die hohe Lebensqualität in unserer Stadt. Wir übernehmen Verantwortung für die Menschen, die hier arbeiten und zu Hause sind. Gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlichen Potsdamern machen wir die Landeshauptstadt noch attraktiver.



TANZHAUS  
POTSDAM

TANZHAUS  
**KOKKAZ**  
**Hip Hop Team**  
GERMANY

*„Wenn ich einen Wunsch frei hätte? Mehr Zeit! Mit mehr Zeit würde ich noch mehr entwickeln. Noch mehr Schritte entwerfen. Noch krassere Choreos gestalten. Noch mehr coole Moves und Ideen entwickeln. Und damit noch mehr Potsdamer fürs Tanzen begeistern. Denn ja, RokkaZ darf gern weiterwachsen!“*

SVEN SEEGER • 44, Hip-Hop Master Instruktor, RokkaZ e. V.

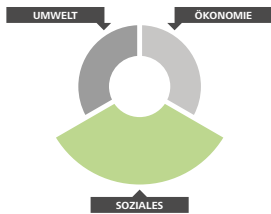
Potsdam ist so viel mehr als nur Sanssouci. Potsdam, das sind auch all die kulturellen, sportlichen und sozialen Angebote, die das Leben hier lebenswert und damit die Landeshauptstadt ausmachen. Potsdam, das ist das Miteinander, Geben und Nehmen, füreinander Dasein, sich zu Hause fühlen und Wiederkommen, wenn man mal weg war. Und Potsdam ist vor allem auch eins: Das Engagement zahlreicher Menschen, die die vielen spannenden Storys schreiben, die ihre Stadt zu erzählen hat.

## Mitmachen und Wohlfühlen

„Tanzen – das war schon immer mein Ding“, sagt Sven Seeger. Der Tanzlehrer, Hip-Hop-Trainer und Kassenwart des RokkaZ e. V. lebt seine Leidenschaft. Mit Tanzen hat er alles erreicht, was man erreichen kann: 16-facher Weltmeister HipHop, 4-facher Vizeweltmeister, ausgezeichnet als Trainer des Jahres 2017 ...

Am Wichtigsten ist ihm das silberne Lorbeerblatt. „Zum einen, weil es die höchste Auszeichnung ist, die Deutschland zu vergeben hat. Zum anderen, weil sie das anerkennt, was wir machen: Hip-Hop – eine Sportart ohne Olympiastatus und nichtsdestotrotz voll cool. Denn sie fordert heraus, vermittelt Lebensfreude pur, prägt Vertrauen, stärkt den Teamgeist.“ Das Geheimnis der „verrückten Moves bei irrer Musik“, wie Sven Seeger es nennt: mitmachen, sich reinhängen und wohlfühlen. Perfekt!

Bei RokkaZ, dem Verein, den er 2009 gründete, tanzen sechs- bis 64-Jährige. Einmal oder bis zu fünfmal pro Woche. Aus Spaß am Tanzen, aber auch, um sich im Wettkampf zu messen. So wie die „JuniorRokkaZ“, die gerade in Orlando Vizeweltmeister und in Helsinki Europameister geworden sind. „Für mich die erhebensten Momente nach meinem eigenen Triumph“, sagt er und beschreibt die Faszination seiner Arbeit so: „Zu sehen, wie die Jugend beim Tanzen heranwächst, reift, sich auch als Team entwickelt. Gelangweilte junge Menschen von der Couch zu holen, ihnen zu zeigen, was sie Tolles mit ihrer Freizeit anfangen können. In leuchtende Kinderaugen zu blicken, wenn der Funke übergesprungen ist – was kann es Schöneres geben?“



## ALLE GEFÖRDERTEN PROJEKTE 2017

### Soziale Projekte

- Potsdamer Tafel
- Universitätsstadt Gießen
- Arche
- AWO Spirellibande
- Autonomes Frauenzentrum Potsdam e. V.
- Projektkommunikation Hagenau GmbH
- AWO Eltern-Kind-Zentrum
- Neues Potsdamer Toleranzedikt e. V.
- Potsdamlicht e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz e. V.
- Freundes- und Förderkreis Klinikum Ernst von Bergmann e. V.
- LHP Kommunale Stiftung „Stiftung Altenhilfe Potsdam“
- Familien für Kinder gGmbH

### Bildungsprojekte

- Comenius Schule
- Extavium e. V.
- proWissen Potsdam e. V.
- KUBUS Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gGmbH

### Kulturprojekte

- CULTUS UG
- Hans-Otto-Theater GmbH
- Internationales Center für Deutsche und Immigranten e. V.
- Bürgerverein Bornim e. V.
- Offener Kunstverein e. V. Potsdam Land Brandenburg
- lit:pots e. V.
- Förderverein Kindermusiktheater Buntspecht e. V.
- Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH
- Freunde der Freundschaftsinsel e. V.
- Historische Straßenbahn Potsdam e. V.
- Gemeinde Schwielowsee
- Groß Glienicker Kreis e. V.
- Verein der Freunde der Int. Studentenfilmtage Sehnsüchte e. V.
- Kultur- und Heimatverein Wublitztal e. V.
- Soziale Stadt Potsdam e. V.
- Semljaki e. V.
- Neue Kulturwege e. V.
- UNIATER e. V. / Künstlerkollektiv FritzAhoi!
- Potsdam Mittendrin e. V.
- AG Babelsberg e. V.

### Sportvereine

- Stadtsportbund Potsdam e. V.
- Potsdamer Seesportclub e. V.
- SV Babelsberg 03 e. V.
- 1. FFC Turbine Potsdam 71 e. V.
- Sport Consulting Potsdam GmbH/SC Potsdam e. V.
- 1. VfL Potsdam 1990 e. V.
- Olympischer Sportclub Potsdam Luftschiffhafen e. V.
- Kanu Club Potsdam e. V.
- RC Germania Potsdam e. V.
- Ruder-Club Potsdam e. V.
- UJKC Potsdam e. V.
- Potsdamer Sport-Union 04 e. V.
- Potsdamer Tennisclub Obelisk e. V.
- Potsdamer Segler-Club Wiking e. V.
- Freundeskreis des Helmholtz-Gymnasiums e. V.
- Fortuna Babelsberg
- SG Bornim

### Trikotaktion 2018

- Athletic-Club Potsdam
- SG Grün-Weiß Golm
- SG Rot-Weiß Groß Glienicke
- SV Babelsberg
- FC Babelsberger Park
- SG Bornim
- Fortuna Babelsberg
- Potsdamer FC 1973
- USV Potsdam (Basketball)

### Sonstiges

- NABU – Kreisverband Potsdam e. V.

Unsere detaillierte Sponsoringübersicht 2017 sowie unseren Sponsoringleitfaden samt Sponsoringantrag finden Sie hier: [swp-potsdam.de/de/stadtwerke-potsdam/unsere-verantwortung/spenden-und-sponsoring/](http://swp-potsdam.de/de/stadtwerke-potsdam/unsere-verantwortung/spenden-und-sponsoring/)





Gruppenfoto mit den Gewinnern des Förderwettbewerbes „Gemeinsam für Potsdam“ 2018

## Partner in der Stadt und für die Stadt

Nicht nur als starke Wirtschaftskraft kann Potsdam auf die Stadtwerke zählen. Auch mit ihrem sozialen Engagement fördert, sponsert und unterstützen sie seit Jahren zahlreiche Projekte, die das Leben in Potsdam reicher machen. Dabei stehen die Förderung von Kindern und Jugendlichen, Nachhaltigkeit im Umweltschutz sowie die Steigerung der Lebensqualität im Fokus. Zugleich nutzen die Stadtwerke und deren Beteiligungsunternehmen EWP und STEP ihre Sponsoringaktivitäten dazu, um aktiv mit Kunden, Partnern und den Potsdamern ins Gespräch zu kommen.

Bei ihren Aktivitäten für eine zukunftsfähige und lebenswerte Gesellschaft richten sich die Stadtwerkeunternehmen nach ihrem Sponsoring-Leitfaden. Danach kann jede Veranstaltung, jedes Fest, jedes Projekt und jede Maßnahme eines Vereins beziehungsweise einer Institution gesponsort werden, wenn ein kultureller, ökologischer, sozialer, sportlicher und/oder wissenschaftlicher Bezug gegeben ist. Wichtig ist, dass das Projekt im Versorgungsgebiet des Stadtwerkeverbundes wirkt. Die Projektziele müssen klar, befristet und messbar sein und nachhaltig wirken. So will die Stadtwerkegruppe gewährleisten, dass die unterstützten Projekte für mehr Lebensqualität in Potsdam stehen. Politische, religiöse oder weltanschauliche Statements werden damit nicht gegeben.

Als Sponsoring kommen finanzielle Mittel, Sachmittel, Dienstleistungen und Know-how in Betracht. Projektzusagen gelten jeweils für ein Kalenderjahr, ein Anspruch auf Fortführung kann nicht daraus abgeleitet werden.

### Gemeinsam für Potsdam

„Gemeinsam FÜR Potsdam“ heißt der Förderwettbewerb, den ProPotsdam und Stadtwerke Potsdam 2018 erneut gemeinsam ausgeschrieben haben. Sie rufen gemeinnützige Vereine und Organisationen aus Potsdam auf, sich mit ihren Projekten für ein besseres Zusammenleben der Menschen in der Stadt an diesem Wettbewerb zu beteiligen. „Durch die Kooperation beider städtischer Unternehmen gelingt es uns, eine große Öffentlichkeit zu erreichen“, sagt ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal zum Wettbewerb, der das Engagement der zahlreichen ehrenamtlich engagierten Potsdamer würdigt.

Die aktuelle Abstimmung startete am 30. Juni und endete am 16. September 2018. Die Projekte, die die meisten Online-Stimmen auf sich vereinigten, wurden mit einem Förderpreis belohnt. Die Fördersumme beträgt insgesamt 60.000 Euro und war damit doppelt so hoch wie im Vorjahr. Um die Fördermöglichkeiten für viele Vereine zu verbessern, war der Wettbewerb in vier Kategorien unterteilt: Sport und Freizeit, Kultur und Kunst, Umwelt und Naturschutz, Nachbarschaft und Soziales. In jeder Kategorie wurden sieben Projekte ausgezeichnet. Jede Kategorie war mit 15.000 Euro dotiert. Um die Wahl transparent zu gestalten, entschieden die Internetnutzer per Online-Abstimmung, ob ein Projekt gefördert wird. 2018 haben insgesamt fast 11.000 Internetnutzer für die besten Nachbarschaftsprojekte in Potsdam abgestimmt. Um möglichst viele Stimmen für ihr Projekt zu generieren, konnten die Vereine auch selbst für sich werben. Dafür stellten ProPotsdam und Stadtwerke jedem der 24 Teilnehmer 1.000 Flyer zur Projektbewerbung zur Verfügung.

<https://www.gemeinsam-fuer-potsdam.de/60-000-euro-fuer-potsdamer-projekte/>



Oberbürgermeister Jann Jakobs überreicht der „Stadt der Kinder“ die symbolische Stadtkunde.

## Stadt der Kinder

Die „Stadt der Kinder“ ist ein spannendes Ferien-Bau-Spielprojekt, das 2018 bereits zum 13. Mal während der Sommerferien stattfand. Zwei Wochen lang bauten bis zu 150 Sechs- bis Zwölfjährige aus ganz Potsdam Gebäude aus Holz: ein Hotel, ein Rathaus, ein Kino, ein Café, eine Polizeistation. Was genau entsteht, entscheiden jedes Jahr die Kinder. Gemeinsam überlegen sie, wie ihre Stadt aussehen soll, bevor dann die Arbeit mit echten Werkzeugen startet. Dabei wird nach Herzenslust gebaut, gemalt und gespielt. Denn neben dem Bauen selbst gibt es in der Stadt der Kinder jede Menge zu erleben – (fast) wie in einer richtigen Stadt. Beim Aufbau ihrer Ministadt werden die Ferienbauerinnen von engagierten haupt- und ehrenamtlichen Betreuern begleitet. Veranstalter ist die KUBUS gGmbH als Träger des Bürgerhauses am Schlaatz, unterstützt durch Kooperationspartner. Ziel ist es, die Kreativität der Kinder und ihren Gemeinschaftssinn zu fördern. Zugleich können die ihr handwerkliches Geschick beweisen und Regeln für das Zusammenleben entwickeln. Die Bauwerke werden zum Abschluss von den Eltern ersteigert und zieren bereits etliche Potsdamer Vorgärten. Finanziert wird das Ferienangebot über Sponsoren wie die Stadtwerke.

## Kindermusiktheater „Buntspecht“

Im Kindermusiktheater „Buntspecht“ spielen, singen und tanzen Kinder für Kinder. Unter pädagogischer Anleitung lernen und trainieren sie Tanz, Gesang und Schauspiel. Bei diesem Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche aus Potsdam und Umgebung geht es um Lebensfreude und Talententwicklung. Kinder und Jugendliche zwischen drei und 20 Jahren können sich im Laientheater ausprobieren, dabei ihre individuellen Stärken erkennen und fördern. Zugleich üben sie Kritikfähigkeit und Dialogbereitschaft, Experimentieren und Improvisieren bis hin zum Umgang mit Verantwortung. Sie erfahren Körpergefühl und Körperspannung. Das Kindermusiktheater „Buntspecht“ ist offen für Kinder aus allen sozialen Schichten – unabhängig von ihrer Nationalität, Hautfarbe oder Konfession. Jedes Kind kann mitspielen und erarbeitet sich unter Anleitung in den Stücken eine Rolle, die es erfolgreich ausfüllen kann. Unter Einbeziehung der Kinder ist am Ende eines Jahreszyklus ein aufführungsreifes Stück entstanden, in dem auch jedes Kind eine Rolle bekommt. Das Kindermusiktheater „Buntspecht“ arbeitet bei seinen Produktionen mit Partnern aus der Potsdamer Kulturszene zusammen. Ohne Sponsoren im Hintergrund wäre die Arbeit nicht möglich.



Gregor Meyle spielte sich in die Herzen der Besucher des Stadtwerkefestes.

## Stadtwerkefest 2018

**Stadtwerke zum Anfassen.** Stadtwerke zum Mitfeiern. Vom 06. bis 08. Juli 2018 war das Stadtwerkefest ein Anziehungsmagnet für Potsdamer und Gäste. Den Auftakt bildete traditionell der „Klassik-Open-Air-Abend“. Das Landesjugendsinfonieorchester „Junge Philharmonie Brandenburg“ präsentierte einen stimmungsvollen Abend mit Werken von Rossini, Gershwin, Bernstein, Prokofjew, Offenbach und Chatschaturjan. Im Verlauf des Festwochenendes gab es ein buntes Programm für jeden Geschmack und jedes Alter. Dazu gehörte Musik von der jungen Sängerin Lotte, von Gregor Meyle über Max Giesinger bis hin zu US-Popstar Anastacia.

**Der Auftakt des Fest-Sonnabends** war wieder lokal geprägt: Die Stadtwerke Potsdam und der Lindenpark Potsdam hatten auch 2018 wieder die Musiker unserer Stadt aufgerufen, sich für den Bandcontest „Potsdam On Stage“ zu bewerben. Der Wettbewerb stand unter dem Genre „Rock“. Als Voraussetzung galt, dass mindestens ein Bandmitglied in Potsdam gemeldet sein muss und genügend Songmaterial vorhanden ist, um einen rund halbstündigen Auftritt zu bestreiten. Insgesamt 36 Songs von 18 Bands unserer Stadt standen bei den „Music Only – Voting Weeks“ zur Wahl, ehe in einem Live-Ausscheid der Bestplatzierten die Sieger im Lindenpark gekürt wurden. Der Gewinner, die Band „My-Rain“, eröffnete das Stadtwerkefest und erhielt ein Preisgeld von 1.000 Euro.

**In den Fest-Sonntag** wurde erstmalig der Breitensport integriert. Unter dem Motto „Kultur auf Laufschuhen“ startete direkt am Lustgarten der Sightseeing-Lauf „Urban Trail“. Die 10,25 Kilometer lange Laufstrecke bildete zugleich den Auftakt der Feierlichkeiten rund um das Stadtjubiläum „1.000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“. Für Kinder gab es Pots-

dams größten Spielplatz zum Mitmachen, Entdecken und Ausprobieren in der Stadtwerke-Erlebniswelt. Das Extavium, die Aktion „Gemeinsam FÜR Potsdam“ und die Schrägen Professoren bildeten weitere Programmpunkte.

### **Aktuelle Sicherheitsaspekte wurden berücksichtigt**

Um ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten, wurde das Festgelände 2018 erstmals eingefriedet. Diese Maßnahme begrenzte die Besucherkapazität auf zeitgleich 30.000 Menschen – gemessen durch eine Besucherzählung in Echtzeit. Neu war die Verfahrensweise am Einlass. Der Einlass erfolgte zwar ohne Tickets und damit weiterhin kostenfrei, aber diesmal durch drei zentrale Eingänge – ausgestattet mit Einlassschleusen und direkten Kontrollen. Um einen reibungslosen Zugang zu gewährleisten, sollten Besucher nur das Allernötigste mitnehmen. Zu beachten war, dass Taschen maximal die Größe DIN A4 haben durften. Entsprechende Informationen waren der Hausordnung zum Stadtwerkefest zu entnehmen. Insgesamt 26 Eingangsschleusen waren über die drei zentralen Eingänge verteilt. Je zwei Sicherheitskräfte haben an jeder Schleuse die Kontrollen durchgeführt.

**Zuvor äußerten wir unsere Hoffnung auf Verständnis** für die Kontrollen und Sicherheitsmaßnahmen und baten, den Sicherheitskräften die wichtige Arbeit zu erleichtern. Eltern konnten sich im Infobereich Bändchen für ihre Kinder holen, auf denen Name und Kontaktdaten für den Fall vermerkt wurden, dass sich Kinder und Eltern aus den Augen verlieren. Unser Fazit nach erfolgreichem Abschluss der dreitägigen Veranstaltung: Die insgesamt 41.000 Besucher des Stadtwerkefestes kamen gut mit den neuen Verfahrensweisen klar. Beschwerden gab es kaum.



Verkehrserziehungstag vor Ort bei der ViP

## Praxisorientierte Angebote für Schulen

Unter dem Motto „Wir machen Schule“ begleiten die Stadtwerke auf vielfältige Weise Lernen und Ausbildung in Potsdam. Rund um ihre Kernkompetenzen unterstützen sie Kitas und Schulen mit Materialien sowie umfangreichem Fachwissen – bei der Gestaltung praxisorientierter Unterrichtsstunden genauso wie im Rahmen spannender Führungen durch Wasserwerk, Kläranlage, Schwimmhalle oder Heizkraftwerk. damit wollen wir den jungen Menschen zugleich die faszinierende Welt der Naturwissenschaften nahebringen.

So bietet die ViP zum Beispiel eine Verkehrserziehung an. Im Mai 2018 hatte sie – zusammen mit der Landeshauptstadt und dem Stadtjugendring Potsdam e. V. – die gemeinsame Aktion „Abgefahren“ gestartet. Erstmals waren Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 23 Jahren aufgerufen, an der Fortschreibung des Potsdamer Nahverkehrsplanes mitzuwirken und dabei ihre Wünsche und Anregungen kundzutun.

Die KlimaAgentur der Stadtwerke vermittelt in ihren Fachvorträgen für die Sekundarstufe Spannendes zu Treibhauseffekt, Folgen des Klimawandels, nachwachsenden Rohstoffen, dem ökologischen Fußabdruck, zur alternativen Formen der Energieerzeugung bis hin zu ökologischem Bauen und Wohnen. Damit will sie junge Menschen für die energetischen Herausforderungen ihres Alltags sensibilisieren.

Wie man in Potsdam elektrisch mobil ist, wie Elektroautos funktionieren und warum sie eine wichtige ökologische Mobilitätsalternative sind, erfahren Potsdamer Schüler in einem weiteren Angebot. Drei- bis Sechsklässler können sich in einem Workshop zu Energiedetektiven ausbilden lassen und gemeinsam auf Spurensuche nach Energiefressern gehen. Um die Energiequellen in ihrer Schule zu erforschen, nutzen sie den Stadtwerke-Energiekoffer. Im Rahmen des Projektes „MAZ-Schulre-

porter“ konnten 2017 drei Schulklassen einen Blick hinter die Kulissen der Bäder werfen und das blu erkunden. Dabei erfuhren sie Spannendes über das Thema Wasseraufbereitung.

Auch bei der Frage „Was soll ich werden?“ unterstützen die Stadtwerke frühzeitig. Sie stellen Praktikumsplätze in ihren Unternehmen zur Verfügung und ermöglichen den Schülern damit ein Hineinschnuppeln und Kennenlernen der vielseitigen Möglichkeiten. Denn mit ihren Unternehmen Energie und Wasser Potsdam, Stadtentsorgung Potsdam, ViP Verkehrsbetrieb Potsdam, Bäderlandschaft Potsdam, Stadtbeleuchtung Potsdam und Kommunalen Fuhrparkservice Potsdam bieten die Stadtwerke ein breites Spektrum an Tätigkeiten. Ziel ist es, das Interesse für eine Ausbildung im Unternehmensverbund zu wecken und den beruflichen Nachwuchs zu sichern.

### Stadtwerke als Schulpaten

Einfacher lernen durch Sehen, Anfassen und Selbermachen – das „grüne“ Klassenzimmer in der Waldstadt-Grundschule macht es möglich. Dank der Schulpatenschaft der Stadtwerke konnte der in die Jahre gekommene Pavillon im Schulgarten erneuert und wiederbelebt werden. Für Schüler und Lehrer der Waldstadt-Grundschule dient er seither als beliebte Unterrichts- und Begegnungsstätte. Hier lassen sich vor allem die Inhalte von naturwissenschaftlichen Fächern hautnah vermitteln. Das „grüne“ Klassenzimmer ist ein Beispiel dafür, was die Schulpatenschaft der Stadtwerke Potsdam möglich macht. Jedes Jahr darf sich eine Schule über Unterstützung freuen – bei der Neugestaltung des Schulhofs oder eines Klassenzimmers, bei der Anschaffung neuer Spielgeräte oder ähnlichen Projekten.



Blick in den Brunnen – Führung beim Tag der offenen Tür im Wasserwerk Nedlitz

## Umweltprojekte

Um Kindern und Jugendlichen den Umweltschutz nahezubringen, lädt die STEP regelmäßig Kitas und Schulen zum Besuch des neuen Wertstoffhofes und Betriebshofes in Drewitz ein. Von dieser Möglichkeit wurde auch 2017 und 2018 wieder rege Gebrauch gemacht. Die STEP nutzt diese Besuche, um Kindern praxisnah zu vermitteln, wie sie selbst zu Hause, in der Kita oder Schule bei der richtigen Abfalltrennung mit-helfen und somit einen wichtigen Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung leisten. Was die STEP leistet und was jeder selbst tun kann und sollte, das demonstriert das Unternehmen unter anderem beim jährlichen Stadtwerkefest am Lustgarten sowie auf anderen Veranstaltungen in Potsdam und den neuen Ortsteilen, wie zum Beispiel dem Umweltfest. Dort ist die STEP mit Abfalltrennspielen, Mitmach-Experimenten, Upcycling-Projekten und einem Info-Stand vertreten.

### Tag der offenen Tür im Wasserwerk Nedlitz

In der wachsenden Landeshauptstadt spielt die nachhaltige und effiziente Wassergewinnung eine übergeordnete Rolle. Die wird in Potsdam durch fünf Wasserwerke gewährleistet. Das Wasserwerk Nedlitz trägt vor allem dem wachsenden Potsdamer Norden Rechnung. Wie aber kommt das Wasser von dort überhaupt sauber zu Hause an? Wie wird es nach der Benutzung wieder gereinigt? Was kann jeder einzelne Potsdamer zum nachhaltigen Umgang mit Wasser beitragen? Diese Fragen beantworteten die EWP-Experten zum Tag der offenen Tür, der in diesem Jahr zum ersten Mal in Nedlitz stattfand. Im Rahmen des Weltwassertages am 13. April bot das Wasserwerk neben interessanten Informationen und Tipps zum ressourcenschonenden Umgang mit dem kostbaren Nass einen bunten Unterhaltungsmix für Groß und Klein. Auf dem Programm standen Führungen durch das Wasserwerk und das benachbarte Klärwerk. Experten standen den Besuchern zu allen Fra-

gen rund um das Potsdamer Trinkwasser und die Abwasserentsorgung Rede und Antwort. Kleine Besucher freuten sich über den gebotenen Wasserspaß – ob auf dem Wasserspielplatz, bei Experimenten mit dem mobilen Extavium, auf der Minikläranlage, beim Seifenblasenmalen, Kinderschminken und Boote basteln. Jugendliche konnten am Ausbildungsinfostand erste Kontakte zur EWP und den Stadtwerken knüpfen.

### Potsdamer Klimapreis 2018 verliehen

Bereits zum siebten Mal ist in diesem Jahr der Potsdamer Klimapreis verliehen worden. Mit dem Preis würdigen die Landeshauptstadt Potsdam, das EnergieForumPotsdam, die Stadtwerke Potsdam und das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung die besten Ideen eines jeden Jahres zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in den Kategorien „Schulen“ und „Bürger“.

In diesem Jahr gab es mit 23 Bewerbungen so viele Teilnehmer wie nie. Eine Fachjury wählte pro Kategorie drei Sieger aus. In der Kategorie „Schulen“ stand das Thema Müll im Fokus der eingereichten Projektbewerbungen. In der Kategorie „Bürger“ ging es unter anderem um ein Baugruppenprojekt in leimfreier Massivholzbauweise nach dem KfW-55-Standard, um die Abwärme einer Kälteanlage, die zur Beheizung einer Verkaufsfläche genutzt wird und um die Umgestaltung des „Karli“ in ein „grünes“ Stadion – unter anderem durch das Umrüsten der Flutlichtanlage auf LED.



In Potsdam mit der Tram unterwegs: Kerstin Walter, Vorsitzende des ViP-Kundenbeirates

## Kundenbeiräte: Auch kleine Stellschrauben sind wertvoll

Kerstin Walter, Vorsitzende des ViP-Kundenbeirates, über die Bedeutung von Kundenbeiräten im Stadtwerkeverbund am Beispiel der ViP:

**Warum sind Kundenbeiräte wichtig?** *„Der Stadtwerkeverbund ist Dienstleister der Potsdamerinnen und Potsdamer. Wir wiederum sind deren Sprachrohr. Service, Dienstleistungen und Produkte – in unserem Fall der ViP – werden von uns kritisch beobachtet. Wo hapert es? Was können wir verbessern? Der Kundenbeirat liefert wertvolle Anregungen für Weiterentwicklungen und gestaltet neue Angebote mit. So ist gewährleistet, dass die Dienstleistungen dicht an den Interessen der Nutzer bleiben. Zugleich leisten wir wertvolle Aufklärungsarbeit in Richtung Kunden, erklären zum Beispiel, warum das Unternehmen nicht alle Wünsche immer und sofort umsetzen kann.“*

**Wie viele Mitglieder hat der ViP-Kundenbeirat?** *„Derzeit 17. Wir repräsentieren die ViP-Kunden. So ist beispielsweise unser jüngstes Mitglied 22 Jahre alt, das älteste 66. Vertreten sind zudem unterschiedliche Berufs- und Bevölkerungsgruppen: Studenten, Angestellte, Selbstständige und Ruheständler.“*

**Welche Ziele verfolgt der Kundenbeirat?** *„Wir sehen uns als Interessenvertreter der Fahrgäste und setzen uns dafür ein, das Leistungsangebot des Verkehrsbetriebes in der wachsenden Stadt Potsdam weiter zu verbessern. Denn nur so gewinnt der ÖPNV an Charme und kann dazu beitragen, den umweltbelastenden Individualverkehr deutlich zu reduzieren.“*

**Warum sind Sie Mitglied geworden?** *„Weil ich genau das als eine spannende Aufgabe für meine Stadt Potsdam empfinde. Die bisherigen drei Jahre der Tätigkeit im ViP-Kundenbeirat haben mich persönlich sehr bereichert. Dieses Wissen gebe ich gern auch an andere Fahrgäste weiter.“*

**Was konnten Sie konkret im vergangenen Jahr bewirken?** *„Wir haben uns zum Beispiel an der Diskussion zum Nahverkehrsplan 2019 beteiligt, genauso wie am neuen Fahrplan, der Ende 2017 in Kraft trat, oder an der Überarbeitung des Haltestellenkonzeptes am Bahnhof Babelsberg. Endlich konnten wir umsetzen, dass eine Muttersprachlerin die englischen Fahrgastansagen in unseren Bussen und Bahnen spricht. Das steht der Landeshauptstadt sehr gut zu Gesicht. Auch die kurzen Filme, die über das Fahrgast-TV laufen und auf das richtige Verhalten in einer Straßenbahn hinweisen, haben wir begleitet. Die dynamischen Anzeigetafeln an den Haltestellen zeigen jetzt wieder kontinuierlich an, in wie viel Minuten eine Bahn kommt. Persönlich freue ich mich, dass es in Potsdam-West jetzt wieder einen echten 10-Minuten-Takt gibt. Das sind einige Beispiele. Wir drehen an den kleinen Stellschrauben, aber auch die sind wertvoll. Wichtig: Wir sind und wir bleiben am Ball.“*

**Wie läuft die Zusammenarbeit mit der ViP?** *„Sehr gut und sehr transparent. Die ViP gewährt uns wertvolle Einblicke, erklärt uns Zusammenhänge. So werden wir zum Beispiel in Sachen Bau- und Sanierungsmaßnahmen jederzeit auf dem aktuellen Stand gehalten – unter anderem über notwendige Voraussetzungen und mögliche Folgen von Bauarbeiten. Solche Hintergrundinformationen, die zugleich mit mehr Verständnis für die notwendigen Umstände einhergehen, können wir dann auch gegenüber anderen Fahrgästen kommunizieren. Ein Beispiel dafür ist die Streckenerweiterung zum Campus Jungfernsee. Das Wichtigste für mich bei meiner ehrenamtlichen Arbeit im Kundenbeirat: Wir werden ernst genommen und spüren jederzeit, dass die ViP großen Wert auf die Meinung ihrer Kunden legt.“*

**Anmerkung:** Für den Kundenbeirat der EWP lief zum Redaktionsschluss gerade die Phase der Mitgliedersuche für die kommenden drei Jahre.



Barrierefreiheit im blu – hier mit einem speziellen Rollstuhl für den Hallenbereich

## Barrierefreiheit und Sicherheit

Die Unterstützung derer, die Hilfe besonders nötig haben, ist für die Stadtwerkeunternehmen selbstverständlich. So achten sie ganz bewusst auf die speziellen Bedürfnisse behinderter und eingeschränkter Menschen. Besonders bekannt ist dies bei Bus und Tram der ViP. Aber auch in den Bädern wurden einige Anstrengungen unternommen.

### Barrierefreiheit in den Bädern

Das neue blu verfügt unter anderem über einen taktilen Lageplan, ein im Boden eingelassenes Wegeleitsystem für Sehbehinderte, Rollstuhlschragen für die Anfahrt, spezielle Rollstuhlplätze in der Saunalandschaft, Badrollstühle und Hebevorrichtungen. Es gibt vier ausgewiesene Behindertenparkplätze, die Außen- und Innenzugänge sind barrierefrei gestaltet. Gleiches gilt für Duschen, WC-Räume und den Gastronomiebereich. Zudem stehen den Gästen zwei Spezialrollstühle und zwei Rollatoren zur Nutzung zur Verfügung. Auch Saunen und Anwendungsräume sind stufenlos nutzbar und geräumig. Die Besuchertribüne lässt sich per Aufzug stufenlos erreichen und es gibt Rollstuhlstellplätze. Damit ist es nicht nur vollumfänglich barrierefrei gebaut, es gibt auch diverse entsprechende Angebote. Die speziellen blu-Offerten für behinderte Menschen finden sich unter anderem online im Portal [barrierefrei-brandenburg.de](http://barrierefrei-brandenburg.de).

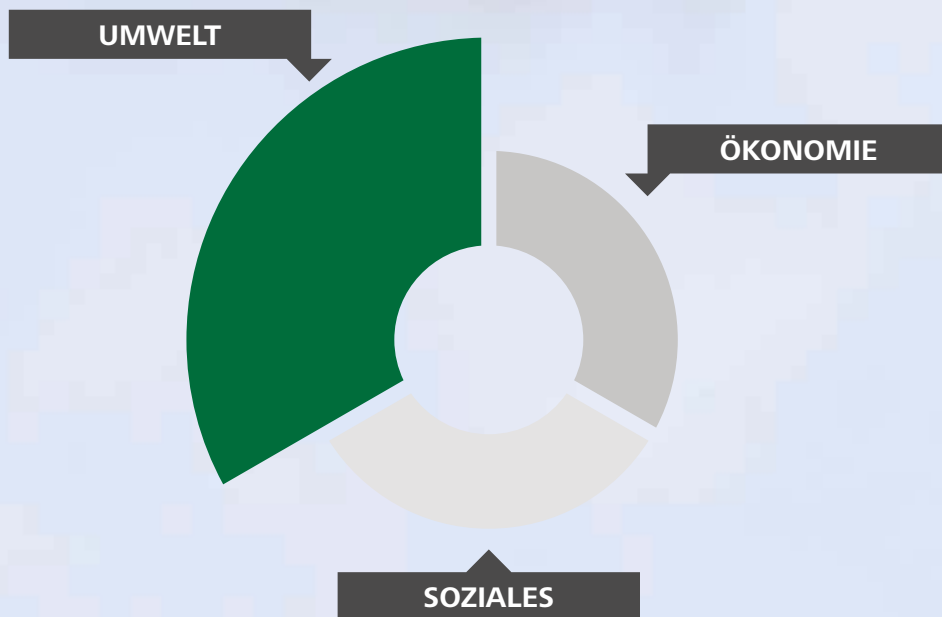
Inzwischen wurde auch das Kiezbad entsprechend nachgerüstet und verfügt über Schragen, Wasserrollstühle, Rollatoren und anderes mehr. Davon konnten sich interessierte Besucher am „Tag der offenen Stadtteile“ im Mai 2018 überzeugen. Im März dieses Jahres war das Kiezbad Austragungsort der Schwimmwettkämpfe im Rahmen des Landesfinals der Paralympics. Im Waldbad Templin liegen für Rollstuhlfahrer Matten bis zum Ufer. So ist auch der Strand per Rollstuhl befahrbar.

### Kinder sicher unterwegs

Mit der Vermittlung des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr an junge Verkehrsteilnehmer leistet die ViP einen wichtigen Beitrag zur Unfallprävention. Gemeinsam mit der Verkehrswacht Potsdam üben Kids einmal im Monat unter anderem das richtige Verhalten an Ampeln, beim Überqueren der Straße oder auch im Haltestellenbereich von Bus und Bahn. Mit Roller oder Rad gibt es fahrpraktische Übungen auf dem Verkehrsübungsplatz beziehungsweise in der jeweiligen Kinderreinrichtung. Und die Verkehrserziehung geht noch einen Schritt weiter, sie schult die Kinder auch in der Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Neben praktischen Übungen werden immer auch theoretische Kenntnisse für die jeweilige Altersgruppe vermittelt und geübt. So sollen die Kinder lernen, wie wichtig es ist, stets aufmerksam und rücksichtsvoll zu sein und die Verkehrsregeln einzuhalten. 2017 nahmen 80 Schulklassen mit 1.758 Schülern der Klassenstufen eins bis vier an der Verkehrserziehung teil.

### Mobilitätstraining für Senioren

Die ViP bietet Senioren ein spezielles Mobilitätstraining an. Unter dem Motto „mobil sein – dabei sein“ hat sie bereits 2010 ein Projekt entwickelt, das älteren Menschen den Zugang zum ÖPNV erleichtert sowie mögliche Ängste und Hemmungen nimmt. Ziel ist es, dass Senioren den öffentlichen Nahverkehr als ihre Form der Fortbewegung nutzen und somit ihre Mobilität erhalten – mit einem Gefühl von Sicherheit und Selbstvertrauen. Im Rahmen des Trainings üben Senioren unter anderem den Ein- und Ausstieg mit Rollstuhl oder Rollator.



**82 GRAMM CO<sub>2</sub> PRO KWH STROM**  
EMISSIONEN DES EWP-STROMMIXES IM JAHR 2016  
DER BUNDESDURCHSCHNITT BETRUG 471 GRAMM PRO KWH

**30 ELEKTROLADEPUNKTE**  
AN ELF ÖFFENTLICH ZUGÄNLICHEN STANDORTEN

**1.454 LED-LICHTPUNKTE**  
VON 17.800 LICHTPUNKTEN BEI DER STADTBELEUCHTUNG



# Der Umwelt zuliebe

---

Mit ihrem vielseitigen regionalen Engagement setzen die Stadtwerke wichtige Maßstäbe beim Erreichen der ehrgeizigen Klimaschutzziele der Landeshauptstadt. Das beginnt beim Einsatz energiesparender Technologien, reicht über den Ausbau einer umweltschonenden Mobilität und schließt als Selbstverständlichkeit das Nutzen der breiten Möglichkeiten ein, die erneuerbare Energien bieten. Mit zahlreichen, sehr konkreten kleinen und größeren Schritten wird die Umweltbelastung kontinuierlich weiter reduziert.



SAUBERE ENERGIE FÜR POTSDAM

ELEKTRO  
MOBIL  
mit Partner

Echt  
Potsdam.

IHR  
PARTNER

*„Was mich an meinem Elektroauto ganz besonders freut? Das Interieur besteht zu großen Teilen aus recyceltem Material. Zum Beispiel das Armaturenbrett – das waren alles mal PE-Flaschen. Und bevor die in unseren Ozeanen landen, ist mir ja deutlich lieber, dass sie bei mir im Auto verbaut sind.“*

ANDREAS BUCHHOLZ • 61, stellvertretender Hauptabteilungsleiter Vertrieb, Energie und Wasser Potsdam

Die EWP versorgt die Stadt mit Strom, Gas und Wärme und hat dabei zugleich die Umwelt im Visier. Um die begrenzten fossilen Ressourcen zu schonen, setzt sie schon jetzt vorausschauend auf erneuerbare Energien, die aus regionalen Quellen stammen. Strom, der in der Region durch Sonne und Wind erzeugt wird, soll auch in der Region verbraucht werden. So macht sie die Energiewende für die Potsdamer sichtbar, greifbarer und nachvollziehbarer.

## Wer, wenn nicht wir

Andreas Buchholz sagt, dass er von Natur aus ein neugieriger Mensch sei. „Allein schon deshalb interessiere ich mich auch von Anbeginn für das Thema Elektromobilität.“ Selbstverständlich fahre er ein E-Auto. Und ist damit täglich mindestens 160 Kilometer unterwegs. Von zu Hause in Strausberg zum Arbeitsplatz bei der EWP und zurück. Plus diverse Stadtfahrten. Seine Erfahrungen mit Strom im Tank? „Durchweg positiv. Das Auto ist leise, hat einen extrem niedrigen Energieverbrauch, verursacht keinerlei lokale Emissionen. Und ist zudem ein echter Hingucker“, fügt er lächelnd hinzu. „Als ich das erste Mal damit nach Hause kam, hat meine Frau gesagt: Mein Gott, wie sieht der denn aus?“ Über Geschmack lasse sich halt streiten. Ihm ist wichtig, für Elektromobilität Aufmerksamkeit zu erregen. „Genau das wollen wir als EWP mit unserer E-Autoflotte. Denn wir sehen uns als Vorreiter in Sachen

E-Mobilität in Potsdam, als Unternehmen, das diese Entwicklung vorantreibt.“ Buchholz erinnert sich noch gut daran, als Angela Merkel 2009 die erste Elektroladesäule der Bundesrepublik einweihte und Berlin-Brandenburg zur Modellregion Elektromobilität wurde. „Damals hat man zu mir gesagt, ich solle mich mal darum kümmern, dass die Modellregion nicht nur auf dem Papier besteht. Leichter gesagt als getan, denn es gab ja noch nicht viel.“ Der Durchbruch kam 2011. „Da haben wir auf dem Parkplatz an der historischen Mühle unsere erste öffentliche Elektroladesäule in Betrieb genommen.“ Heute ist allein die EWP mit sieben reinen Elektrofahrzeugen sowie zwei Hybridfahrzeugen unterwegs. Noch in diesem Jahr werden es deutlich mehr. Gleiches gilt für die Ladesäulen. „Denn wer, wenn nicht die EWP, kann und will diese Vorreiterrolle denn sonst weiterhin übernehmen?“



Die Entleerung städtischer Papierkörbe erfolgt seit 2018 bei der STEP zunehmend mit elektrischen Fahrzeugen.

## Nachhaltige Mobilität

Bereits seit mehreren Jahren testen und nutzen die Stadtwerkeunternehmen Elektrofahrzeuge. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zum Ausbau der nachhaltigen Mobilität in Potsdam. Hier waren Anfang Mai 2018 insgesamt 147 Elektrofahrzeuge angemeldet. Tendenz rasch weiter steigend – darin sind sich Verkehrsexperten einig. Die Stadtwerkgruppe gestaltet diese Entwicklung aktiv mit, indem sie nicht nur selbst Strom liefert, sondern zudem neue Fahrzeuge testet und somit wertvolle Erfahrungen sammelt.

### Aktivitäten in den Fahrzeugflotten

So plant zum Beispiel die KFP zusammen mit der Landeshauptstadt die sukzessive Elektrifizierung des städtischen Fuhrparks. Im Moment verfügt die KFP über sieben reine Elektrofahrzeuge, zwei Hybridfahrzeuge sowie zwei E-Bikes. Drei reine Elektrofahrzeuge, ein weiteres Hybridfahrzeug, zwei E-Roller und zwei E-Bikes werden zurzeit beschafft. Folgen sollen zudem zwei kleinere E-Nutzfahrzeuge sowie zwei weitere reine Elektrofahrzeuge.

Die EWP ist mit fünf Elektro-Pkw unterwegs und besitzt darüber hinaus elf E-Bikes, die auf die verschiedenen EWP-Standorte verteilt sind. Dazu kommen ein E-Roller, drei SegWays sowie zwei spezielle Elektrofahrzeuge, die bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten für mobilitätseingeschränkte Parkbesucher im Einsatz sind. Sie fahren zwischen Grünem Gitter und Neuem Palais.

Die ViP nutzt einen Elektro-Pkw. Vorgesehen ist, ab 2020 die ersten Busse mit alternativen Antrieben öffentlich zu erproben. Rückgrat der Elektromobilität ist das seit mehr als einem Jahrhundert erfolgreich praktizierte System Straßenbahn. Im Jahr 2018 feierte die ViP stolz das

111-jährige Jubiläum. Sieben Tramlinien mit 35 Niederflurstraßenbahnen (17 „Combino“, 18 „Vario“) und 18 Typs „Tatra KT4D“ bilden das elektromobile Herzstück der ViP.

Die STEP setzt verstärkt auf alternative Antriebe. Die Kleintransporter-Elektroflotte wird ergänzt. Für den Bereich Reinigung wurden zwei elektrisch betriebene Kleinstfahrzeuge in Betrieb genommen. Sie besitzen einen Mülltonnenaufbau und sind im innerstädtischen Bereich im Einsatz. Die STEP ist zudem das erste Entsorgungsunternehmen in Brandenburg, das eine vollelektrische Kehrmaschine zur Gehwegreinigung im Regelbetrieb einsetzt. Der Anschaffung gingen Tests mit verschiedenen Modellen mehrerer Hersteller im laufenden Betrieb voraus. Die im Juni 2018 in Betrieb genommene Kehrmaschine bewies das beste Preis-Leistungsverhältnis für die Gegebenheiten in Potsdam. Eingesetzt wird die vollelektrische Kehrmaschine auf öffentlichen Plätzen sowie großen Teilen des Rad- und Gehwegnetzes, insbesondere in der Innenstadt. Im Vergleich zu üblichen Kehrmaschinen mit Verbrennungsmotoren fallen die Lärmemissionen um 30 Prozent geringer aus. Das Fahrzeug, das pro Stunde bis zu 25.000 Quadratmeter reinigen kann, verursacht keinen Kohlendioxid- oder Schadstoffausstoß. Höheren Anschaffungskosten stehen im Vergleich zu Modellen mit Dieselmotoren 80 Prozent geringere laufende Kosten sowie geringere Wartungskosten gegenüber.

### E-Ladesäulen

Im Januar 2018 hat die EWP ihr gemeinsam mit der Landeshauptstadt entwickeltes Konzept zur Erweiterung der Ladeinfrastruktur für Elektroautos vorgestellt. Ziel ist es, Kfz-Nutzer mit einem attraktiven Angebot an Lademöglichkeiten vom Umstieg auf das Fahren mit Strom zu über-



Neuer MAN-Gelenkbus vor der Historischen Mühle

zeugen und damit die verkehrsbedingten Lärm- und Luftschadstoffemissionen weiter zu senken. Damit geht die Stadtwerkegruppe einen wichtigen Schritt in Richtung klimaneutrales Potsdam bis 2050, so wie es der Masterplan der Landeshauptstadt vorsieht.

Derzeit stehen an elf öffentlich zugänglichen Standorten im Stadtgebiet 30 Ladepunkte zur Verfügung. Das am 11. April 2018 von Landeshauptstadt und Stadtwerken verabschiedete gemeinsame Standortkonzept für die öffentliche Ladeinfrastruktur in der Landeshauptstadt identifiziert dafür 54 Standorte, die in den nächsten Jahren sukzessive mit E-Ladesäulen ausgestattet werden sollen. Die ersten zehn Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten werden 2018 aufgestellt, 2019 folgen weitere zehn Säulen.

Am 30. Mai 2018 nahm die neue Elektroladesäule am Bassinplatz ihren Betrieb auf. Weitere E-Ladesäulen folgen noch 2018 an diesen Standorten: Hegelallee / Lindenstraße, Charlottenstraße / Dortustraße, Am Kanal, Potsdam Hauptbahnhof, Dr.-Rudolf-Tschäpe-Platz, Friedrich-Ebert-Straße/Behlerstraße sowie an den P+R-Plätzen Bahnhof Pirschheide, Campus Jungfernsee und Bahnhof Griebnitzsee. In die Standortermittlung waren insgesamt 188 Vorschläge von Potsdamer Bürgerinnen und Bürgern eingeflossen, die ihre Ideen von September bis Oktober 2017 im Rahmen einer Öffentlichkeitsbeteiligung eingebracht hatten.

### Carsharing

Das Konzept zur Erweiterung der Ladeinfrastruktur für E-Autos zeigt darüber hinaus weitere Möglichkeiten einer umweltschonenden Mobilität auf, zu der unter anderem die Integration von Carsharing gehören könnte. Durch die Verknüpfung von Ladeinfrastruktur für Elektroautos und Standorten für Carsharing wollen die Stadtwerke zwei Systeme

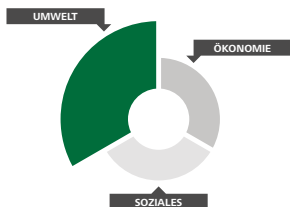
nachhaltiger Mobilität miteinander verschmelzen und zukünftige Carsharing-Betreiber motivieren, E-Carsharing anzubieten.

### Modernste Dieselbusse mit Euro-6-Technik

Die ViP befördert jährlich mehr als 34 Millionen Fahrgäste mit Bus, Tram und Fähre. Auf ihrem 305 Kilometer langen Liniennetz fahren Tag für Tag 55 Busse auf 26 Linien 488 Haltestellen an. Seit Ende 2017 setzt die ViP dabei erstmals auch Busse der Firma MAN ein. Ausschlaggebend dafür war neben der hohen Qualität der Fahrzeuge auch der gebotene umfassende Service. Die ViP-Busflotte besteht bereits jetzt nahezu ausschließlich aus Euro-6-Diesel-Fahrzeugen. Alle Fahrzeuge haben einen niedrigen Kraftstoffverbrauch und geringe Abgas- und Geräuschemissionen. Laut Oliver Glaser, technischer Geschäftsführer der ViP, könnte dies die letzte Beschaffungsperiode mit ausschließlich konventionellen Antrieben sein. „Umso wichtiger ist für uns, dass wir Dieselbusse mit modernster Fahrzeugtechnologie einsetzen.“

Drei der MAN Lion's City sind 320 PS-starke Solobusse mit 30 Sitzplätzen. Hinzu kommen zwei dreitürige Gelenkbusse mit 57 Sitzplätzen sowie 19 viertürige Gelenkbusse mit 39 Sitzplätzen. Dank der vielen Türen können die Fahrgäste besonders zügig und komfortabel ein- und aussteigen. Darüber hinaus punkten die MAN Lion's City mit einer niedrigen Einstiegshöhe, Niederflrigkeit und Einstiegshilfen. So sind Ein- und Ausstieg auch für ältere Menschen und Fahrgäste mit Kinderwagen sehr bequem. On top sind die Fahrzeuge der ViP mit Infotainmentsystem, TFT-Monitoren, Überwachungsanlagen sowie Fahrzielanzeigen ausgestattet. Damit genießen Fahrgäste einen hohen Standard in Sachen Fahrkomfort und Umweltfreundlichkeit.

Zu den Emissionen der Flotten mit Verbrennungsmotor bei ViP und STEP finden Sie die aktuelle Übersicht auf der nächsten Seite.



## EMISSIONEN UNSERER FLOTTEN MIT VERBRENNUNGSMOTOR (ÜBERWIEGEND DIESEL)

	2015 in Tonnen	2016 in Tonnen	2017 in Tonnen	VERÄNDERUNG 2015 zu 2017 in Prozent
<b>Fuhrpark gesamt</b>				
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	7.834,9	8.226,2	8.067,5	2,9
kg CO <sub>2</sub> pro Kilometer				0,8
Kohlenmonoxid (CO)	49,8	50,2	48,5	0,8
Kohlenwasserstoff (HC)	11,8	11,0	7,1	-39,8
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	83,5	78,9	65,1	-22,0
Partikelmasse (Feinstaub)	0,8	0,7	0,6	-25,0
<b>Fuhrpark STEP</b>				
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	2.290,3	2.518,0	2.448,7	6,9
kg CO <sub>2</sub> pro Kilometer	1,16	1,14	1,04	-10,3
Kohlenmonoxid (CO)	14,8	15,3	15,1	2,0
Kohlenwasserstoff (HC)	3,9	3,7	3,0	-23,1
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	22,4	21,5	18,3	-18,4
Partikelmasse (Feinstaub)	0,3	0,3	0,2	-33,3
<b>Fuhrpark ViP</b>				
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	5.544,6	5.708,3	5.618,8	1,3
kg CO <sub>2</sub> pro Kilometer	1,30	1,32	1,31	0,7
Kohlenmonoxid (CO)	35,1	35,0	33,4	-4,9
Kohlenwasserstoff (HC)	7,9	7,3	4,1	-48,0
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	61,1	57,4	46,8	-23,4
Partikelmasse (Feinstaub)	0,4	0,4	0,4	0

## FAHRLEISTUNGEN UNSERER DIESELFLOTTEN

	2015 in Kilometer	2016 in Kilometer	2017 in Kilometer	VERÄNDERUNG 2015 zu 2017 in Prozent
Fuhrpark STEP	1.975.517,0	2.200.254,0	2.344.643,0	18,7
Fuhrpark ViP	4.256.026,0	4.318.365,0	4.296.892,0	1,0

## Umweltauswirkungen mit EMAS erhoben

Die Kennzahlen im Kapitel „Der Umwelt zuliebe“ wurden für die EWP, die STEP und die ViP im Rahmen der Maßnahmen der Umweltmanagementsysteme nach „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) erhoben. Die drei größten Unternehmen im Stadtwerkeverbund haben auch die größten Umweltauswirkungen. Alle drei unterziehen sich regelmäßig den EMAS-Audits. Das sagt der Auditor:

*Die operativen Unternehmen EWP, STEP und ViP der Stadtwerke Potsdam setzen sich seit Jahren ehrgeizige Ziele im Umweltschutz und darüber hinaus. Um diese systematisch zu verfolgen und zu erreichen, wurden Managementsysteme eingeführt, damit die Prozesse sicher und effizient ablaufen. Freiwillig lassen die Unternehmen diese extern kontrollieren – um in ihrem Engagement nicht nachzulassen und sich immer neuen Anregungen zu stellen. Im Umweltschutz ist man mit EMAS sogar noch einen Schritt weiter gegangen: In regelmäßigen Umwelterklärungen*

*wird den Bürgerinnen und Bürgern von Potsdam und der allgemeinen Öffentlichkeit transparent zum Stand der Dinge berichtet. Dabei unterziehen sich die Unternehmen auch einer umfassenden Umweltrechtsprüfung, um keine der immer vielfältiger werdenden Vorschriften zu übersehen. Und nicht zuletzt werden Ressourcen gespart, wie beispielsweise Energie – und damit Geld, das in andere Projekte investiert werden kann.*

GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH  
Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback, Geschäftsführer

Links zu den Umwelterklärungen:

- [swp-potsdam.de/de/verkehr/umweltschutz/](http://swp-potsdam.de/de/verkehr/umweltschutz/)
- [swp-potsdam.de/de/energie/umweltschutz/](http://swp-potsdam.de/de/energie/umweltschutz/)
- [swp-potsdam.de/de/entsorgung/umweltschutz/](http://swp-potsdam.de/de/entsorgung/umweltschutz/)



Imkerwagen auf dem Gelände des Wasserwerkes Wildpark

## EMAS-Prozess fortgesetzt

### EWP

Die EWP hat sich dem Ziel verschrieben, über die gesetzlichen Anforderungen hinaus intensiv an der kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung zu arbeiten. Als ein wichtiges Instrument zur Erreichung dieser Ziele dient das Umweltmanagementsystem der EWP. Im Juli 2018 konnte unter den kritischen Blicken externer Gutachter zum wiederholten Mal nachgewiesen werden, dass hier die hohen Anforderungen des „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) erfüllt sind. EMAS ist weltweit das anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement.

Mit Blick auf die Herausforderungen durch die wachsende Stadt Potsdam und den Klimawandel leistet die EWP somit einen essenziellen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt.

### STEP

Auch bei der STEP bilden Umwelt- und Klimaschutz feste Bestandteile der täglichen Arbeit. Als erstes kommunales Entsorgungs- und Reinigungsunternehmen im Land Brandenburg ist das Unternehmen im Mai 2017 erfolgreich nach EMAS zertifiziert worden. Dies wurde möglich, weil vielfältige Maßnahmen in Strategie und Alltag den Umweltschutz im Blick haben. Im Juli 2018 stellte sich die STEP erneut den Anforderungen der Überprüfung durch einen externen Gutachter – mit Erfolg. Außerdem erfolgt die Kontrolle und Überwachung aller Geschäftsprozesse nach der *Entsorgungsfachbetriebsverordnung* (EfbV) und dem Qualitätsmanagement gemäß *ISO 9001:2015* durch die TÜV SÜD Management Service GmbH.

### ViP

Bereits seit 2008 stellt sich die ViP – zusätzlich zu den Anforderungen der Norm *DIN ISO EN 14001:2015* über ein Umweltmanagementsystem – den Anforderungen des EMAS. Die Einhaltung der Anforderungen wird im Rahmen interner Audits, durch die jährliche Managementbewertung der Geschäftsführung sowie durch regelmäßige Arbeitsstättenbegehungen der Umweltmanagementbeauftragten und der Sicherheitsfachkraft geprüft. Diese Begehungen finden prozess- und standortbezogen statt. Neben dem Betriebshof werden auch die Kundenzentren regelmäßig zu Umweltauswirkungen überprüft.

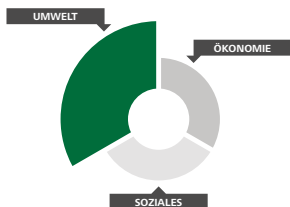
## Weltbienentag

Am 20. Mai 2018 gab es, ausgerufen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen, den ersten Weltbienentag. Er unterstrich, wie wichtig Bienen nicht nur im Ökosystem unseres Planeten, sondern auch für die Wirtschaft sind. Es gilt, eine Umweltkatastrophe zu vermeiden. Die Stadtwerke sind in diesem Feld der *Biodiversität* aktiv.

Die EWP unterstützt als Umweltschutzbeitrag seit Jahren regionale Imker. Auf dem Gelände der Wasserwerke Wildpark und Ferch stehen jeweils fünf bis zehn Bienenvölker. Zudem hat die EWP für die Imker in der Nähe dieser Bienenvölker Möglichkeiten geschaffen, gezielt Frühblüher zu pflanzen. Und sie plant weitere Aufstellorte für Bienenvölker – so an der Kläranlage Satzkorn. Auf den Grünflächen des Umspannwerkes Zeppelinstraße sowie einer Schaltstation in Rehbrücke wurden bereits Blühpflanzen ausgesät. Die Grünflächen im Wasserwerk Leipziger Straße und auf der Kläranlage Potsdam-Nord werden inzwischen gemäht und erhalten so den Bienen wertvolle Lebensräume und Nahrungsquellen.

**Glyphosateinsatz gestoppt:** Seit Mai 2018 setzen wir dieses Mittel nicht mehr ein. Die STEP verwendet bereits seit mehr als zwei Jahren kein *Glyphosat* mehr. Aus Umweltgründen kommen inzwischen thermische Unkrautbekämpfungsverfahren wie das Abflammen oder die Heißwasserbehandlung zum Einsatz. Das ELMOTherm Heißwasser-Schaumverfahren ist ein nassthermisches Verfahren zur Unkrautbeseitigung. Dabei wird heißes Wasser nahe dem Siedepunkt ohne Druck an die Pflanzen gebracht. Aufgrund des ökologisch abbaubaren Schaumteppichs wirkt die Hitze länger und intensiver an der Pflanze.

Auch die ViP ist inzwischen auf Alternativen umgestiegen. Eine solche ist die Umgestaltung der Schottergleise der Tram zu Rasengleisen, die jetzt sukzessive erfolgt. Die regelmäßig erforderliche Rasenmähnd entfernt zugleich das Unkraut. Erste Erfahrungen werden seit Mitte des Jahres 2018 auf dem Rasengleis der neuen Jungfernseetrasse gesammelt. Das Rasengleis wirkt positiv auf Mikroklima, Wasserhaushalt und Feinstaubbelastung. Auch im Rahmen des Umbaus der Heinrich-Mann-Allee ist ein solches Rasengleis geplant.



## ENERGIE-BETRIEBSVERBRAUCH DER STADTWERKEUNTERNEHMEN

		2015	2016	2017	VERÄNDERUNG
		in Kilowattstunden	in Kilowattstunden	in Kilowattstunden	2015 zu 2017 in Prozent
SWP gesamt	Strom	44.788.619	45.895.399	47.304.290	5,6
	Gas	22.751.977	17.742.559	21.644.711	-4,9
	Fernwärme	11.862.209	12.334.037	11.686.802	-1,5
EWP	Strom	24.258.978	24.858.849	25.654.647	5,7
	Gas	21.958.846	16.788.820	20.485.245	-6,8
	Fernwärme	6.997.349	7.618.587	6.657.442	-4,9
STEP	Strom	627.945	680.278	679.273	8,2
	Gas	793.131	953.739	1.159.466	46,2
ViP	Strom	11.674.681	12.090.561	12.366.300	5,9
	Fernwärme	1.918.860	1.873.730	1.870.660	-2,6
BLP	Strom	1.250.131	1.250.711	1.591.070	27,3
	Fernwärme	2.946.000	2.841.720	3.158.700	7,2
SBP	Strom	6.970.000	7.015.000	7.013.000	0,6

## KOHLENDIOXIDEMISSIONEN DURCH BETRIEBSVERBRÄUCHE DER STADTWERKEUNTERNEHMEN (STROM, GAS UND FERNWÄRME)

	2015	2016	2017	VERÄNDERUNG
	in Tonnen	in Tonnen	in Tonnen	2015 zu 2017 in Prozent
SWP gesamt	11.512,3	9.778,4	10.052,8	-12,7
EWP gesamt	8.453,9	7.557,2	7.754,2	-8,3
STEP gesamt	258,5	298,9	310,8	20,2
ViP gesamt	1.307,6	438,5	422,8	-67,7
BLP gesamt	770,4	794,4	891,8	15,7
SBP gesamt	717,9	673,4	673,2	-6,2

## BRENNSTOFFEINSATZ IM HEIZKRAFTWERK POTSDAM-SÜD UND HEIZWERK POTSDAM-NORD

	2015	2016	2017	VERÄNDERUNG
	in Kilowattstunden	in Kilowattstunden	in Kilowattstunden	2015 zu 2017 in Prozent
Erdgas <sup>1</sup>	1.250.849.170	1.228.571.776	1.244.734.182	-0,5
Heizöl <sup>2</sup>	13.021	0	0	-100

1: Strom und Wärmeerzeugung; 2: Befuerung Testbetrieb

## ERZEUGTE ERNEUERBARE ENERGIE AUS BLOCKHEIZKRAFTWERKEN (BHKW)

	2015	2016	2017	VERÄNDERUNG
	in Kilowattstunden	in Kilowattstunden	in Kilowattstunden	2015 zu 2017 in Prozent
BHKW 1	1.910.739	2.329.350	1.902.464	-0,4
BHKW 2	567.433	520.999	586.854	3,4
BHKW 3	917.516	931.769	799.299	-12,9

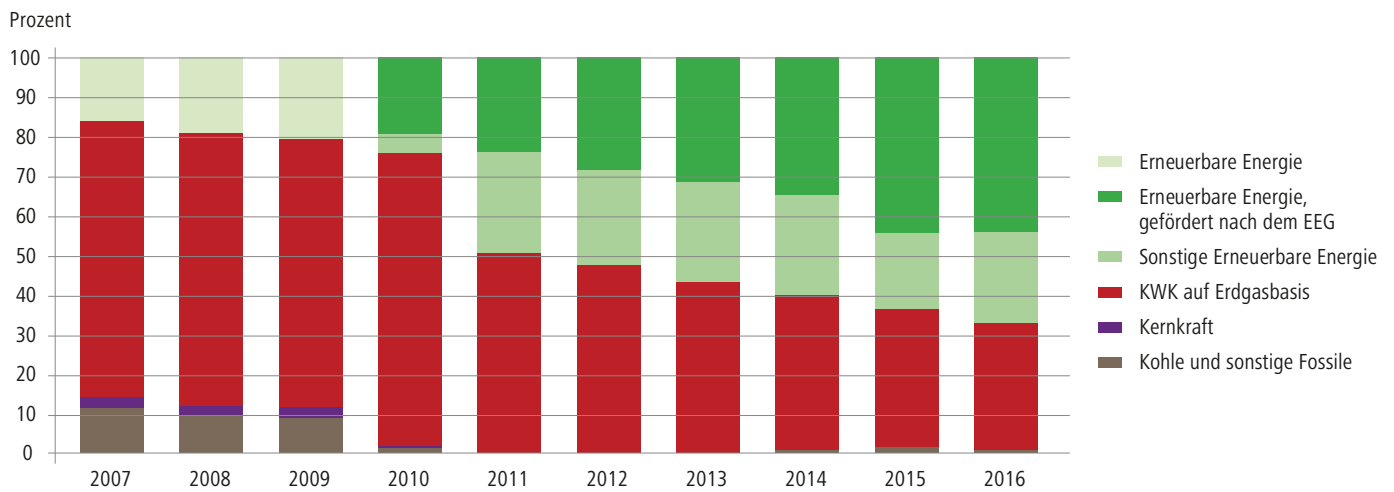
BHKW 1: Deponiegas STEP, Fresdorfer Heide (seit 12/2005); BHKW 2: Bioerdgas EWP, Drevesstraße (seit 10/2013); BHKW 3: Klärgas EWP Kläranlage Nord (seit 12/2012)

## ERZEUGTE ERNEUERBARE ENERGIE AUS EWP-PHOTOVOLTAIKANLAGEN

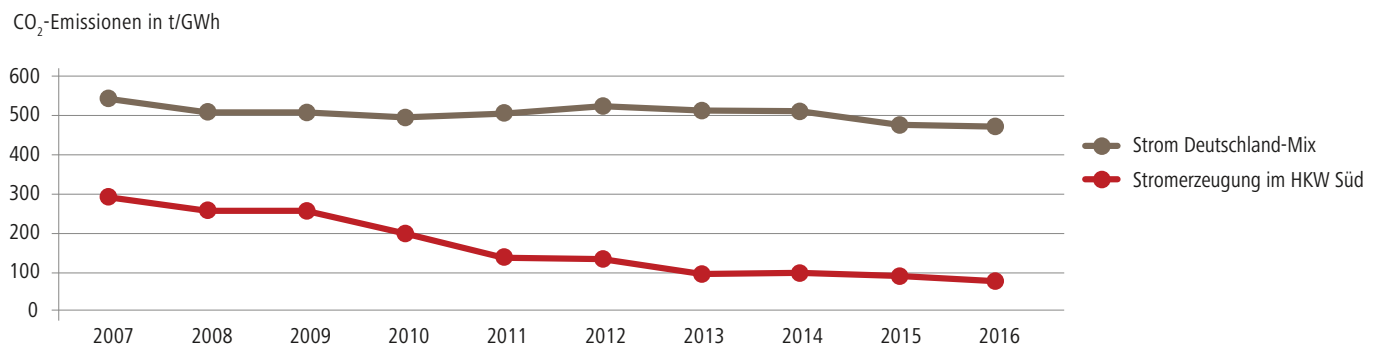
	2015	2016	2017	VERÄNDERUNG
	in Kilowattstunden	in Kilowattstunden	in Kilowattstunden	2015 zu 2017 in Prozent
Anzahl	9	10	10	11,1



## ENTWICKLUNG EWP-STROMMIX (PROZENTUALE ANTEILE)



## ENTWICKLUNG DER KOHLENDIOXIDEMISSIONEN (GRAMM PRO KWH)

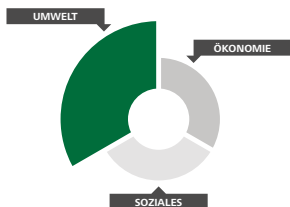


## EWP-Solarportal

Strom vom eigenen Hausdach – das ermöglicht die EWP Kunden mit ihrem Photovoltaikangebot inklusive Solarportal. Entscheidet sich ein Kunde für eine Photovoltaikanlage, dann bietet das Unternehmen dabei Unterstützung von der Planung über die Installation bis zu Inbetriebnahme und Wartung. Kunden können die Anlage entweder kaufen oder pachten und leisten zugleich einen Beitrag zum Umweltschutz. Beim Pachtmodell verbleibt die Anlage im Eigentum der EWP, die sich auch um Unterhalt und Wartung kümmert. Bei der Planung unterstützt das EWP-Solarportal. Mit dem Onlinemodul können Kunden ihre individuelle Anlage konfigurieren und erfahren zugleich alles Wichtige über Technik, Installation und Einsparpotenziale. Der Solarportal-Assistent führt durch die einfach aufgebauten Schritte. Der Solar-Schnellcheck berechnet das jeweilige Einsparpotenzial. Nur wenige Angaben zu Gebäude, Standort und Stromverbrauch reichen aus, um die möglichen Vorteile zu ermitteln. Der Konfigurator zeigt, passend zum jeweiligen Stromverbrauch, die wirtschaftlich optimale Lösung an.

## Grünes Stadion

Auf dem Dach des Karl-Liebknecht-Stadions hat die EWP rund 110.000 Euro in eine Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von 99,8 Kilowattstunden („kWpeak“ bei voller Sonneneinstrahlung) investiert. Die Anlage in EWP-Eigentum, die im Juni 2018 in Betrieb genommen wurde, bildet den Startschuss für das Projekt „Grünes Stadion“ des SV Babelsberg 03. Das sieht ein umfassendes Energieeffizienzkonzept des Vereins für das Karl-Liebknecht-Stadion vor, bei dessen Umsetzung die EWP Pate stand. Ziel ist es, die Energiekosten nachhaltig zu senken und damit die Betriebskosten zu stabilisieren. Der Strom, der vor Ort nicht verbraucht werden kann, wird in das Potsdamer Netz eingespeist. Im nächsten Schritt wird ein Photovoltaikspeicher für die nicht verbrauchte Energie errichtet, um sie zu den ertragsärmeren Tageszeiten nutzen zu können. Darüber hinaus soll künftig auch das Laden von Elektrofahrzeugen auf dem Stadiongelände möglich sein. Im Sommer 2018 entsteht dafür auf einer der Parkflächen ein E-Carport mit Ladeinfrastruktur.



### REINIGUNGSLEISTUNG DER KLÄRANLAGE POTSDAM-NORD DER EWP

	2015		2016		2017	
	Kläranlage Nord	Durchschnitt Deutschland	Kläranlage Nord	durchschn. Deutschland	Kläranlage Nord	durchschn. Deutschland
Abbaurrate Gesamtphosphor (in Prozent)	94	92	95	*	95	*
Abbaurrate Gesamtstickstoff (in Prozent)	k.A.	83	84	*	83	*
Wirkungsgrad: CSB (in Prozent, chemischer Sauerstoffbedarf)	94	95	95	*	94	*

Der „Durchschnitt Deutschland“ ist der Durchschnitt der am Leistungsvergleich der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) beteiligten Kläranlagen.

\* Die Vergleichswerte für 2016 und 2017 liegen nicht vor..

### TRINKWASSERBESCHAFFENHEIT (AUSZUG AUS DER TRINKWASSERANALYSE VOM 01. JANUAR 2018)

	WASSERWERKE NORD	WASSERWERKE SÜD	GRENZWERT
ph-Wert	7,5 - 7,9	7,4 - 7,9	6,5 - 9,5
Leitfähigkeit bei 25°C (µS/cm)	684 - 1084	300 - 845	2790
Calcium (mg/l)	120 - 130	56 - 84	kein Grenzwert
Magnesium (mg/l)	11,9 - 12,1	4,6 - 8,9	kein Grenzwert
Nitrat (mg/l)	1,7 - 3,3	1,0 - 2,3	50,0 mg/l
Kalium (mg/l)	4,0 - 5,4	0,8 - 5,3	kein Grenzwert
PSM- und Biozidwirkstoffe (µg/l)	< 0,1	< 0,1	0,5
Mangan (mg/l)	< 0,005	< 0,005	0,05
Uran (mg/l)	0,0002 - 0,0018	< 0,0001 - 0,00062	0,01
Natrium (mg/l)	32 - 83	8 - 46	200
Fluorid (mg/l)	0,16 - 0,21	0,10 - 0,14	1,50
Sulfat (mg/l)	142 - 153	33 - 115	250
Hydrogencarbonat	220 - 283	144 - 239	kein Grenzwert
Gesamthärte (°dH)	20,0 - 21,0	8,4 - 17,0	kein Grenzwert
Nickel (mg/l)	< 0,002	< 0,002	0,020
Coliforme Keime (KBE in 100 ml)	0	0	0
e-coli (KBE in 100 ml)	0	0	0
Blei (mg/l)	< 0,001	< 0,001	0,01
Eisen (mg/l)	< 0,01 - 0,02	< 0,01 - 0,03	0,20
Kupfer (mg/l)	< 0,005	< 0,005	2,0

Wasserwerke Nord: Wasserwerk Wildpark und Wasserwerk Nedlitz , Wasserwerke Süd: Wasserwerk Leipziger Straße, Wasserwerk Rehbrücke und Wasserwerk Ferch.  
Die natürliche Trennlinie ist die Havel. KBE = Koloniebildende Einheiten



Entnahme einer Wasserprobe im Wasserwerk Rehbrücke

## Trinkwasserqualität gewährleistet

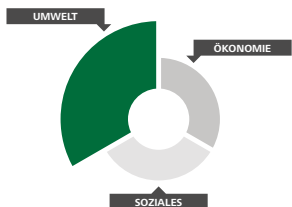
Trinkwasser gilt als das Lebensmittel Nummer Eins. Die EWP sorgt für eine sehr gute chemisch-physikalische und mikrobiologische Beschaffenheit des Potsdamer Trinkwassers. Sie bereitet es so auf, dass es am Zapfhahn zu jeder Zeit und ohne Einschränkungen den Anforderungen der europarechtlichen und nationalen Anforderungen entspricht. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird regelmäßig durch ein zugelassenes Fremdlabor und durch die Gesundheitsämter kontrolliert. Besonders hervorzuheben ist der geringe Nitratgehalt, der unter fünf Milligramm pro Liter (Grenzwert: < 50 mg/l) liegt. Wasserschadstoffe wie Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle oder Kohlenwasserstoffe wurden in keiner einzigen Trinkwasserprobe festgestellt. Der warme und trockene Sommer 2018 stellte besondere Anforderungen an die Wasserversorgung in Potsdam. Bedingt durch das außergewöhnliche Wetter erklomm die Förderung neue Höchstwerte.

### Vom Brunnen bis zum Wasserhahn

Potsdamer Wasser ist reines Grundwasser. Aus den Brunnen wird das Rohwasser zum Wasserwerk gepumpt und dort mit Luftsauerstoff belüftet und über große Filter geleitet, die mit Quarzkies gefüllt sind. Während das Wasser durch eine Kiesschüttung sickert, werden die im Rohwasser enthaltenen ungelösten Substanzen, vor allem Eisen und Mangan, zurückgehalten. Diese Eisen- und Manganverbindungen werden – durch Zugabe von Luftsauerstoff – in unlösliche Oxidhydrate umgewandelt und im Filter abgetrennt. Der Aufbereitungsprozess erfolgt ohne Zugabe von Chemikalien. Da das Potsdamer Grundwasser bereits mikrobiologisch in einem sehr guten Zustand ist, muss das Trinkwasser nicht desinfiziert werden. Damit ist es völlig frei von Chlor beziehungsweise Desinfektionsrückständen oder -nebenprodukten.

### Grundwasserschutz für alle Wasserwerke

Die für alle Wasserwerke bestehenden Trinkwasserschutzgebiete stellen erhöhte Schutzanforderungen an das Grundwasser, damit Trinkwasser langfristig ohne zusätzliche und kostspielige Aufbereitungsverfahren geliefert werden kann. So sichert zum Beispiel ein Schutzgebiet das Grundwasser für das Wasserwerk Leipziger Straße, welches Trinkwasser für circa 40.000 Einwohner sowie öffentliche Einrichtungen und Gewerbe bereitstellt. Zur Verbesserung der Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen und der Stabilisierung der Trinkwasserqualität erweitert die EWP in den nächsten Jahren die Aufbereitungstechnologie in ihren Wasserwerken Leipziger Straße und Rehbrücke. Damit wird die Trinkwasserversorgung für circa 80.000 bis 100.000 Einwohner langfristig gesichert.



### ABFALLENTSORGUNG

	2015 in Tonnen	2016 in Tonnen	2017 in Tonnen	VERÄNDERUNG 2015 zu 2017 in Prozent
Abfall Potsdam (STEP)	91.628	91.892	92.342	0,8
davon gefährlich	408	379	667	63,5
davon nicht gefährlich	91.220	91.513	91.675	0,5
Beseitigung	843	1.241	2.928	247,3
Verwertung	90.785	90.651	89.414	-1,5
davon gesammeltes Laub (eigene Verwertung)	1.923	1.958	2.272	18,1
davon Altpapier	11.365	11.394	11.581	1,9

\*Abhängig vom Baugeschehen bei den Stadtwerken

### STREUSALZVERBRAUCH DER STEP

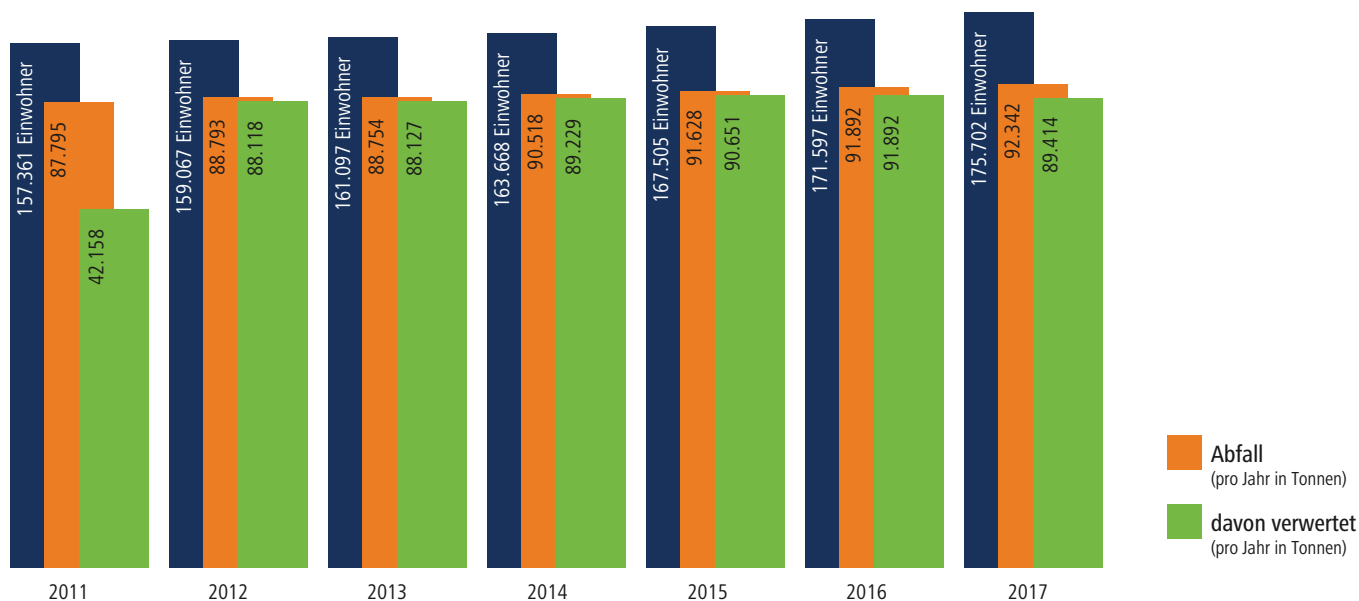
	2015 in Tonnen	2016 in Tonnen	2017 in Tonnen	VERÄNDERUNG 2015 zu 2017 in Prozent
gesamt	417	1.055	733	75,8

### PAPIERVERBRAUCH\*

	2015 in Kilogramm	2016 in Kilogramm	2017 in Kilogramm	VERÄNDERUNG 2015 zu 2017 in Prozent
STEP	3.025	2.483	2.712	-10,3
ViP	2.478	2.733	2.080	-16,1
EWP	11.728	10.988	9.901	-15,5

\*Papier gesamt (Drucker- und Kopierpapier sowie Kopfbögen für den externen Schriftverkehr)

### ENTWICKLUNG DER ABFALLMENGEN UND DEREN VERWERTUNG IM VERGLEICH ZUR EINWOHNERZAHL





Schwere Technik wird für die Rekultivierung der Deponie „Fresdorfer Heide“ eingesetzt.

## Deponie Fresdorfer Heide

Die Deponie Fresdorfer Heide befindet sich seit dem 1. Juni 2005 in der Rekultivierungsphase. Sie wird sukzessive von der STEP abgedichtet und renaturiert. Die als Fremdauftrag vergebenen Arbeiten des ersten Bauabschnittes zur Errichtung des endgültigen Oberflächenabdichtungssystems sind weitgehend abgeschlossen.

Weitere Maßnahmen hat die STEP in Eigenleistung durchgeführt. Bis Ende 2017 wurde, im Rahmen eines zweiten Bauabschnittes, die Abfallkubatur (Erreichen der geplanten Oberfläche des Abfallkörpers) fertiggestellt sowie die erste Lage der Trag- und Ausgleichsschicht profiliert. Zudem konnten, als dritter Bauabschnitt, wichtige naturschutzrechtliche Maßnahmen umgesetzt werden. So hat die STEP unter anderem Zauneidechsen in ein Ersatzhabitat umgesiedelt.

Mit einem Deponiegasanteil von rund 38 Prozent im Jahr 2017 – das entspricht einem durchschnittlichen Methangehalt – befindet sich die Deponie Fresdorfer Heide am Eintritt in die Schwachgasphase. In den kommenden Jahren wird mit weiter abnehmenden Methangehalten von zwölf Prozent und weniger gerechnet. Daher setzt die STEP, nach der bereits erfolgten Verkleinerung der BHKW-Anlage im Jahr 2016, weitere technische Maßnahmen zur Schwachgasentsorgung und -verwertung um. Damit sichert sie den Betrieb des BHKWs bis voraussichtlich 2024 und garantiert die zur Gefahrenabwehr erforderliche Schwachgasentsorgung. In diesem Zusammenhang hat die STEP ein Konzept für den Umbau der Trafostation auf der Deponie Fresdorfer Heide entwickelt und umgesetzt. Es sieht vor, den vom BHKW erzeugten Strom vorrangig zur Deckung des Strombedarfes der Deponie und des Eigenverbrauches der Entgasungsanlage zu verwenden. Der Umbau der Trafostation war im Juni 2017 abgeschlossen.



Moderne LED-Leuchten am Brandenburger Tor verbinden historisches Ambiente mit Energieeffizienz.

## LED-Umrüstung schreitet voran

Die Stadtbeleuchtung Potsdam (SBP) hat ihr Engagement in Sachen LED-Umrüstung 2017 weiter fortgeführt. Das betrifft insbesondere die 2016 begonnenen Pilotprojekte mit der sogenannten *Retrofit*-Technik. Derzeit sind rund sechs Prozent des gesamten Leuchtenbestandes umgerüstet. Die ersten statistischen Auswertungen für die Retrofit-Leuchtmittel belegen eine niedrige Ausfallquote von unter einem Prozent. Im Vergleich: Die bis zum Jahr 2014 eingesetzten herkömmlichen Leuchtmittel verzeichneten eine mittlere Ausfallquote von bis zu 25 Prozent, die neueren Generationen liegen derzeit bei circa drei Prozent. Zudem ist der Betrieb sehr insektenfreundlich. Fehlende Infrarot- und UV-Anteile im LED-Farbspektrum ziehen deutlich weniger Tiere an als konventionelle Leuchten.

In Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam stattete die SBP 2017 unter anderem den Radweg entlang der Nuthestraße mit LED-Leuchten aus. Zwischen den Wohngebieten Stern und Schlaatz entstanden hocheffiziente 26 *Lichtpunkte*. Ein Teil des Fußweges im Lennéschen Bandpark am Voltaireweg bekam 14 ebenfalls hocheffiziente Lichtpunkte. Zum Einsatz kamen sowohl technische als auch dekorative LED-Leuchten. Ebenfalls modernste Leuchten und Retrofit-Technik erhielten die Haltestellen entlang der neuen Tramtrasse Campus Jungfersee, wobei die SBP hier einen Auftrag der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam umsetzte.

### Illumination am Alten Markt

Die Herausforderungen einer modernen Stadtentwicklung umfassen auch die Schaffung attraktiver öffentlicher Aufenthaltsräume für Einwohner und Touristen in den Abend- und Dunkelstunden. Das entsprechende Konzept der Landeshauptstadt Potsdam zur Illumination

am Alten Markt hat die Stadtbeleuchtung Potsdam umgesetzt. Genutzt wurden dazu die vorhandenen Standorte der öffentlichen Straßenbeleuchtung.

Die herkömmlichen Leuchten wichen neuartigen hocheffizienten LEDs in Form der historischen Schinkelleuchte, die gleichzeitig mit regulierbaren LED-Modulen zum Anstrahlen von Fassaden ausgestattet sind. Diese Technologie hat den Vorteil, dass die historischen Fassaden zielgerichtet und bedarfsgerecht angestrahlt werden können. Der Farbton der eingesetzten Leuchten entspricht mit 2.700 Kelvin in etwa dem bekannten Licht einer Glühlampe. Er fügt sich angenehm in den übrigen Leuchtenbestand ein.

Als Ergebnis entstand ein harmonisches Bild dezent angestrahelter historischer Fassaden – von der Nikolaikirche über das Alte Rathaus, dem Museum Barberini bis zum Fortunaportal und der Nordfassade des Landtages. Zusätzlich werden auch die Ost- und die Westfassade des Landtages in gleicher Art angestrahlt. Im Sommer 2018 traf die SBP die baulichen Voraussetzungen dafür, dass ab Herbst auch das Brandenburger Tor auf gleiche Weise illuminiert werden kann.

### Leuchtmitteltausch bei den Bädern

Im Kiezbad Am Stern führte die BLP ihren 2016 gestarteten Leuchtmitteltausch 2017 fort. Zunächst waren die Leuchtmittel in allen öffentlichen Bereichen wie Schwimmhalle, Foyer und Umkleiden durch energiesparende, langlebigere LEDs ersetzt worden. Schrittweise folgten auch die anderen Bereiche. Das blu ist von Anfang an mit LED-Beleuchtung ausgestattet worden.



Mit dem Fahrrad unterwegs: Klimaschutz und Gesundheitsvorsorge zugleich

## Vielfältige Angebote der KlimaAgentur

**Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energiewende** – alle diese Themen erfordern Veränderungen im Denken und Handeln. Die Landeshauptstadt ist seit Ende 2016 eine von bundesweit 22 Kommunen, die sich den besonders ambitionierten Zielen der Nationalen Klimaschutzinitiative „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ des Bundesumweltministeriums verschrieben haben.

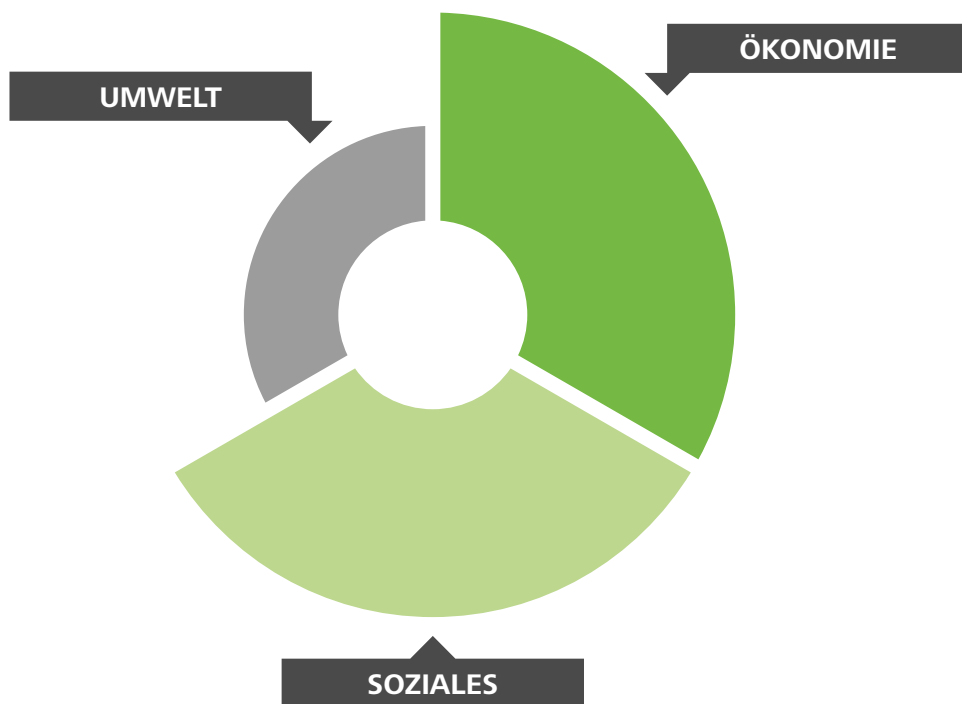
**Bis zum Jahr 2050 sollen die Treibhausgasemissionen** in unserer Stadt um 95 Prozent und der Endenergieverbrauch um 50 Prozent gegenüber den Werten des Jahres 1990 gesenkt werden. So sollen die Auswirkungen des Klimawandels auf ein Minimum begrenzt werden.

**Zur Erreichung dieser Ziele** müssen viele Rädchen ineinandergreifen – eines davon ist die KlimaAgentur der Stadtwerke Potsdam, die eine umfangreiche, fachkundige Beratung zu allen Themen rund um Umwelt- und Klimaschutz, Bauen und Sanieren sowie erneuerbare Energien anbietet.

### **Stadtradeln 2018**

Im September 2018 riefen die Landeshauptstadt und die KlimaAgentur zum zweiten Mal in Folge zum großen Potsdamer Stadtradeln auf. Insgesamt folgten 1.500 Potsdamer dem Aufruf, ließen 3 Wochen lang das Auto stehen und stiegen auf das Fahrrad um. Insgesamt legten die Radler in dieser Zeit 314.069 Kilometer zurück – fast die achtfache Länge des Äquators – und vermieden dabei rund 44.598 Kilogramm Kohlendioxid (Berechnung basiert auf 142 Gramm Kohlendioxid pro Personenkilometer).

Die bereits sehr guten Ergebnisse des Vorjahres konnten somit noch einmal um rund 60.000 Kilometer bzw. 8.520 Kilogramm vermiedene Kohlendioxid-Emissionen verbessert werden.



**75** **AUSZUBILDENDE UND STUDIERENDE**  
8 AUSBILDUNGSBERUFE, 2 DUALE STUDIENGÄNGE

**22,4** **PROZENT FRAUENANTEIL**  
GESAMTWERT ALLER UNTERNEHMEN DER STADTWERKE POTSDAM

**30,0** **PROZENT CHEFINNEN**  
VON ABTEILUNGEN, HAUPTABTEILUNGEN SOWIE ZWEI  
GESCHÄFTSFÜHRERINNEN

**15,2** **JAHRE**  
DURCHSCHNITTLICHE BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT



# Wir für Potsdam

---

Unsere anspruchsvollen Aufgaben als Stadtwerkeverbund stemmen wir mit gut ausgebildeten und hochmotivierten Mitarbeitern. Trotz unterschiedlicher Unternehmen, vielfältiger Themen und verschiedener Kulturen eint uns dabei das gemeinsame Ziel: die Gewährleistung der Grundversorgung in einer der am schnellsten wachsenden Städte Europas. Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Ihnen bietet der Verbund attraktive Arbeits-, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Vereinbarung von Beruf und Familie.



*„Schon während der Ausbildung konnte ich sehen, wie vielseitig es hier zugeht und wie herausfordernd die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche sind. So habe ich das Unternehmen schätzen gelernt. Besonders spannend für mich: Dass ich übergreifend denken kann und auch muss.“*

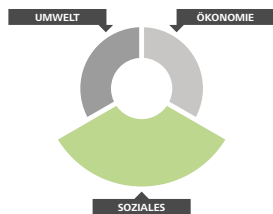
FRANZISKA JORDAN • 28, Ausbilderin für kaufmännische Berufe, Stadtwerke Potsdam

Den Herausforderungen der wachsenden Stadt Potsdam wird der Personal- und Ausbildungsbereich der Stadtwerkegruppe gerecht, indem er die erforderlichen Fachkräfte dafür bereitstellt und den Fachkräftenachwuchs absichert. Dabei punktet die Gruppe mit attraktiven Arbeitsbedingungen, Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten im Unternehmen sowie gleich mehreren spannenden Ausbildungsberufen, die zudem stetig bedarfsgerecht angepasst werden.

## Das Gesamtpaket stimmt

„Wenn man, wie ich, nach Potsdam wollte, kommt man irgendwie nicht an den Stadtwerken vorbei“, sagt Franziska Jordan, geboren in Frankfurt/Oder, lachend und fügt hinzu, dass Potsdam für sie die schönste und lebenswerteste Stadt in Brandenburg sei. Bei den Stadtwerken hat sie ihre Ausbildung zur Industriekauffrau gemacht und hier absolviert sie zurzeit auch ihr berufsbegleitendes BWL-Studium mit Schwerpunkt Personal und Dienstleistungsmanagement. „Bei den Stadtwerken hatte ich von Anfang an die Möglichkeit, in zahlreiche Unternehmensbereiche hinein zu schnuppern und konnte herausfinden, was mir liegt. Wunschgemäß ist es dann der Personalbereich geworden.“ Was ihren Job dort spannend macht? Dass ich es mit Menschen

zu tun habe. Gerade bei mir im Ausbildungsbereich. Ich begleite und unterstütze junge Leute, leite sie an.“ Und ja, eine Karriere in der Stadtwerkegruppe hat eine ganze Menge für sich: „Mein Arbeitgeber ist bodenständig, mein Arbeitsplatz sicher. Ich kann mich weiterentwickeln und werde dabei unterstützt.“ Zudem gebe es viele spannende Projekte, an denen man im Stadtwerkeverbund mitarbeiten könne. Nicht zuletzt stimme auch das Arbeitsumfeld. „Mit vielen kleinen Dingen, zu denen man gerne ja sagt“, kommentiert sie. Ob nun das regelmäßige Obstangebot für den gesunden Hunger zwischendurch, die flexiblen Arbeitszeiten oder die Möglichkeit, in der Freizeit schwimmen zu gehen – „Bei den Stadtwerken stimmt eben das Gesamtpaket.“



	DURCHSCHNITTLICHES ALTER in Jahren	DURCHSCHNITTLICHE BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT in Jahren	FRAUENANTEIL PRO UNTERNEHMEN in Prozent
SWP*	42	8	62
EWP	47	19	31
BLP	42	7	47
SBP	52	22	9
NGP	45	18	8
STEP	43	11	9
ViP	49	16	13

\* SWP GmbH, jeweils ohne Auszubildende (Stand: 31. Dezember 2017)

## Personalentwicklung

### Personalstatistik

Ende 2017 beschäftigte der Stadtwerkeverbund 1.432 Mitarbeitende. Das sind 218 mehr als vor fünf Jahren (Ende 2012). Das Durchschnittsalter Ende 2017 betrug 46,2 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 15,2 Jahre. Hinzu kommen 75 Auszubildende und Studierende. Als kommunaler Arbeitgeber legen die Stadtwerke Potsdam großen Wert auf gute Arbeitsbedingungen und empfehlen sich dabei als attraktiver Arbeitgeber. Sie bieten sichere Arbeitsplätze genauso wie die Bezahlung nach Tariflohn sowie einen umfassenden Arbeits- und Gesundheitsschutz. Mitarbeitende können sich umfassend und gemäß ihren Interessen im Unternehmen weiterentwickeln und Karriere machen. Verschiedene Arbeitszeitmodelle erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

### Interne Personalentwicklung

Die Personalentwicklung erfolgt gezielt und zugeschnitten auf die jeweiligen Mitarbeiter. In den zurückliegenden Monaten wurden konzernweit sowohl individuelle Mitarbeitergespräche geführt als auch Führungskräfte trainings angeboten. Teambildende Maßnahmen werden gezielt auch finanziell unterstützt. Bei SWP und EWP standen dafür 30 Euro pro Jahr und Mitarbeiter bereit, eine gruppenweite Ausdehnung dieser Maßnahme ist geplant.

Auch der Stadtwerkeverbund muss auf den demografischen Wandel reagieren. In den kommenden Jahren verlassen 30 Prozent der Belegschaft ihre Arbeitsplätze aus Altersgründen. Bei der Neubesetzung vakanter Stellen hat der Stadtwerkeverbund drei Prioritätsstufen definiert: eine Stellenbesetzung aus dem jeweiligen Tochterunternehmen heraus, eine Stellenbesetzung innerhalb des Konzerns beziehungsweise die externe Akquise neuer Mitarbeiter.

Bei der internen Stellenbesetzung hat sich die Personalabteilung noch mehr Transparenz auf die Fahnen geschrieben. So werden alle offenen

Stellen auf sämtlichen internen Informationskanälen kommuniziert. Damit bekommen Mitarbeitende die Möglichkeit, sich im eigenen Unternehmen beziehungsweise Unternehmensverbund zu verändern und weiterzuentwickeln. Diesem Ziel folgt auch der Aufbau eines Talentmanagements, das die eigenen Ressourcen noch besser nutzbar machen will. Als Voraussetzung dafür werden Austausch und Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern des Unternehmensverbundes weiter gestärkt.

### Wertschätzende Personalpolitik

Fundamentaler Bestandteil der Personalpolitik im Stadtwerkeverbund ist eine lebendige Feedbackkultur. Mitarbeiter bekommen gespiegelt, ob sie in die richtige Richtung unterwegs sind und können selbst – unter anderem im Rahmen von Mitarbeiterbefragungen – ihre Sicht auf Unternehmen, Führungskräfte etc. spiegeln. Die Personalabteilung betrachtet das Mitarbeiterfeedback als wertvolle Quelle für Informationen aus erster Hand. Wenn Mitarbeiter – etwa aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen – nicht mehr in der Lage sind, ihren ursprünglichen Job auszuüben, wird gemeinsam mit ihnen nach Alternativen gesucht. Das ist nicht nur ein Ausdruck von Wertschätzung jedes einzelnen Mitarbeiters, es wirkt zugleich positiv auf den Zusammenhalt im Unternehmen, der im Stadtwerkeverbund traditionell sehr stark ausgeprägt ist.

Für Mitarbeitende im Stadtwerkeverbund gibt es eine Vielzahl an Angeboten, die zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes beitragen und damit positiv auf die Arbeitsatmosphäre wirken. Sie reichen von vergünstigten ÖPNV-Tickets für ViP-Mitarbeiter über die kostenfreie Nutzung der Hallenbäder für BLP-Mitarbeiter bis hin zu Stromrabatten für Beschäftigte von EWP und NGP.

### Attraktiver Arbeitgeber

Der Stadtwerkeverbund präsentiert sich als attraktiver Arbeitgeber. Dazu gehören nicht nur das vielseitige Job- und Ausbildungsangebot, sondern ebenso die flexiblen Arbeitszeitmodelle dort, wo die Unternehmensaufgaben dies gestatten. Diverse Teilzeitmodelle sind, auch



Bei den Stadtwerken sind zahlreiche gewerbliche und kaufmännische Berufe vertreten.

vorübergehend, möglich. Gleitarbeitszeit und Freizeitausgleich gehören bereits seit Jahren für viele Mitarbeiter zu Selbstverständlichkeiten. So können sie ihre Arbeitszeit gemäß ihrer jeweiligen Lebenslage selbst gestalten. Angeboten wird zudem die Rückkehr in den Vollzeitjob. Elternzeiten und Pflegezeiten sind auch für Führungskräfte keine Tabus. Immer mehr in den Fokus rücken Angebote wie Jobsharing sowie das Sabbaticaljahr.

### **Gebraucht und geschätzt – Senioren und ihre Erfahrungen**

Mit der Beschäftigung von Senioren als Aushilfen haben SWP und EWP gute Erfahrungen gemacht. Die Senioren freuen sich darüber, von ihren ehemaligen Unternehmen weiter gebraucht zu werden und etwas dazu zu verdienen. Die Unternehmen nutzen deren wertvolles Know-how und können Personalengpässe gezielt überbrücken – eine Win-win-Situation für beide Seiten. So fahren beispielsweise derzeit 36 Rentner der ViP auf Stundenbasis weiter Busse und Straßenbahnen.

### **Personalengpass bei der ViP**

Die Personalsituation bei der ViP machte es erforderlich, bei der Straßenbahn ab Ende Juni 2018 einen modifizierten Ferienfahrplan in Kraft zu setzen. Damit einher ging eine vorübergehende Verringerung des Angebotes um rund sieben Prozent. Beim Bus gab es keine Einschränkungen. Der Personalengpass ist vor allem vielen Krankheitsfällen und einem angespannten Arbeitsmarkt geschuldet. Deshalb hat die ViP ihre Mitarbeitersuche auf allen Kanälen deutlich intensiviert. Ein internes Team erarbeitet seit Anfang des Jahres 2018 weitere Vorschläge zur Lösung der Personalsituation. Mit ersten Erfolgen: Seit Beginn des Schuljahres am 20. August 2018 gilt wieder der reguläre Fahrplan. Bis die Personallücken aufgefüllt sind, bleibt die Situation im Fahrdienst angespannt.

### **Altersunabhängige Weiterbildung**

Die Weiterbildungsangebote sind vielfältig und gelten altersunabhängig. So stehen zum Beispiel jedem Mitarbeitenden der Bäderlandschaft Potsdam im Jahr zwei Weiterbildungen zu – egal, ob sie Schwimmmeister oder Marketingfachmann sind. Mit ausgewählten, auf die Angebote der Bäder zugeschnittenen Seminaren und Workshops investiert das Unternehmen in seine Mitarbeiter und sichert damit zugleich seine Zukunft. Der Weggang älterer Kollegen wird im Rahmen der Nachfolgeplanung langfristig vorbereitet, um den Wissenstransfer sicherzustellen.

### **Zentralisierung des Personalbereiches**

Seit September 2017 gibt es im Stadtwerkerverbund, unter der Leitung von Bart Van Ballaer, die neue Hauptabteilung „Konzernpersonal der Stadtwerke“. Ins Leben gerufen wurde sie mit dem Ziel, Personalpolitik unternehmensübergreifend zu gestalten und damit wertvolle Synergien zu erschließen. Bis Jahresende 2017 wurden Detailstrukturen innerhalb der neuen Personalabteilung geklärt. Zum Jahresbeginn 2018 erfolgte die Integration der Mitarbeitenden der Personalabteilungen von ViP und STEP in die neue Struktur. Die Mitarbeiter der einzelnen Gesellschaften können in gewohnter Weise auf ihre Ansprechpartner in der Personalabteilung zugehen. Sichergestellt ist dies über interne *Auftragsdatenvereinbarungen*.

### **Fachkräftenachwuchs sichern**

Um den Fachkräftenachwuchs zu sichern, wurde ein zentrales Recruiting-Team aufgestellt und das Recruiting über digitale Medien verbessert. Für mehr Objektivität bei der Auswahl von Führungskräften sorgt ein psychologisches Auswahlverfahren. Bei der Personalgewinnung finden selbstverständlich die neuesten Datenschutzbestimmungen gemäß *EU-DSGVO* Berücksichtigung.



Nicht nur etwas für junge Männer: das Hydraulikkabinett in der Lehrwerkstatt

## Ausbildung

Die Sicherung des beruflichen Nachwuchses über die unternehmenseigene Ausbildung genießt im Stadtwerkeverbund seit jeher einen hohen Stellenwert. Die Stadtwerke sind „Anerkannter Ausbildungsbetrieb der Industrie- und Handelskammer (IHK)“ und bieten, neben einer praxisnahen und abwechslungsreichen Ausbildung, sehr gute Chancen auf eine Übernahme nach erfolgreichem Ausbildungs- beziehungsweise Studienabschluss. Gegenwärtig zählt der Stadtwerkeverbund 75 Auszubildende in acht Berufen sowie drei dual Studierende in zwei Fachrichtungen.

### Ausbildungsberufe:

- Anlagenmechaniker /in
- Berufskraftfahrer/in (Güterverkehr)
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- Industriekaufmann / -frau
- Industriemechaniker/in
- Kauffrau / -mann für Spedition und Logistikdienstleistung
- Kfz-Mechatroniker/in (Nutzfahrzeugtechnik)

### Duale Studiengänge:

- Industrielle Elektrotechnik
- BWL/Dienstleistungsmanagement

Der besondere Charme einer Ausbildung im Stadtwerkeverbund: Azubis können, je nach gewähltem Ausbildungsberuf, die unterschiedlichen Unternehmen durchlaufen und dabei für sich checken, was ihnen liegt. Die Ausbildung ist im Unternehmensverbund – SWP, EWP, NGP, STEP, ViP, SBP, KFP und BLP – verankert und vernetzt. Das bedeutet, dass auch die kaufmännischen Auszubildenden einen guten Überblick über die technischen Abteilungen und somit Kenntnisse über die zugrunde

liegenden Prozesse erhalten. Sechs Monate vor Ausbildungsabschluss führt der Personalleiter ein individuelles Gespräch mit jedem Azubi, in dem es unter anderem darum geht, ob und wo sich der junge Mensch eine berufliche Zukunft im Verbund vorstellen kann. Bislang konnten 90 Prozent der Azubis wunschgemäß eingesetzt werden.

Unsere große, unternehmenseigene Ausbildungswerkstatt für die gewerblichen Berufe ist keine Selbstverständlichkeit. Unsere Auszubildenden erwerben während ihrer Ausbildung umfangreiche Kenntnisse und übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben in verschiedensten Unternehmensbereichen. Wir bieten eine attraktive tarifliche Bezahlung, sichere Arbeitsplätze, einen guten Arbeits- und Gesundheitsschutz und die Möglichkeit, die Herausforderungen der wachsenden Stadt im Stadtwerketeam mitzugestalten.

### Speed-Dating

Bei der Azubi-Akquise setzt die Personalabteilung auch auf innovative und unkonventionelle Methoden wie das Speed-Dating im „Ausbildungsexpress“. Im Februar 2018 war der „Ausbildungsexpress“ zum ersten Mal durch Potsdam unterwegs. Während einer Straßenbahn-Sonderfahrt wurden jungen Menschen die Ausbildungsangebote der Stadtwerke Potsdam in ungezwungener Atmosphäre nahegebracht. Die Aktion richtete sich insbesondere an die Abschlussklassen zehn bis zwölf sowie junge Menschen, die an einer gewerblich-technischen oder kaufmännischen Ausbildung interessiert sind.



Die Mitarbeitendenbefragung von 2017 – wir waren ganz Ohr.

## Folgerungen aus der Mitarbeitendenbefragung

Im Frühjahr 2017 fand die erste konzernweite Mitarbeitendenbefragung bei den Stadtwerken Potsdam statt. Die Beteiligung von 55 Prozent der 1.370 Mitarbeitenden im Stadtwerkeverbund, inklusive der Auszubildenden, zeigte Interesse und Dialogbereitschaft der Mitarbeitenden sowie Vertrauen in die Durchführung der Befragung.

Die Gesamtbewertung des Stadtwerkeverbunds als Arbeitgeber bestätigt mit 67 Prozent positiven Stimmen die Aussage „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein guter Arbeitsplatz“. Dies entspricht dem repräsentativen Durchschnitt aller Befragungen des Institutes Great Place to Work Deutschland GmbH, das die Befragung durchführte. Bei der Bewertung der Einzelaspekte des Arbeiterlebens zeigten sich jedoch auch kritischere Einschätzungen, die im Detail intern und mit dem Ziel der Verbesserung ausgewertet werden. Die Weiterentwicklung der Führungskultur ist ein zentrales Thema im Stadtwerkeverbund, Maßnahmen sind Trainings und Gelegenheiten der Verantwortlichen zum gegenseitigen Austausch.

In der Stadtwerke-GmbH, die eine Reihe von Querschnitts- und internen Dienstleistungsfunktionen für den Verbund Stadtwerke Potsdam sicherstellt, stehen die Personalentwicklung, die optimale Einbringung von Fähigkeiten, die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und die Einbeziehung in Entscheidungen im Fokus, ebenso das Angebot von Weiterbildungen und Leistungen der Gesundheitsförderung.

In der EWP wurde die Weiterentwicklung der Führungskultur mit einer hohen Intensität betrieben. Dazu zählten Führungskräfte trainings für die bessere Kommunikation mit den Mitarbeitern in Dienstberatungen und Mitarbeitergesprächen. Weitere Felder waren die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit sowie die Entwicklungs- und Lernbereitschaft. Im Rahmen der turnusmäßigen Dienstberatungen berichten die

Führungskräfte der Geschäftsführung zum aktuellen Umsetzungsstand. Die Flexibilisierung der Arbeitszeit in den Meisterbereichen der EWP und die Neuorganisation der Rufbereitschaft konnte im Frühjahr 2018 durch eine Betriebsvereinbarung verbindlich geregelt werden.

Bei der STEP stehen die Optimierung von Gesundheitsprävention und Arbeitsschutz und der Ausbau der Angebote für Weiterbildung und Entwicklung im Fokus. Auch die weitere Ausprägung der Mitarbeiterbindung durch die Förderung von Teamgeist und Motivation wurde als Handlungsfeld identifiziert. Anschließend wurde ein Implementierungsplan für die Organisationseinheiten festgelegt.

Bei der VIP kristallisierten sich drei wesentliche Handlungsfelder heraus: Bezahlung und Erfolgsbeteiligung, psychische Belastung sowie Teamgeist und Zusammenhalt. Die Maßnahmen sollen gebündelt werden und in die Umsetzung überführt werden.

Bei der BLP reichen die Themen von „Life Balance“ über „Gute Koordination“ bis hin zu „Guter Teamgeist“. Die Befragung wurde vor der Einweihung des neuen Sport- und Freizeitbades blu durchgeführt, sodass bei dem Punkt „Gebäude und Einrichtungen“ in der kommenden Mitarbeiterbefragung 2019 ein positiveres Meinungsbild zu erwarten ist.

In der NGP, SBP und KFP gab es firmenspezifische Themen, die gemeinsam oder in Arbeitsgruppen ausgewertet wurden. In den Gesellschaften wurden dann Schwerpunktthemen gesetzt, die kontinuierlich bearbeitet werden. In den Klausurtagungen werden die Themen besprochen und den Mitarbeitern die Aktivitäten und Veränderungen aufgezeigt. Weitere Hinweise der Mitarbeiter werden in die Aktivitäten aufgenommen. Mitarbeiter mit Personalverantwortung haben auch in diesen Unternehmen an den angebotenen Schulungen teilgenommen.



Mitarbeiterschwimmen – Teil des Gesundheitsmanagements

## Gesundheit und Arbeitsschutz

Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist vor allem präventiv tätig. Neben kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen hat es auch mittel- und langfristige Handlungserfordernisse im Blick. Die Angebote und Maßnahmen sind auf die einzelnen Unternehmen zugeschnitten, wie diese Beispiele verdeutlichen:

Die **Kommunale Fuhrparkservice Potsdam (KFP)** setzt in ihrer Werkstatt Hautschutz- und -pflegemittel ein und reduziert damit Gefahrenstoffe. Alte Geräte, zum Beispiel Bohrmaschinen, wurden durch geräuschreduzierte Geräte ersetzt. Feuerlöscher, Löschdecken, Ölaufangwannen und -fliese, Abdeckplanen, diverse Abfallbehälter, Lager- und Garderobenschränke sowie Küchenmaschinen sind angeschafft worden. Hinweisschilder sowie die Beschriftung von Behältnissen sorgen für mehr Sicherheit. Gleiches gilt für das erstellte Rechts-, Anlagen- und Gefahrstoffkataster sowie den Katalog zur Gefährdungsbeurteilung. Die Mitarbeiter wurden geschult, Betriebsanweisungen für alle Bereiche erstellt und eine Brandschutzordnung verfasst.

**Analog zur Entwicklung im Unternehmensverbund** haben neben der ViP inzwischen auch NGP (seit Herbst 2017), KFP und SBP (seit 2018) ihr Gesundheitsmanagement um ein sportliches Angebot erweitert: Einmal wöchentlich können Mitarbeiter außerhalb ihrer Arbeitszeit kostenlos das Sportbad nutzen. Seit Herbst 2017 unterstützen Körbe mit frischem Obst in allen Gesellschaften die gesunde Ernährung.

### Arbeitsschutz

Der Arbeitsschutz, als wichtiger Bestandteil der Gesundheitsprävention, wird in allen Unternehmen des Stadtwerkeverbundes sehr ernst genommen. Umso erfreulicher ist der leichte Rückgang der meldepflichti-

gen und nichtmeldepflichtigen Arbeitsunfälle gegenüber dem Vorjahr. Dieser positive Trend soll weiter an Fahrt aufnehmen. Dem dient unter anderem die „Vision Zero“ mit ihrem Ziel „Null Unfälle – gesund arbeiten!“ Die Präventionsstrategie definiert konkrete Ziele, die bis zum Jahr 2024 erreicht werden sollen, um das Arbeitsunfallrisiko weiter deutlich zu senken. Die Präventionsmaßnahmen sind nicht in Stein gemeißelt, sondern werden kontinuierlich hinterfragt, präzisiert und bei Bedarf neu evaluiert.

Beispielhaft lassen sich folgende Maßnahmen der ViP nennen, die 2017 bereits zum zweiten Mal am Prämienvorhaben der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) teilnahm:

- Fahrsicherheitstraining für Busfahrer
- Gesundes Leben und Arbeiten bei der ViP
- Korrekturschutzbrillen
- Erstbetreuung nach einem Unfall
- Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung.

Die Maßnahme „Erstbetreuung nach einem Unfall“ wurde von der VBG anerkannt und mit einer Prämie in Höhe von 9.800 Euro prämiert.

Bei der EWP war bei einer Schallmessung im Einsatzfahrzeug des Bereiches Gasversorgung festgestellt worden, dass der gesetzlich festgelegte Schallwert für die Mitarbeiter bei einer Blaulichtfahrt überschritten wurde. Durch Versetzung des Lautsprechers konnte eine erhebliche Verbesserung der Schallwerte erreicht werden. Sie liegen jetzt deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben. Mitarbeiter von EWP und ViP nahmen 2017 an einer Schulung in einem Fahrzeugsimulator teil, der gefährliche Situationen bei allen Wetterlagen simulierte.



## Compliance-Management

Compliance ist bereits seit mehreren Jahren fester Bestandteil der Arbeit des Stadtwerkeverbundes. 2017 wurde eine Organisationsrichtlinie Compliance verabschiedet und damit die Grundlage für einen einheitlichen konzernweiten Aufbau eines Compliance Management Systems gelegt. Mit der Benennung von Compliance-Beauftragten in der Holding sowie Compliance-Koordinatoren in den beteiligten Unternehmen steht die Compliance-Organisation auf soliden Füßen. In der Vorweihnachtszeit 2017 konnten die Regeln zum Umgang mit Geschenken und Einladungen konzernweit vereinheitlicht werden. Derzeit entsteht eine konzernweite Compliance-Datenbank, die sämtliche einschlägigen Pflichten des Stadtwerkeverbundes erfasst.

### Antikorruptionsarbeit

Mit seiner Antikorruptionsarbeit setzt der Unternehmensverbund ein deutliches Zeichen zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität. Die erstmalig 2011 bestellten Antikorruptionsbeauftragten sind Ansprechpartner für alle Beschäftigten, Bürger oder Firmen. Sie nehmen Hinweise auf Korruptionsverdacht auf, gehen ihnen nach, beraten zur Korruptionsprävention und sensibilisieren in Schulungen für das Thema. Sie entscheiden selbstständig, ob ein gemeldeter Sachverhalt zur weiteren Prüfung weitergeleitet wird.

### Ombudsstelle

Bereits seit 2014 ist Rechtsanwalt André Queling der zuständige Ombudsman für die Antikorruptionsarbeit in der Stadtwerkegruppe. Der Anwalt arbeitet in der Kanzlei für Wirtschaftsstrafrecht der Rechtsanwältin Elke Schaefer GbR, die die Stadtwerke Potsdam seit 2012 in dieser Thematik betreut. „An uns können sich Mitarbeiter, Kunden oder Geschäftspartner wenden, wenn sie einen Hinweis oder Verdacht haben, bei dem sie unsicher sind, ob er eine strafrechtliche Relevanz haben könnte“, so Queling. Dabei gehe es um arglistige und trügerische Handlungen wie Bilanzmanipulationen, Untreue, Unterschlagung und alle anderen zum Schaden der Unternehmen vorsätzlich durchgeführten Handlungen. Das oberste Ziel heißt Rechtssicherheit. Queling verweist darauf, dass es dabei nicht um Denunziation geht. „Aus einem Hinweis kann sich ableiten, dass wir aktiv werden müssen, weil Regelwidrigkeiten aufgedeckt werden. Schlimmstenfalls können die auch strafrechtlich relevant sein.“ Seinen Schwerpunkt sieht der Ombudsanwalt in der präventiven Arbeit.

### Interne Revision

Bereits seit 2013 gibt es eine einheitliche Interne Revisionsabteilung für alle Unternehmen des Stadtwerkeverbundes. Deren Arbeit erfolgt auf Grundlage der „Richtlinie der Internen Revision Konzern“. Die Interne Revision berät und unterstützt die Geschäftsführungen im gesamten Stadtwerkeverbund und übt eine unabhängige Überwachungs- und Prüfungsfunktion aus. Die Prüfungstätigkeit erfolgt nach den berufsethischen Grundsätzen und in Anlehnung an die international anerkannten Standards des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. (DIIR). Gegenstand der Revision sind Geschäftsbereiche, Prozesse (Kern- und Unterstützungsprozesse), Projekte sowie Steuerungs- und Überwachungssysteme aller SWP-Unternehmen. Die Leitung der Internen Revision informiert die Geschäftsführung der SWP regelmäßig, mindestens

jedoch jährlich, schriftlich über die Erledigung dieser Aufgaben und die Einhaltung der Standards. Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit genießt sie zu jeder Zeit ein uneingeschränktes Informationsrecht. Im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans mit wechselnden Prüfungsschwerpunkten wird sichergestellt, dass in einem mehrere Jahre umfassenden Intervall alle relevanten betrieblichen Funktionen und Bereiche innerhalb des Unternehmensverbundes hinreichend geprüft werden. Im Wesentlichen existieren folgende Aufgabenschwerpunkte: „Compliance Audit“ (Überwachung der Einhaltung gesetzlicher und interner Normen), „Management Audit“ (Prüfung von Managemententscheidungen und -kompetenzen), „Operational Audit“ (Prüfung betrieblicher Abläufe auf Effektivität und Effizienz), „Fraud Prevention“ (Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von dolosen Handlungen wie Bilanzmanipulationen, Untreue, Unterschlagung und alle anderen zum Schaden des Unternehmens vorsätzlich durchgeführten Handlungen), „Financial Audit“ (Prüfung des Finanz- und Rechnungswesens nach den Kriterien der Zuverlässigkeit und Aussagefähigkeit).

### Datenschutz

In dem Berichtszeitraum hat ISiCO Datenschutz GmbH die externe Datenschutzbeauftragte Simone Rosenthal für die Stadtwerke und ihre Verbundunternehmen gestellt und Prüfungen, Vorabkontrollen und Beratung zu spezifischen Datenschutzthemen durchgeführt. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung des Personalbereiches wurde auf Empfehlung der Datenschutzbeauftragten ein neuer Rahmenvertrag zum konzerninternen Datentransfer durch alle Verbundunternehmen abgeschlossen. Die datenschutzrechtliche Beratung im Berichtszeitraum bezog sich weitgehend auf die Vorbereitung der Verbundunternehmen auf die Anwendung der *Europäischen Datenschutzgrundverordnung* ab dem Mai 2018. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Anpassung der Datenschutzhinweise für Kunden aller Verbundunternehmen. Weiterhin wurde in jedem Unternehmen eine zentrale Anlaufstelle etabliert, die alle datenschutzrechtlichen Betroffenenanfragen in Zusammenarbeit mit der Datenschutzbeauftragten im geordneten Prozess bearbeitet. Um die Mitarbeiter für den Umgang mit personenbezogenen Daten zu sensibilisieren, haben alle Verbundunternehmen Online-Datenschutzschulungen für ihre Mitarbeiter durchgeführt. Die Schulungen wurden im ersten Schritt auf die Belange der Mitarbeiter mit PC-Arbeitsplätzen ausgerichtet und als Pflichtschulungen durchgeführt. Im nächsten Schritt werden sie auf alle anderen Mitarbeiter ausgeweitet.

### Beschaffung

**Nachhaltige Beschaffung verbindet mehrere Ziele:** Aus ökologischer Sicht sollen Stoff- und Energieflüsse sowie schädliche Emissionen reduziert werden. Ökonomisch wirkt sich nachhaltige Beschaffung positiv aus, weil die wirtschaftliche Effizienz gesteigert und Folgekosten vermieden werden. In sozialer Hinsicht engagieren sich die Stadtwerke mit nachhaltiger Beschaffung für eine solidarische Gesellschaft und tragen zur Reduktion sozialer Folgekosten bei. Im Rahmen des Einkaufsprozesses müssen beauftragte Unternehmen eine Eigenerklärung abgeben. Darin müssen sie neben der Erklärung, dass keine rechtskräftigen Urteile wegen Wirtschaftsstraftaten und Berufsverbote vorliegen, erklären, dass sie ökologische und gesetzliche Standards einhalten.

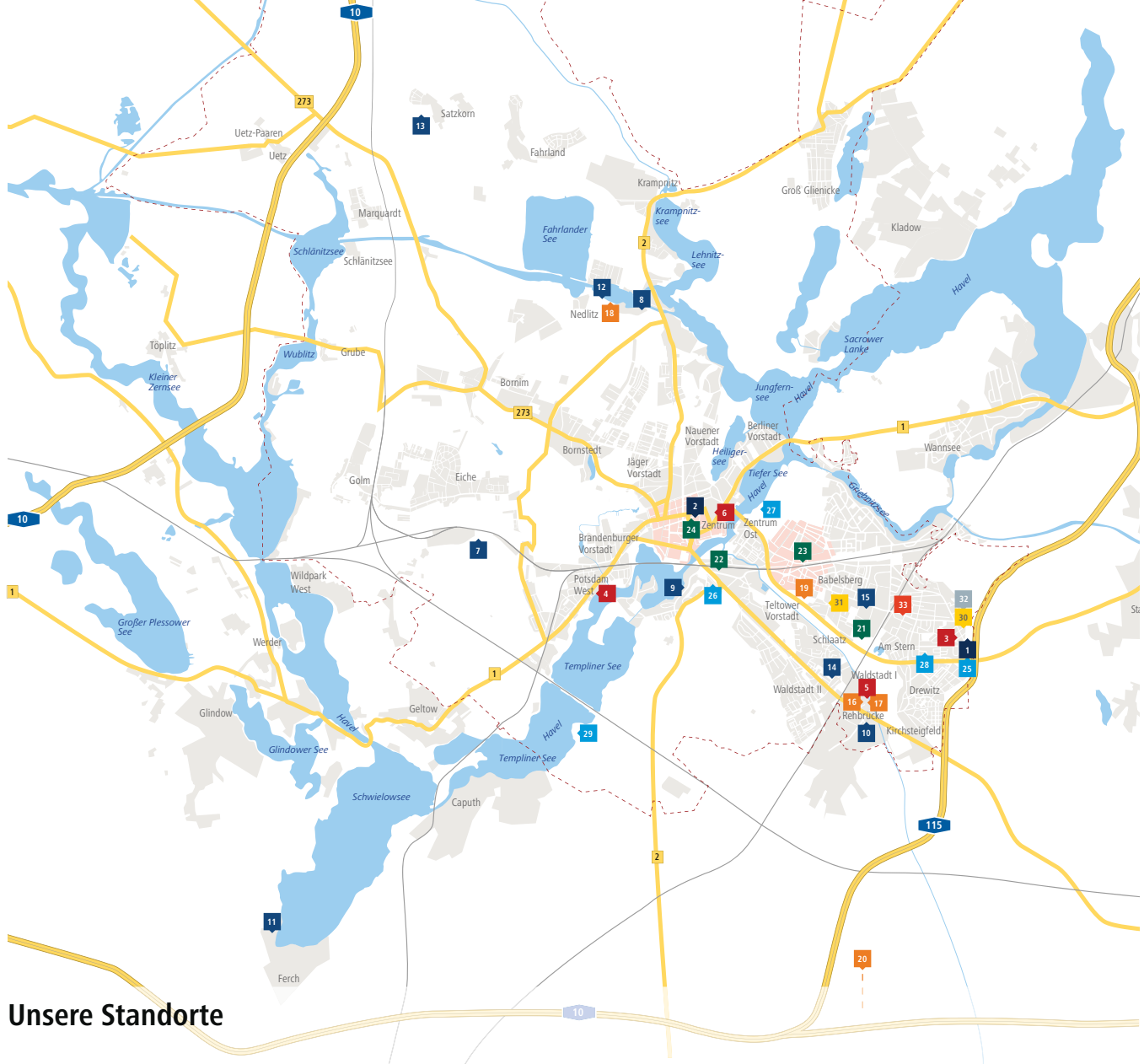


Die Geschäftsführungen der Stadtwerkeunternehmen am 30. Juni 2018:  
 Horst Müller-Zinsius (SWP), Jörn-Michael Westphal (SWP), Sophia Eltrop (SWP und EWP), Ulf Altmann (EWP), Florian Freitag (STEP),  
 Dr. Burkhardt Greiff (STEP), Martin Griebner (ViP), Oliver Glaser (ViP), Ute Sello (BLP) und Jürgen Retzlaff (NGP, SBP und KFP)  
 (v. o. l. n. u. r.).

## Wechsel in der Geschäftsführung 2017

Seit Anfang Januar 2018 lenkt Florian Freitag gemeinsam mit Dr. Burkhardt Greiff, der seit März 2015 Geschäftsführer ist, die Geschicke der STEP. Florian Freitag ist 36 Jahre alt. Er absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Speditionskaufmann und Logistikdienstleister bei der Neufra Speditions GmbH. Nach dem Studium an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) mit Schwerpunkt Logistik & Supply Chain Management (Abschluss Bachelor of Arts) begann er Ende 2010 seine Tätigkeit bei der REMONDIS GmbH & Co. KG (Region Nord) als Logistikkoordinator/Projektmanager im Stabsstellenbereich der Geschäftsführung. Von 2013 bis 2014 war er im gleichen Unternehmen Betriebsstättenleiter der Niederlassung Gifhorn. Seit 2014 war er in Gifhorn als Niederlassungsleiter tätig.

Der bisherige Interimgeschäftsführer Dirk Wolfgramm, der diese Funktion seit 1. August 2016 innehatte, hat die Geschäftsführung zum 31. Dezember 2017 niedergelegt und setzt seither seine Tätigkeit bei der ProPotsdam GmbH weiter fort.



## Unsere Standorte

### Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP)

- 1 Hauptsitz der SWP, Steinstraße 104-106, Haus 14
- 2 Kundenzentrum WilhelmGalerie, Charlottenstraße 42

### Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP Energie)

- 3 Sitz der EWP, Steinstraße 101
- 4 Heizwerk Potsdam Nord, Zeppelinstraße
- 5 Heizkraftwerk Potsdam Süd, Am Heizwerk 20
- 6 Meisterbereiche Strom, Gas, Fernwärme, Posthofstraße 16

### Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP Wasser)

- 7 Wasserwerk Wildpark West
- 8 Wasserwerk Nedlitz
- 9 Wasserwerk Leipziger Straße
- 10 Wasserwerk Rehbrücke
- 11 Wasserwerk Ferch
- 12 Kläranlage Potsdam Nord
- 13 Kläranlage Satz Korn
- 14 Meisterbereiche Trinkwasser, Erich-Weinert-Straße 100
- 15 Meisterbereiche Abwasser, Gartenstraße 63

### Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)

- 16 Sitz der STEP, Drewitzer Straße 47
- 17 Wertstoffhof Drewitz, Zum Wertstoffhof Drewitz, Am Heizwerk 18
- 18 Kompostierungsanlage Nedlitz, Lerchensteig 25 b

- 19 Wertstoffhof mit Schadstoffsammelstelle, Am Neuendorfer Anger 9
- 20 Blockheizkraftwerk/Fresdorfer Heide

### ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP)

- 21 Betriebs Hof, Fritz-Zubeil-Straße 96
- 22 Kundenzentrum Hauptbahnhof, Bahnhofsvorplatz
- 23 ViP Service Agentur Clavis, Rudolf-Breitscheid-Straße 29
- 24 Kundenzentrum WilhelmGalerie, Am Platz der Einheit

### Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP)

- 25 Sitz der BLP, Steinstraße 104-106, Haus 14
- 26 blu – Das Sport- und Freizeitbad, Brauhausberg 1
- 27 Stadtbad Park Babelsberg, Park Babelsberg 2
- 28 Kiezbad Am Stern, Newtonstraße 12
- 29 Waldbad Templin, Templiner Straße 110

### Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP)

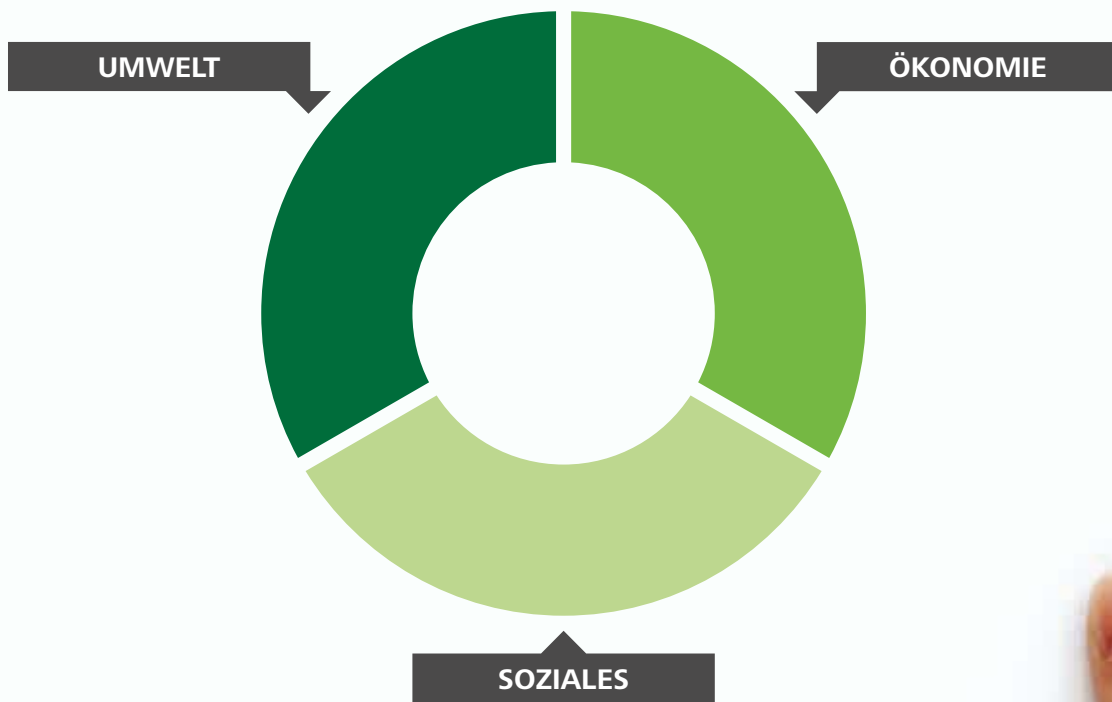
- 30 Sitz der SBP, Steinstraße 104-106, Haus 8
- 31 Werkstätten der SBP, Fritz-Zubeil-Straße 28

### Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP)

- 32 Sitz der KFP, Steinstraße 104-106, Haus 8

### Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP)

- 33 Sitz der NGP, Großbeerenstraße 231, Haus 2



**296,7**    **MILLIONEN EURO**  
UMSATZERLÖSE DES STADTWERKEVERBUNDES

**731,9**    **MILLIONEN EURO**  
BILANZSUMME DES STADTWERKEVERBUNDES

**66,2**    **MILLIONEN EURO**  
INVESTITIONSSUMME DES STADTWERKEVERBUNDES

(Konzernabschluss 31. Dezember 2017)

Hier stehen wir heute.  
Unsere Konzernbilanz.

---

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

### AKTIVA

	31. DEZEMBER 2017 in Euro	31. DEZEMBER 2016 in Euro
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.582.292	4.408.881
2. Geschäfts- oder Firmenwert	317.373	2.114.973
	<b>5.899.665</b>	<b>6.523.854</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	109.596.348	86.188.217
2. Technische Anlagen und Maschinen	444.235.310	425.043.438
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.531.089	11.574.426
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.494.823	57.251.063
	<b>597.857.570</b>	<b>580.057.144</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Beteiligungen	758.000	758.000
	<b>604.515.235</b>	<b>587.338.998</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	6.353.547	6.184.540
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen	86.198	77.962
	<b>6.439.745</b>	<b>6.262.502</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.030.929	19.636.474
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.514	24.258
3. Forderungen gegen Gesellschafter	27.844.742	30.195.552
4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.257.101	8.592.944
	<b>52.152.286</b>	<b>58.449.228</b>
<b>III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>68.669.445</b>	<b>82.779.596</b>
	<b>127.261.476</b>	<b>147.491.326</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>124.700</b>	<b>122.405</b>
	<b>731.901.411</b>	<b>734.952.729</b>

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

### PASSIVA

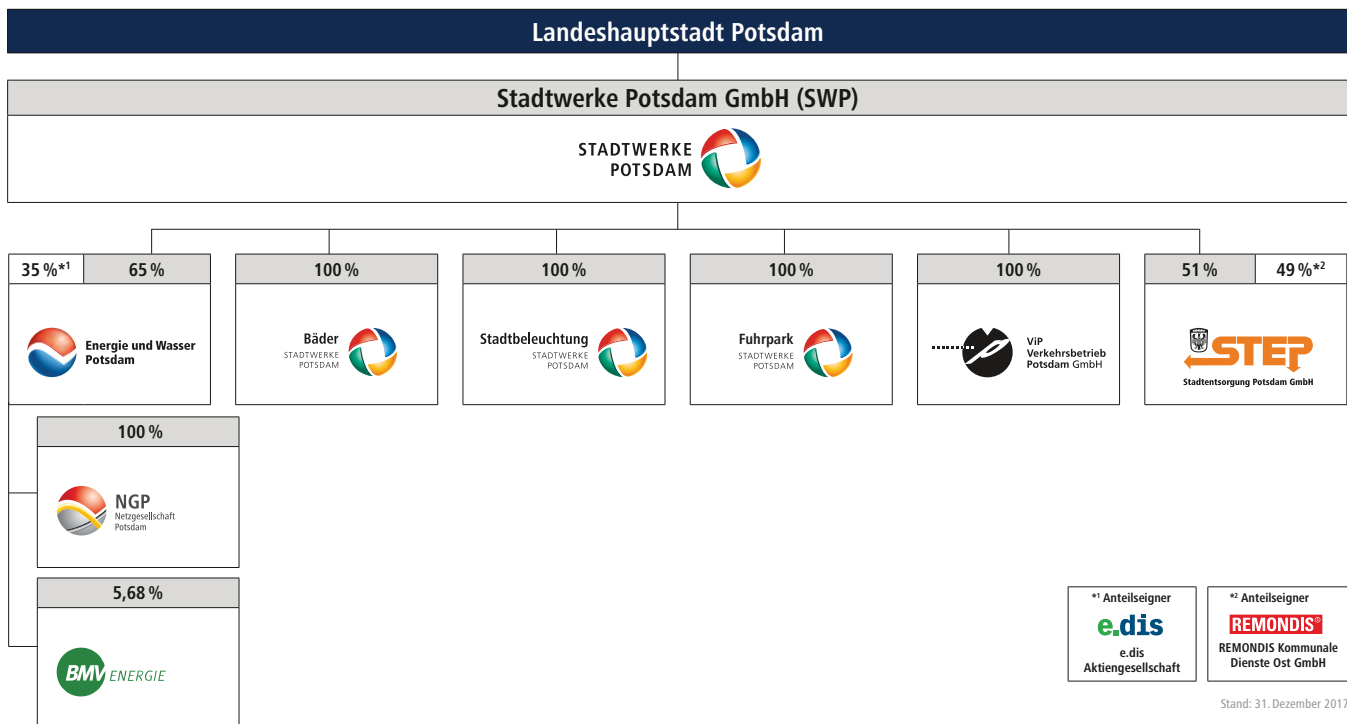
	31. DEZEMBER 2017 in Euro	31. DEZEMBER 2016 in Euro
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	45.418.229	45.418.229
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	52.218.495	44.181.270
IV. Konzernbilanzverlust	15.093.132	190.918
V. Anteile anderer Gesellschafter	36.728.384	29.392.248
	<b>159.458.240</b>	<b>129.182.665</b>
<b>B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG</b>	<b>0</b>	<b>15.731.741</b>
<b>C. INVESTITIONSZUSCHÜSSE UND -ZULAGEN</b>	<b>125.804.952</b>	<b>123.029.233</b>
<b>D. BAUKOSTENZUSCHÜSSE</b>	<b>69.838.341</b>	<b>68.785.316</b>
<b>E. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.216.666	6.910.703
2. Steuerrückstellungen	4.956.599	1.831.424
3. Sonstige Rückstellungen	127.146.695	131.131.506
	<b>139.319.960</b>	<b>139.873.633</b>
<b>F. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Anleihen	2.183.500	2.183.500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168.816.486	132.237.299
3. Erhaltene Anzahlungen	10.716.859	6.632.851
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.284.495	22.282.781
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.059.065	4.652.030
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.896.820	21.595.096
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.491.952	54.643.997
	<b>234.449.177</b>	<b>244.227.554</b>
<b>G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>1.612.810</b>	<b>9.477.155</b>
<b>H. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>	<b>1.417.931</b>	<b>4.645.432</b>
	<b>731.901.411</b>	<b>734.952.729</b>

## Konzerngewinn- und Verlustrechnung

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2017

	2017 in Euro	2016 in Euro
1. Umsatzerlöse	296.709.631	290.245.817
2. Bestandsveränderungen	8.236	15.283
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.845.801	2.026.683
4. Sonstige betriebliche Erträge	48.821.753	17.552.273
	<b>347.385.421</b>	<b>309.840.056</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.022.270	111.026.102
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	35.657.313	35.222.206
	<b>145.679.583</b>	<b>146.248.308</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	59.629.929	57.971.888
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12.919.906	12.737.455
	<b>72.549.835</b>	<b>70.709.343</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	46.506.837	43.654.992
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.511.709	35.217.102
9. Erträge aus Beteiligungen	19.292	38.509
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	144.297	3.177.068
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	242.000
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.098.857	8.337.845
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.313.673	2.303.222
14. Ergebnis nach Steuern	28.888.516	6.342.821
15. Sonstige Steuern	338.200	529.873
16. Erträge aus Zuwendungen für Fehlbetragsausgleich	10.758.000	10.478.000
17. Ausgleichszahlungen an andere Gesellschafter	9.032.741	4.605.251
18. Jahresüberschuss	30.275.575	11.685.697
19. Nicht beherrschende Anteile	-7.336.136	-1.986.875
20. Konzernjahresüberschuss	22.939.439	9.698.822
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	190.918	-1.557.313
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	-8.037.225	-7.950.591
23. Konzernbilanzgewinn	<b>15.093.132</b>	<b>190.918</b>





## Auszüge aus dem Konzernlagebericht

### Beteiligungsstruktur

Die SWP ist ein kommunales Dienstleistungs- und Versorgungsunternehmen der Landeshauptstadt Potsdam. Neben dem Mutterunternehmen SWP zählen die nachfolgend aufgeführten Unternehmen, die zum 31. Dezember 2017 alle dem Konsolidierungskreis angehörten, zum Stadtwerke-Konzern:

- Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP)
- Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) und deren Tochtergesellschaft Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP)
- Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP)
- Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP)
- Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)
- ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP).

Die Energievertrieb Babelsberg GmbH (EVB), ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der EWP, wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2017 auf die EWP verschmolzen. Die Verschmelzung wurde im August 2017 in das Handelsregister eingetragen. Damit gehört das Wärmenetz im Versorgungsgebiet Medienstadt Babelsberg nunmehr zum Versorgungsgebiet der EWP.

Zwischen der SWP und deren Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge beziehungsweise *Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge*. Die SWP erbringt als Management- und Serviceholding innerhalb des Verbundes auch Dienstleistungen für die beteiligten Unternehmen.

Die Gesellschaft hat auch den Zweck, neben dem *steuerlichen Querverbund*, Synergieeffekte zu nutzen, gemeinsame Optimierungspotenziale zu erschließen und der Stadt Potsdam beziehungsweise den Potsdamer Bürgerinnen und Bürgern ein flächendeckendes, qualitativ hochwertiges Angebot bereitzustellen.

Im Berichtsjahr 2017 wurde die Umgestaltung der SWP von einer Finanz- zu einer Management- und Serviceholding und die weitere Etablierung unternehmensübergreifender Prozesse fortgeführt. Die neu aufgebauten Hauptabteilungen Konzernpersonal und Projektkoordination haben planmäßig im dritten Quartal ihre Arbeit aufgenommen.

### Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 um 2,2 Prozent gestiegen. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2017 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich mit 1,4 Prozent unterdurchschnittlich.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsproduktes trugen alle Wirtschaftsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2017 bei. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Dienstleistungsbereiche Information und Kommunikation mit + 3,9 Prozent sowie Handel, Ver-

kehr, Gastgewerbe mit + 2,9 Prozent (jeweils im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt). Das Baugewerbe legte um 2,2 Prozent zu. Die bundesweite Arbeitslosenquote lag im Dezember 2017 bei 5,3 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr (5,8 Prozent) weiter leicht gesunken. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2017 um 1,8 Prozent gegenüber 2016 und damit stärker als in den letzten vier Jahren.

Die Tariflöhne haben sich bundesweit im Jahresdurchschnitt um 2,0 Prozent (3. Quartal 2017) erhöht, was auch zu einem Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte im 3. Quartal 2017 um 4,1 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2016 führte. Der Geschäftsklimaindex Berlin-Brandenburg der Industrie- und Handelskammern (IHK) zählt 138 Punkte und steigt damit um drei Punkte gegenüber Ende 2016. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen im Land Brandenburg (97 Prozent; Vorjahr 94 Prozent) berichten von guten oder zufriedenstellenden Geschäften. Die Wirtschaft in der Metropolregion Berlin wächst und gedeiht – mit Auswirkungen auf die Beschäftigung.

Der Saldo zu den Beschäftigungsabsichten liegt bei 22 Punkten. 35 Prozent der befragten Unternehmen wollen Beschäftigung aufbauen, 13 Prozent wollen Beschäftigung abbauen. In nahezu allen Branchen beider Bundesländer ist der Saldo zum Teil deutlich gestiegen.

### Regionale Rahmenbedingungen

Potsdam gehört weiterhin zu den Städten mit dem größten Wachstumspotenzial. Die Anziehungskraft von Potsdam ist ungebrochen, was sich auch in einem weiteren Bevölkerungsanstieg um 4.105 Einwohner auf 175.702 Einwohner/innen zeigt. Weitere Ansiedlungen von Unternehmen, Institutionen und kulturellen Einrichtungen erhöhen die Bedeutung Potsdams als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort und Touristenziel. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Landeshauptstadt werden nach wie vor mehr Dienstleistungen nachgefragt, wovon auch die Unternehmen im Stadtwerkeverbund profitieren.

Angesichts der vielfältigen Anforderungen der wachsenden Stadt Potsdam kommt den Unternehmen des Konzernverbundes eine besondere Verantwortung zu. Zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen Ver- und Entsorgung haben die einzelnen Konzernunternehmen der Stadtwerke Potsdam branchenspezifische Konzepte entwickelt, deren sukzessive Umsetzung im Berichtsjahr weiter vorangetrieben wurde. Diesen Konzepten ist gemein, dass sie neben den wirtschaftlichen Erfordernissen der wachsenden Stadt auch Ziele aus dem Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes beinhalten.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 3,1 Millionen Euro auf 732 Millionen Euro gesunken. Der Anteil des Anlagevermögens beträgt 82,6 Prozent (im Vorjahr 79,9 Prozent). Der absolute Anstieg des Anlagevermögens entfällt im Wesentlichen auf Investitionen in das Bädervermögen sowie in die Verkehrssparte. Das Eigenkapital ist insbesondere durch den starken Anstieg des Konzernjahresergebnisses sowie durch die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen im Energie- und Wasserbereich und im Mutterunternehmen angestiegen. Das Fremdkapital ist im

Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken. Die Umschuldung eines Zerobonds in der Sparte Energie und Wasser hatte eine deutliche Reduzierung des kurz- und mittelfristigen Fremdkapitals und gleichzeitig eine entsprechende Erhöhung des langfristigen Fremdkapitals zur Folge.

### Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die nicht zahlungswirksamen Erträge aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrages und von Rückstellungen im Bereich Energie und Wasser zurückzuführen, die höher ausfallen als der zahlungswirksame Anstieg des Periodenergebnisses. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit entspricht den insgesamt angestiegenen Investitionen, insbesondere in der Verkehrssparte. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen durch die geringere Nettokreditaufnahme und gesunkene Investitionszuschüsse rückläufig.

Die Finanzlage ist stabil, die Liquidität ist gesichert. Die langfristigen Vermögensgegenstände sind nahezu vollständig durch lang- und mittelfristige Mittel gedeckt. Der Konzern ist, auch unter Berücksichtigung der vom Gesellschafter zum Ausgleich der aufgabenbedingten Verluste in den Bereichen Verkehr und Bäder zur Verfügung gestellten Finanzmittel, in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

### Investitionen

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtinvestitionen im Stadtwerkeverbund 66,2 Millionen Euro und liegen damit entsprechend der Prognosen über dem Niveau des Vorjahres (61,5 Millionen Euro).

Die Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in die Energie- und Wasserinfrastruktur (25,9 Millionen Euro) dienen der Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität. Die Schwerpunktmaßnahmen im Wasserbereich waren auch in diesem Jahr der Ersatzneubau des Pumpwerkes Stern sowie die Volumenerweiterung des Hochbehälters Kirchberg. Begonnen wurde zudem mit dem Neubau der Regenwasserreinigungsanlage innerhalb der Trinkwasserschutzzone des Wasserwerkes Leipziger Straße.

Der Verkehrsbereich hat 18,6 Millionen Euro vor allem in die Anschaffung von Fahrzeugen für den Personenverkehr sowie für Baumaßnahmen an Gleis- und Fahrleitungsanlagen, Unterwerken und Betriebsbauten investiert.

Die Investitionen im Bereich Entsorgung (3,0 Millionen Euro) dienen vorrangig der weiteren Optimierung des Betriebsablaufes sowie dem Ersatz bestehender Anlagen und Investitionen in den Fuhrpark.

Die Investitionstätigkeit im Bäderbereich war im Geschäftsjahr 2017 durch den Bau des Sport- und Freizeitbades gekennzeichnet (12,4 Millionen Euro). Im Mittelpunkt der Bautätigkeit standen dabei der Ausbau und die Außenanlagen.

Für die Stadtbeleuchtung wurden im Geschäftsjahr 2017 mehrere neue Straßenbeleuchtungsanlagen errichtet.

Der Fuhrparkservice hat im Jahr 2017 seinen Fahrzeugbestand deutlich erweitert. Investiert wurden 1,8 Millionen Euro, insbesondere in Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge, Pkw, Transporter und Elektrofahrzeuge.

2,9 Millionen Euro wurden in den Neubau der Feuer- und Rettungswache investiert.

## Ertragslage

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch Überschüsse aus den Bereichen Energie und Wasser sowie Entsorgung und Verlusten im Verkehrs- und Bäderbereich geprägt, denen Erträge aus Ausgleichszahlungen der Gesellschafterin zur Deckung dieser Verluste gegenüberstehen. Das Betriebsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Das neutrale Ergebnis wird im Geschäftsjahr durch stark angestiegene neutrale Erträge, insbesondere aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages, der Auflösung von Rückstellungen in den Sparten Energie und Wasser sowie Verkehr und periodenfremden Umsatzerlösen der Sparte Energie und Wasser beeinflusst. Ferner beinhaltet das neutrale Ergebnis Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen, insbesondere in der Verkehrssparte. Der Anstieg des Ergebnisses der nicht beherrschenden Anteile resultiert u.a. aus der Korrektur des Steueranteils für Vorjahre (4.858 TEuro). Der Konzernjahresüberschuss ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 13.240 TEuro auf 22.939 TEuro angestiegen und liegt damit deutlich über dem Plan und der Prognose im Lagebericht 2016.

## Risikobericht

Der Konzernverbund ist im mittel- und langfristigen Bereich unverändert hohen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichen Risiken ergeben sich aus den wirtschaftlichen Risiken der Bereiche Ver- und Entsorgung sowie Verkehr. Daneben bestehen auch Risiken aus der Bewirtschaftung des Bäder- und Stadtbeleuchtungsvermögens. Daher ist ein Risikomanagementsystem implementiert, welches auf das frühzeitige Erkennen von Risiken in allen Sparten ausgerichtet ist. Zu etwaigen Störfällen sind Szenarien einschließlich der erforderlichen Kommunikationswege festgelegt. Im Rahmen des Risikomanagementsystems sind Frühwarnsysteme für alle lokalisierten Risiken installiert, die die Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen könnten. Die Risiken werden kontinuierlich überwacht. Alle Konzernunternehmen sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Risiken werden dabei als Ereignisse angesehen, welche zu negativen Abweichungen von Wirtschaftsplanpositionen führen können. Die Risiken werden mit ihrer möglichen Schadenshöhe im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung beschrieben. Die mögliche Schadenshöhe wird dabei als Nettorisiko nach Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel Versicherungsschutz und bilanzielle Risikovorsorge des Konzerns erfasst. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der einzelnen Risiken wird ebenfalls benannt.

Die mögliche Schadenshöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit sind zu einer Risikoklasse aggregiert. Im Rahmen der Risikoüberwachung werden jeweils Zuständigkeiten für alle Risiken benannt. Das Risikomanagementsystem ist geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzernverbundes gefährden, frühzeitig zu erkennen. Es ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs- und Steuerungsprozesses in allen

wichtigen Unternehmensbereichen und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Es erfolgt eine dezentrale Identifikation und Bewertung von Risiken in allen Sparten. Gegenmaßnahmen zur Risikoprävention werden daraus abgeleitet. Frühwarnindikatoren werden gleichfalls erstellt, um vorab auf die Entstehung möglicher Risiken hinweisen zu können. In einer regelmäßigen Berichterstattung wird dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung Auskunft über die Risikolage gegeben. Darin wird das Schadensausmaß sowohl netto (nach Gegenmaßnahmen), als auch brutto (vor Gegenmaßnahmen) unter Nennung der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst.

Der Bereich Energie und Wasser ist als Kraftwerksbetreiber, Versorger und als Entsorger vielfältigen Risiken im operativen Betrieb ausgesetzt. Insgesamt wird das Risikopotenzial in diesem Bereich durch mittlere und geringe Risiken gekennzeichnet. Zu den Top-Risiken zählen neben dem Risiko des Ausfalls von Erzeugungsanlagen, Risiken im Zusammenhang mit den umfangreichen Investitionsvorhaben der EWP und die mutwillige Beschädigung von Infrastruktur beziehungsweise Vermögensgegenständen. Daneben unterliegt die EWP unverändert Energiebeschaffungsrisiken, insbesondere im Bereich des Gasbezuges.

Im Verkehrsbereich liegen die wesentlichen Risiken in der Sicherung der Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), insbesondere im Ausbau und der Instandhaltung der Straßenbahninfrastruktur, die durch die angespannte Finanzsituation der öffentlichen Haushalte geprägt ist. Um dem Risiko des Fahrzeugmangels durch unvorhergesehene Einflüsse zu begegnen, investiert die ViP in regelmäßige Wartungen des Fahrzeugbestandes sowie in die Aus- und Weiterbildung des Werkstattpersonals. Des Weiteren hält der Verkehrsbetrieb eine angemessene Reserve an Fahrzeugen bereit. Zum 01. Juli 2018 erfolgt die Umsetzung des öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die ViP als interner Betreiber für die LHP. Damit ist die Geschäftsgrundlage für die nächsten 15 Jahre gesichert.

Im Bäderbereich wurde das Sport- und Freizeitbad blu am 07. Juni 2017 eröffnet. Die Baukosten führen zu höheren Abschreibungen und Finanzierungskosten. Mit der Inbetriebnahme ergibt sich ein Risiko in Bezug auf die Höhe der Betriebskosten. Weitere Risiken bestehen bei drei der vier Bäder durch Baustellen auf Zufahrtsstraßen und Nachbargrundstücken, welche die Erreichbarkeit für die Badegäste erschweren. Auf der Basis eines Betrauungsaktes ist ab dem 01. Januar 2017 die anteilige Deckung der im Bäderbereich anfallenden Fehlbeträge durch Zuschüsse der Stadt Potsdam in Höhe von jährlich maximal 3,5 Millionen Euro sichergestellt. Damit werden die Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) in den vier Hallen- und Strandbädern für Zwecke des öffentlichen Badens, Freizeitschwimmens, Schulschwimmens sowie der weiteren Bereiche der Daseinsvorsorge mit einer Laufzeit von zehn Jahren finanziert. Da dies der geplante Durchschnittsverlust der Hallenbäder, Kiezbad Am Stern und blu, der nächsten 30 Jahre ist, wird die Bädersparte auch in den kommenden Jahren zur Sicherung der Liquidität und zur Deckung der Betriebskosten zusätzlich auf Erträge aus anderen Sparten angewiesen sein. Des Weiteren entstehen Risiken aus dem Zustand des bereits vorhandenen Bädervermögens

insbesondere hinsichtlich der Bausubstanz und der Anlagentechnik der Schwimmhalle am Stern.

Im **Entsorgungsbereich** bestehen Risiken im Auslaufen von Verträgen und in der Wettbewerbssituation im Entsorgungsmarkt. Diesen Risiken wird durch den Abschluss langfristiger Leistungsverträge und dem Ausbau wettbewerbsfähiger Strukturen, zum Beispiel im Rahmen von Zertifizierungen, begegnet. Mit den Baumaßnahmen zur Rekultivierung der Deponie Fresdorfer Heide entstehen Risiken bei der Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen zur Oberflächenabdichtung und hinsichtlich der Einhaltung naturschutzrechtlicher Belange.

In Folge des **BFH-Urteils zu Ausgleichszahlungen** an außenstehende Gesellschafter bestehen Risiken im Bereich der ertragsteuerlichen Organshaft, die zu höheren Ertragsteuerbelastungen der SWP führen könnten.

Durch zunehmende Digitalisierung von Infrastruktur und Geschäftsprozessen ergaben sich neue Risiken im IT-Bereich, denen durch Anpassung der IT-Organisation und verstärkte Personalentwicklung begegnet werden soll.

Insgesamt liegen die Konzernrisiken hauptsächlich im Bereich mit geringer bis mittlerer Schadenshöhe und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von unwahrscheinlich bis möglich. Soweit erkennbar, ist der Konzern weder durch ein einzelnes Risiko, noch durch die Kumulation von mehreren Risiken in seinem Bestand gefährdet.

### Chancenbericht

Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung des Stadtwerkeverbundes ergeben sich insbesondere aus dem stetigen Bevölkerungswachstum

der Landeshauptstadt Potsdam und der damit einhergehenden intensiveren Nutzung der bestehenden städtischen Infrastruktur und deren Ausbau in den Bereichen Energie, Verkehr und Bäder sowie dem damit verbundenen steigenden Absatzpotential.

Im **Energiebereich** liegen die Chancen insbesondere im weiteren Ausbau der Fernwärmeversorgung, welcher sowohl deren wirtschaftliche Grundlagen als auch die Erfüllung der Klimaschutzziele sichert. Mit der Umsetzung der neuen Vertriebsstrategie soll der Kundenrückgang im Strom- / Gasbereich im Potsdamer Stadtgebiet gestoppt werden. Durch eine kundenorientierte Absatzpolitik und die Nutzung digitaler Vertriebskanäle wird auch künftig ein positiver Deckungsbeitrag im Energiebereich prognostiziert.

In der **Verkehrssparte** erwarten wir durch den Bevölkerungszuwachs wachsende Fahrgastzahlen und ansteigende Fahrgeldeinnahmen. Chancen können sich auch aus der geplanten Einhaltung der Qualitätsparameter ergeben.

Mit den erfolgreich durchgeführten Zertifizierungen der STEP nach *DIN EN ISO 9001 : 2008* sowie als Entsorgungsfachbetrieb gemäß Paragraph 56 KrWG und den damit verbundenen Mitarbeiterqualifikationen im Entsorgungsbereich haben wir uns einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Mitbewerbern der Branche erarbeitet, der zu Umsatzwachstum führen kann.

Die SWP steht auch als moderne Dienstleisterin für die Beteiligungsunternehmen zur Verfügung. Betriebswirtschaftliche Synergieeffekte durch Know-how-Transfer, Aufgabenkonzentration und den zielgerichteten Ausbau der Konzernstruktur sollen zukünftig zur Sicherung eines stabilen Konzernergebnisses beitragen.

## Hinweis zu den Geschäftsführergehältern 2017

Im Berichtsjahr 2017 wurden in den Unternehmen der Stadtwerke Potsdam GmbH folgend genannte Geschäftsführergehälter gezahlt. Aufgeführt wird jeweils die vertragliche Grundvergütung im benannten Zeitraum:

- Der Geschäftsführer der Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP), Dr. Christian Erdmann, erhielt im Zeitraum vom 01.01. - 31.03.2017 31.250,01 Euro. Als Geschäftsführer der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) (01.01. - 31.03.2017): keine zusätzliche Vergütung.
- Der Geschäftsführer der SWP, Horst Müller-Zinsius, (01.01. - 31.12.2017): Vergütung von der ProPotsdam GmbH.
- Der Geschäftsführer der SWP (01.04. - 31.12.2017) und Geschäftsführer der EWP (01.01. - 23.04.2017), Jörn-Michael Westphal: Vergütung von der ProPotsdam GmbH.
- Die Geschäftsführerin der EWP, Sophia Eltrop, (24.04.2017 - 31.12.2017): 136.812,47 Euro. Als Geschäftsführerin der SWP (01.07. - 31.12.2017): keine zusätzliche Vergütung.
- Der Geschäftsführer der EWP, Ulf Altmann, (24.04.2017 - 31.12.2017): 136.812,47 Euro.
- Der Geschäftsführer der EWP, Carsten Stäblein, (01.01.- 23.04.2017): Vergütung von der E.DIS AG - einem Gesellschafter der EWP).
- Der Geschäftsführer der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP), Dr. Burkhard Greiff, (01.01.-31.12.2017): 114.624,96 Euro.
- Der Geschäftsführer der STEP, Dirk Wolfgramm, (01.08.- 31.12.2017): 111.200,04 Euro.
- Der Geschäftsführer der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH, Oliver Glaser (01.01. - 31.12.2017): 140.000,00 Euro.
- Der Geschäftsführer der ViP, Martin Griebner, (01.01. - 31.12.2017): 130.000,00 Euro.
- Der Geschäftsführer der Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP), Jürgen Retzlaff (01.01. - 31.12.2017): 137.900 Euro. Als Geschäftsführer der Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP) (01.01.- 31.12.2017): 12.000 Euro. Als Geschäftsführer der Kommunalen Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP) (01.01. - 31.12.2017): keine weitere Vergütung.
- Die Geschäftsführerin der Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP), Ute Sello, (01.01. - 31.12.2017): Vergütung über die SWP.

## Testat des Wirtschaftsprüfers

Der folgende, in Übereinstimmung mit Paragraph 322 HGB erteilte, Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang, sowie den Konzernlagebericht der Stadtwerke Potsdam GmbH

für das Geschäftsjahr 2017. Die Konzernkapitalflussrechnung, der Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernanhang, sowie Teile des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sind nicht im Verantwortungsbericht 2018 abgedruckt.

### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Stadtwerke Potsdam GmbH, Potsdam, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 23. Mai 2018

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rehmer  
Wirtschaftsprüfer



Fassunke  
Wirtschaftsprüfer



**BDO**

A 0000504962 / 10 (1) V 4

## Glossar

### **Auftragsdatenvereinbarungen**

Paragraf 11 Absatz 2 des Bundesdatenschutzgesetzes enthält einen Zehn-Punkte-Katalog, den Auftraggeber beim Abschluss von einem Auftragsdatenverarbeitungsvertrag zu berücksichtigen haben, um den Datenschutz bei der Datenverarbeitung im Auftrag zu gewährleisten.

### **Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge**

Der Gewinnabführungsvertrag ist ein Unternehmensvertrag, der die Abführung des Gewinns oder den Ausgleich des Verlusts der einen Gesellschaft an oder durch die andere Gesellschaft zum Gegenstand hat. Ein Beherrschungsvertrag regelt die Unterstellung des beherrschten Unternehmens unter das Weisungsrecht des herrschenden Unternehmens (Paragraf 308 Absatz 1 AktG).

### **Biodiversität**

Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme

### **Dekarbonisierung**

Abkehr von der Nutzung kohlenstoffhaltiger Energieträger

### **DIN ISO EN 14001:2004**

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest und ist Teil einer Normenfamilie.

### **DIN ISO 9001**

Qualitätsmanagementnorm beschreibt, welchen Anforderungen das Managementsystem eines Unternehmens genügen muss, um einem bestimmten Standard bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements zu entsprechen.

### **EMAS**

EMAS steht für Eco-Management and Audit Scheme und gilt als das qualitativ hochwertigste und weltweit anspruchsvollste Umweltmanagementsystem.

### **Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfbV)**

Zertifizierung und Überwachung von Entsorgungsbetrieben und formuliert die Anforderungen an die Organisation, Ausstattung,

Tätigkeit, das Personal und deren Zuverlässigkeit.

### **EU-DSGVO Europäische Datenschutzgrundverordnung**

Datenschutzgrundverordnung-Verordnung der Europäischen Union, mit der die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden.

### **EU-Wasserrahmenrichtlinie**

Mit der Einführung wurde europaweit angestrebt, alle vorhandenen Flüsse, Seen, Grundwasser und Küstengewässer bis 2015 in einen qualitativ „guten Zustand“ zu überführen.

### **Glyphosat**

Glyphosat ist eine chemische Verbindung aus der Gruppe der Phosphonate. Es ist die biologisch wirksame Hauptkomponente einiger Breitband- beziehungsweise Totalherbizide.

### **GPS-System**

Globales Positionsbestimmungssystem auf Satellitenbasis

### **Informationssicherheitsmanagementsystem**

Ein Information Security Management System (ISMS) definiert Regeln und Methoden, um die Informationssicherheit in einem Unternehmen oder in einer Organisation zu gewährleisten.

### **Lichtpunkt**

Gemeint ist allgemein ein Standort einer öffentlichen Leuchte, die über ein oder mehrere Leuchtmittel verfügen kann.

### **Mischwasser**

Regenwasser und Abwässer (Schmutzwasser) aus Haushalten werden im gleichen Kanal zur Kläranlage geführt. Das Gegenteil ist die Trennwasserkanalisation.

### **Mobilitätsmanagement**

Zielorientierte Beeinflussung des individuellen Mobilitätsverhaltens. Es stellt neben der Infrastrukturplanung und dem Verkehrsmanagement die dritte Dimension der modernen Verkehrsplanung dar.

### **Modal Split**

Bezeichnung in der Verkehrsstatistik für die

Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel (Modi). Eine andere gebräuchliche Bezeichnung im Personenverkehr ist Verkehrsmittelwahl.

### **Moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme**

Rein digitale Zähler. Moderne Messeinrichtungen lassen sich mit einer Kommunikationseinheit (Smart Meter Gateway) aufrüsten und werden damit zu einem „Intelligenten Messsystem“.

### **Niederflurstraßenbahnen**

Sie erleichtern die barrierefreie Nutzung für Fahrgäste für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste zum Beispiel mit Rollstühlen sowie für Kinderwagen.

### **Power-to-Heat-Technik**

Erzeugung von Wärme unter dem Einsatz von elektrischer Energie. Zur Erhöhung der Flexibilität sind Power-to-Heat-Anlagen häufig mit Wärmespeichern gekoppelt.

### **Retrofit-Leuchtmittel**

Diese LED-Leuchtmittel sind so konzipiert, dass sie in die vorhandenen Leuchtsokkel passen, was die Umrüstung erleichtert.

### **Steuerlicher Querverbund**

Zusammenschluss von öffentlich-rechtlichen Betrieben, um steuerliche Vorzüge zu erhalten. Durch den gemeinsamen Betrieb wird ein einheitliches Einkommen ermittelt und damit eine geminderte Bemessungsgrundlage für die Körperschafts- und Gewerbesteuer erzielt.

### **Wärmewende**

Umstellung der traditionellen Wärmeversorgung durch fossile Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas auf erneuerbare Energien.

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP)  
Steinstraße 104-106, Haus 14  
14480 Potsdam

### **Verantwortlich**

Stefan Klotz (Pressereferent SWP)

### **Fotos**

Katrin Paulus (SWP), Peter Sablotny (SWP), Michael Meyer (SWP),  
Lutz Hannemann, (Titelbild),  
Sabeth Stickforth (S. 10, 12, 28, 30, 40, 42, 56, 58),  
Karoline Wolf (S. 66), Harry Schnitger (S. 66)

### **Gestaltung**

Peter Sablotny (SWP)

### **1. Auflage**

300

### **Redaktionsschluss**

25. Oktober 2018

### **Stadtwerke-Verantwortungsberichte 2011-2018**

[swp-potsdam.de/de/stadtwerke-potsdam/unsere-verantwortung/](http://swp-potsdam.de/de/stadtwerke-potsdam/unsere-verantwortung/)

### **Druck**

Gieselmann Medienhaus GmbH  
Arthur-Scheunert-Allee 2  
14558 Nuthetal / OT Bergholz-Rehbrücke

### **Verantwortungsvoll produziert**

Das für diese Broschüre verwendete Material besteht zu 100 Prozent aus Altpapier, es ist mit dem blauen Umweltengel zertifiziert und wurde CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt. Die eingesetzten Druckfarben sind lösungsmittel- und mineralölfrei. Sie bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen.

